

„Ein Zeichner hört nicht einfach auf“

Im Gespräch: Hans Traxler, Mitbegründer der Neuen Frankfurter Schule

INHALT

THEATER	3
„La vida breve“ am Freiburger Theater	
THEATERTAGE	9
Leistungsschau der Theater im Land	
KUNST	15
„Drei. Das Triptychon in der Moderne“	
KULTOUR	19
Die Art Basel wird 40	
KINO	20
Rosa von Praunheims Spurensuche in Riga	
FESTIVAL	21
ZMF - vom 25. Juni bis 12. Juli	
NACHHALTIG	29
Literatur und Nachhaltigkeit	
GESUNDHEIT	33
40 Tage Yoga zum Mitmachen	
MUSIK	37
Int. Musikfestival in Colmar	
VERANSTALTUNGEN	44
„Für eine Welt ohne Gentechnik“	

„Die schärfsten Kritiker der Elche waren früher selber welche!“ Wer kennt nicht diesen Spruch, den man als eine Art kollektives Gesamtmotto über das Werk einer im eigentlichen Sinne nie gegründeten Künstlergruppe stellen darf! Die Neue Frankfurter Schule ist eher ein lockerer Verbund von äußerst klugen – und äußerst unterschiedlichen – Humoristen, die alle nicht nur zeichnen können, sondern denen auch in regelmäßigen Abständen witzige Texte einfallen. Nachlesen und nachsehen kann man das in vielen Büchern der einzelnen Autoren und natürlich in den Satiremagazinen „Pardon“ und „Titanic“, die beide dem Geist und der Feder der Neuen Frankfurter Schule entstammen. Chlodwig Poth



Foto: Anika Kempf

bald weitere Anfragen von verschiedenen Verlagen.

Ich mache das sehr gerne, aber in den letzten Jahren musste ich leider aus Zeitgründen viele interessante Projekte absagen. Ich hätte die Bibel illustrieren können oder Italo Svevo oder Joseph Roth. Im Moment illustriere ich einen Shakespeare für Kinder.

Kultur Joker: Was reizt Sie am Illustrieren von Klassischer Literatur besonders?

Traxler: Am Illustrieren schlechthin reizt mich, dass ich alle Zeit habe, die ich brauche, und die ich bei einem Periodikum nie hatte. Da ist man permanent unter Zeitdruck, weil es immer einen Redaktionsschluss gibt. Bei Büchern gibt es nur zwei Termine im Jahr: die Frühjahrs- und die Herbstmesse. Beim Illustrie-

Giacometti

31.5. – 11.10.2009

FONDATION BEYELER

Baselstrasse 101, CH-4125 Riehen / Basel, www.beyeler.com

und F.K. Waechter gehören zu diesem Kreis, F.W. Bernstein und Robert Gernhardt, Peter Knorr und Bernd Eilert, Eckhard Henscheid und natürlich Hans Traxler.

Traxler wurde am 21. Mai 1929 in einem böhmischen Dorf mit dem schönen Namen Herrlich geboren. Dieser Ort ist schon vor Jahren einem Tagebau zum Opfer gefallen. Seit Jahrzehnten lebt der große Karikaturist, Illustrator und Autor in Frankfurt am Main. Mit Hans Traxler sprach Walter Fischer.

Kultur Joker: Herr Traxler, haben Sie heute schon gezeichnet?

Traxler: Heute noch nicht. Mein Zeichentag beginnt gewöhnlich um vier Uhr. Also sollte ich eigentlich jetzt zeichnen.

Kultur Joker: Haben Sie feste Zeiten zum Zeichnen? Wie Thomas Mann ja auch seine Tage in feste Zeiten zum Schreiben eingeteilt hat?

Traxler: Feste Zeiten sind ganz hilfreich, auch wenn man sich nicht wirklich daran hält, aber es ist ein Gerüst. Ich bin ein Nachtarbeiter und stehe relativ spät auf. Dann fahre ich ins

Freibad und schwimme 40 Minuten. Anschließend frühstücke ich und schlafe eine Stunde. Dann setze ich mich an den Zeichentisch.

Kultur Joker: Wie geht das bei Ihnen? Wissen Sie schon genau, was Sie machen werden, wenn Sie sich zum Zeichnen hinsetzen?

Traxler: Ja, natürlich. Es gibt immer einen Anlass oder einen Auftrag. In den letzten zehn Jahren waren das die Buch-Illustrationen. Vorher habe ich jahrzehntelang für Zeitschriften gearbeitet; für „Pardon“ seit 1962. Nach dessen Niedergang gründeten wir, die Mitglieder der später so genannten Neuen Frankfurter Schule, unser eigenes Heft, die „Titanic“. Seit Anfang der 80er Jahre habe ich nacheinander für die Magazine der ZEIT, der F.A.Z und der Süddeutschen Zeitung gearbeitet. Aber diese Magazine gibt es ja entweder gar nicht mehr oder sie drucken keine Cartoons mehr ab.

Eines Tages fragte die Bücher-gilde Gutenberg an, ob ich Lust hätte, Mark Twains „Bummel durch Deutschland“ zu illustrieren. Das Buch war erfolgreich, und da sich so was in der Branche rumspricht, kamen

wuschbär
DER UMWELTVERSAND

bis zu **50%** reduziert!

Jetzt zugreifen!

Naturtextilien und Schuhe
in großer Auswahl!

Wir freuen uns auf Sie!

Sedanstraße 22 • 79098 Freiburg
Telefon 07 61 / 28 83 36

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9.30 - 19.00 Uhr
Sa.: 10.00 - 16.00 Uhr

Nur solange
Vorrat
reicht!

ren von Literatur kann ich endlich das machen, was ich schon immer wollte. Ich kann die Blätter immer wieder und solange zeichnen, bis ich damit zufrieden bin, was häufig dazu führt, dass es von Originalen

Fortsetzung des
Interviews auf
Seite 38

Kultur Joker
Tel.: 0761 / 72 0 72
www.kulturjoker.de

Kurgarten am KurhausCasino

BADEN
BADEN
EVENTS

Baden-Badener Sommernächte

Kulinarisch-musikalischer Treffpunkt
u.a. mit SahneMixx, Fernando Express.
SWR4 Baden Radio Wunschmelodie
Extra u.a. mit Tony Marshall.
Eintritt frei.

03.07. bis 05.07.2009

Information und Anforderung des Veranstaltungsprogramms:
Baden-Baden Events GmbH · Tel. 07221-275 275
www.badenbadenevents.de

Für Ihre nächste Veranstaltung

Zahner®

Feinkost

Party-Service Telefon (0761) 500 444-20 oder -40
www.zahner-feinkost.de party-service@zahner-feinkost.de
Zahner Feinkost GmbH Mitscherlichstr. 3 79108 Freiburg

ORSO

THE ROCK SYMPHONY ORCHESTRA

QUEEN • DEEP PURPLE • SUPERTRAMP • LED ZEPPELIN
MAHLER • RACHMANINOW • MOZART • RAVEL • BEETHOVEN • BRUCKNER • TSCHAIKOWSKI
THE BEATLES • ROLLING STONES • ROBBIE WILLIAMS

Rock Symphony Nights -The Best of-

Special Guest: Michael Sadler (SAGA)

Tickets unter:
0761 - 70 73 200

www.orso.org

18. Juli Freiburg
Rothaus Arena



THEATER

PROGRAMM

VORSCHAU

JUNI

FREIBURG

Freiburger Theater, Großes Haus ☎ +49.(0)761.2012853

„Simon Boccanegra“/Oper v. Verdi: 16./17./19. - 19.30 h

„La vida breve“/Oper v. de Falla: 5. - 19.30 h

„Die heilige Johanna der Schlachthöfe“/v. Brecht: 7./11./13. - 19.30 h

„Siegfried“/Oper v. Wagner: 14./21./25./28. - 17 h

Freiburger Theater, Kleines Haus ☎ +49.(0)761.2012853

„Bettleroper“/Schauspiel v. La Hengst: 9. - 20 h

„Wie der Soldat das Grammophon repariert“: 17. - 20 h

„Ich bin nur vorübergehend hier“/methusalems: 6./17. - 20 h

„1984“/Schauspiel n. Orwell: 1./7./12. - 20 h

„Blackout“/Monolog v. Israel: 11./ - 20 h

Freiburger Theater, Kammerbühne ☎ +49.(0)761.2012853

„Karadzic. Guru“/Projekt v. Henschel: 3./17. - 20.30 h

„Sagt Lila“/Stück v. Chimo: 11. - 20.30 h

„pvc Happiness“/Tanzprojekt v. Schneider: 4./12. - 20 h

„Festung Europa“/Schauspiel v. Lanoye: 20.30 h

„Die europäische Verfassung“/Projekt: 5. - 20.30 h

Wallgrabentheater ☎ +49.(0)761.25656

„Indien“/v. Hader & Dorfer: 2.-6. - 20 h

„Männer im Käfig“/v. Strindberg u. Kafka: 19.-21. und 26.-28. - 20 h

BASEL

Basler Theater, Grosse Bühne ☎ +41.(0)61.2951133

„Der fliegende Holländer“/Oper v. Wagner: 5. - 20 h

„Momentary Moves“/Ballett: 2./3./20. (20 h), 14. (19 h)

„Lulu“/Oper v. Berg: 16./ - 19.30 h

„Les Dialogues des Carmélites“/Oper v. Poulenc: 18. (20 h), 21. (19 h)

„Orlando furioso“/Oper v. Vivaldi: 1./7. (18.30), 4./13./15./17. (19.30 h)

„Il tempo del postino“/Opernstudioprojekt: 10./11. - 20.30 h

Basler Theater, Schauspielhaus ☎ +41.(0)61.2951133

„Die Bügelfalte des Himmels hält immer“: 21. (19 h), 8./9./12. (20 h)

„Hexenjagd“/Stück v. Miller: 1./7./ (19 h), 3. (20 h)

„Dear Wendy“/Stück n. v. Trier: 2./4./9./11./15./19./20. - 20 h

19. Baden-Württembergische Theatertage

19. bis 27. Juni 2009

Infos unter: www.theatertage-bw.de

Vorverkauf:

Theater Freiburg ☎ +49.(0)761.2012853

Theater im Marienbad ☎ +41.(0)61.31470

BELLADONNA
NATURKOSMETIK

Gerberau 9 • 79098 Freiburg
Tel. 0761-36 137 • www.bella-donna.de

GASTHAUS

Zum Stahl
DIE ART ZU GENIESSEN

SOMMER IM STAHL

RESTAURANT UND BIERGARTEN
TÄGL. 12 - 24 UHR GEÖFFNET

NACHMITTAGS HAUSGEMACHTE
KUCHEN, FRISCHE SALATE
UND EIS

AN SCHÖNEN SOMMERABENDEN
GRILLSTATION IM BIERGARTEN

79104 FREIBURG
KARTÄUSERSTRASSE 99
TEL 07 61.3 34 02

HÜTE HÜTE HÜTE

AUSGEFALLEN ... EDEL

ETCETERA-ANTIK

DIETLER-PASSAGE
79098 FREIBURG
www.etceterantik.com

Hotel Schwarzwälder
Hof *Badische Wingenstube*



gut bürgerliches Restaurant
und
familiäres Hotel
im Herzen der "Oberen Altstadt"

jeden 3. Mittwoch
Jazz-Stammtisch mit
„New Orleans Experience“

Herrenstrasse 43 79098 Freiburg
Tel.: 0761 3803 0 Fax: 0761 3803 135
Email: info@shof.de Internet: www.shof.de

SANKT LIOBA

15. Klosterkonzert St. Lioba

Samstag, den 25. Juli 2009

19.30 Uhr

Oratorium des Klosters St. Lioba

Riedbergstr. 1

79100 Freiburg-Günterstal

**La Gamba
Freiburg**

6 Gamben spielen aus 5 Jahrhunderten



Tickets zu 18,- / erm. 15,- bei
Ticket-Hotline: 01805-55 66 56
www.jak-kuensfleragentur.de
Jak-Info-Tel. 0761-3 42 01

Der Hund ist das Menschlichste

Manuel de Fallas Kurzoper „La vida breve“ spielt am Freiburger Theater in einer Favela

Calixto Bieito tut weh. Sein Musiktheater ist nichts zum Genießen. Der katalanische Regisseur verdichtet und verkürzt, übertreibt und schockiert. Bei seiner Inszenierung von Manuel de Fallas 70-minütiger Kurzoper „La vida breve“ am Freiburger Theater ist der erste fast unerträgliche Schmerzpunkt erreicht, wenn aus spielenden Kindern plötzlich kaltblütige Killer werden. Ein Junge sticht den anderen ab – hohe Knabenschreie erschüttern das Publikum. Aber auch die angedeutete blutige Abtreibung oder die letzten Zuckungen von Sigrun Schell als Salud, wenn sie von Paco (Christian Voigt) am Ende zu Tode gewürgt wird, sind solche radikalen Momente.

Muss das sein? Es muss nicht sein. Im Libretto steht nichts von mordenden Kindern. Salud stirbt am Ende an Liebesschmerz ohne physische Gewalteinwirkung. Auch ihre (abgebrochene) Schwangerschaft ist eine Erfindung des Regisseurs. Man könnte die um 1900 in Granadas Zigeunerviertel Albaicín spielende Geschichte auch anders zeigen – mit weniger Gewalt und mehr Gefühl, mit weniger Konkretem und mehr Zwischentönen.

Calixto Bieito entscheidet sich wie so oft für klare, unmissverständliche Aussagen. Für ihn ist die Geschichte von „La vida breve“ eine Geschichte der heutigen Armut – und deren Auswirkungen auf die Menschen. Die Favelas von Caracas, die Bieito in den 90er-Jahren auf einer Südamerikareise gesehen hatte, waren die Inspiration für das Bühnenbild von Rebecca



Opernchor und Extrachor des Theater Freiburg mit Christian Voigt (2. v.l.)

Ringst. Das die gesamte Bühnenbreite und –höhe einnehmende, in vielen Kammern und Gängen verschachtelte Gebilde erinnert an die Slums der südamerikanischen Metropolen. Zu Beginn liegen Nebelschwaden wie Smog über der Szenerie. Bieito beginnt die Oper mit ihrem Ende. Die Großmutter (Leandra Overmann) schleift die Leiche ihrer Enkelin Salud über den Boden. Overmanns markerschütternde Schreie geben den Ton vor für dieses Drama, das Philharmonische Orchester Freiburg erzielt unter der Leitung des scheidenden Kapellmeisters Lutz Rademacher mit dunklen, bedrohlichen Farben ähnliche Intensität. Nur der eifrig wedelnde schwarze Labrador hellt die Szenerie etwas auf, wenn er der Toten

die Beine leckt und sein Frauen freundlich umkreist. Der Hund ist das Menschlichste in diesem Mikrokosmos der Gewalt. Dann beginnt Salud von ihrer leidenschaftlichen Liebe zu Paco (ohne Fokus: Christian Voigt) zu erzählen, der ihr die Hochzeit versprochen hat. Es kommt alles ganz anders – der Gigolo entscheidet sich für ein reicheres Mädchen. Am Ende stirbt Salud, die Familie des Bräutigams wird verflucht.

Sigrun Schell ist keine spätpubertäre, unbedarfte Dorf Schönheit, sondern eine reife Frau, deren Liebe existentielle Züge trägt. Saluds Leiden, das Schell mit ihrem hochdramatischen Sopran zu größter Tiefe verdichtet, ist so stark, dass sie sich am liebsten zu Tode stürzen möchte. Leandra Over-

mann ist Beschützerin und Rächerin, Geschlagene und Schlagende. In der Freiburger Inszenierung stimmt sie den (für sie etwas zu tief liegenden) Soleares des Flamencosängers (Gitarre: Jörg Hofmann) an, mit dem das Hochzeitsfest von Paco und Carmela (Sang Hee Kim) im zweiten Akt eingeläutet wird. Die Großmutter singt bei der Hochzeit der verfluchten Familie – Bieito treibt das Drama auf die Spitze.

Präsent und bedrohlich ist Leandra Overmann. Mit ih-

rem voluminösen, den reinen Schönklang bewusst vermeidenden Mezzosopran prägt sie diesen packenden Abend, der im zweiten Akt noch an Spannung zulegt. Zum Fest lässt der Regisseur ein Gitter herunter. Wie Bestien stehen die Mitglieder des Opern- und Extrachores (Leitung: Bernhard Monaco) am Zaun, strecken die Hände durch und heizen mit ihren Einwürfen das Geschehen an. Jede Kastagnettenseligkeit wird vom scharf attackierenden Philharmonischen Orchester Freiburg und dem dröhnenden Chor ausgetrieben. Den ganzen Abend erzählen die Choristen kleine Geschichten vom Leben in der Favela, zwischen Kochen und Kopulieren, Lust und Langeweile. Es sind nur die unbemerkt gewechselten Kostüme (Marian Coromina), die aus den pralligen Favelabewohnern des ersten Aktes die etwas schickere Hochzeitsgemeinde des zweiten machen. Auch hier zeigt sich Bieitos konsequenter, alles Nebensächliche weglassender Ansatz. Am Ende rächt die Großmutter ihre heißgeliebte Enkelin und ersticht Paco. Dann ist die Oper aus. Ein kurzes Leben – schmerzreich und intensiv.

Weitere Vorstellungen: 5. Juni, 3./10. Juli, jew. 19.30 Uhr., Theater Freiburg

Georg Rudiger

„Bach zum Kaffee & Kuchen!“

Die „Kaffee-Kantate“ im Innenhof des Rathauses

„Bach zum Kaffee & Kuchen“, eine Inszenierung von Pierre Louis, dem Leiter des Théâtre de la clairière“ aus Besançon, ist ein phantasiereiches Musik- und Theaterstück um die „Kaffee-Kantate“ von J.S. Bach in einer Variétédarbietung zwischen Operette und Konzert.

Der große Musiker hat eine weltliche Kantate zu Ehren des neuen Getränkes ausgeheckt, das sich im Laufe des XVIII. Jahrhunderts auf Europa ausgebreitet hat. Von diesem Wahn inspiriert, ist „Bach zum Kaffee und Kuchen“ reich

an Koffein. Zugleich behandelt Bach humorvoll das Thema einer Tochter, die sich gegen den Willen ihres Vaters wehrt, zu heiraten. Die Kantate setzt sich in einer Vergnüglichkeit mit Musik und Chansons bekannter Chansonsänger wie Charles Aznavour, Jacques Brel und Elvis Presley fort.

Das Ensemble Le Théâtre de la Clairière wird am 23. Juni, 21 Uhr, im Innenhof des Rathauses in Freiburg, im Rahmen des 50. Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Besançon und Freiburg das zweisprachige Schauspiel aufführen.

Musiker und Schauspieler aus Frankreich werden unter Leitung des französischen Regisseurs Pierre Louis die „Kaffee-kantate“ von J.S. Bach in neuer Version präsentieren. Mit der Aufführung soll die kulturelle und künstlerische Kooperation zwischen beiden Städten gefördert werden. Karten: Centre Culturel Français (Kornhaus) und Bürgeramt im Rathaus Freiburg.

Am 19. Juni (ca. 17.30 Uhr) gibt's eine Kurzversion des Projekts, 20 min., Am Partnerschaftsmarkt, Rathausplatz Freiburg.

Das Parkhaus am
Freiburger Münster.

←
↶

Parken,
Einkaufen
und vieles
mehr ...

Karlsbau

Parkhaus P13

- * 24 Stunden geöffnet
- * Frauenparkplätze
- * Nachtbegleitservice
- * Sondertarife ab 17 Uhr

Auf den Zinnen 1 • Tel. 07 61 / 3 12 20

Noch nicht fort

Die „methusalems“ spielen Tankred Dorsts „Ich bin nur vorübergehend hier“ im Theater Freiburg

Gut, dass es noch eine Zukunft gibt, die wahrgesagt werden kann. Die 15 Mitglieder der Theatergruppe „methusalems“ haben sich in Stuhlreihen vor dem Bildschirm auf der Bühne des Kleinen Haus im Theater Freiburg versammelt und schauen andächtig auf den Fernseher. Irgendwann steht Herr Sonnemann (Harald Jeske) auf, blickt unternehmungslustig zu den Damen der Runde: „Ein Tänzchen? So als ob ich noch am Leben wäre.“ Eine Frau reagiert, der Tanz wird jedoch ein Wiegen in Worten sein.

„Botschaften aus dem Niemandsland“ verspricht Tankred Dorsts und Ursula Ehlers Schauspiel „Ich bin nur vorübergehend hier“. Der Titel des Stückes kann kaum als Geste des Unverbindlichen gelten, die nächsten eineinhalb Stunden befassen sich mit dem Einrichten im Leben, genauer mit der Vergänglichkeit.

Wo genau sich diese Alten und das Kind im roten Kleid (Vincent Fach/Wanja Nöthig) befinden, bleibt jedoch im Ungefähren, ist es ein Altenheim,

ein Warteraum auf den Tod? All zuviel Konkretes sollte man von den Dorst'schen Botschaften nicht erwarten, charakteristisch für „Ich bin nur vorübergehend hier“ ist der weitmaschige Rhythmus, den Regisseur Carsten Fuhrmann durch eigene Kompositionen und Livemusik (Strohgeige: Ildiko Moog-Ban, Cembalo: Naomi Schmidt) ins Skurrile treibt.

Was wäre das Leben, wenn es den Tod nicht gäbe? Das Kind, Kobold und Agent Provocateur zugleich (aber wie solle die Jugend dem Alter keine Provokation sein) erzählt im Märchentone vom Tod, der plötzlich verschwunden sei. Und doch ist er allgegenwärtig. Er schaltet sich über die Projektion ein, die als schiefe Ebene die Bühne des Kleinen Hauses überragt. Mal regt sich jemand aus dem Jenseits, mal ein Knäuel Würmer. Letzteres ist krass, auch ein wenig fies und lässt an Deutlichkeit nicht zu wünschen übrig.

Der Tod ist aber auch anwesend, wenn die alte Hedwig (Gisela Strasburger) in einer

Litanei aufzählt, wer schon alles „fort“ sei. Einmal versucht einer der Niemandsländer, mit ihr ein Gespräch zu beginnen, doch am Dialog ist es ihr nicht gelegen.

Auch nicht Herr Sonnemann, der sich vorstellt, seine eigene Leiche zu sein, und der imaginierten Trauerversammlung seiner Verwandten die Leviten liest, vor allem aber den Abwesenden sein Leben erklärt. Als er später eben nicht die alles erklärenden Worte findet, ratlos, schweigend, die Schulter zuckt, tröstet ihn die alte Frau Lilje (Renate Gimmi) damit, dass dies doch nichts mache.

„Ich bin nur vorübergehend hier“ versöhnt überhaupt. Nur einmal hört man „Mörder“ und „Euthanasie“, die Anschuldigungen gelten früheren Entscheidungsträgern, ein wenig klingen dadurch die Verbrechen des „Dritten Reiches“ an.



Wanja Nöthig, Margarethe Gorenflös und Wim Geerlings (v.l.n.r.)

Foto: Claudia Kanig

Mehr folgt daraus nicht. Das Spiel der zwischen 65- und 96-jährigen Laiendarsteller rührt, vor allem dann, wenn durch die Anwesenheit des Kindes an deren eigene Kindheit und Jugend erinnert wird.

Dass dem Stück jedoch Handlung und Entwicklung fehlt, was Carsten Fuhrmann

durch Wiederholungen und eine zyklische Struktur ersetzt, bleibt ein Manko des Abends. Am Schluss zuckt ein Wurm in einem Wassertropfen. Man wird sich um ihn keine Sorgen machen müssen.

Weitere Vorstellungen: 17./23. Juni, Kleines Haus, Theater Freiburg. *Annette Hoffmann*



**Knaben und Mädchenchöre
singen zum Paulusjahr**

**Chorraum
Münster**

Geistliche Chormusik am Münster U.L.F. zu Freiburg

<p>Sonntag, 7. Juni 2009 17:00 Uhr</p>	<p>Chorraum Münster I, Freiburger Münster Freiburger Domsingknaben Martina van Lengerich, Continuo Friedrich Kollmann, Kontrabass Leitung Boris Böhmman Werke von J. S. Bach (Motette „Jesu, meine Freude“ BWV 227), H. Schütz, J. Rheinberger, A. Becker und G. P. da Palestrina</p>
<p>Sonntag, 14. Juni 2009 17:00 Uhr</p>	<p>Chorraum Münster II, Freiburger Münster Mädchenkantorei am Freiburger Münster Leitung Martina van Lengerich Roman Laub, Orgel Werke von B. Britten, St. Dobrogosz, R. Lang, F. Mendelssohn Bartholdy, A. Pärt u. a.</p>
<p>Sonntag, 21. Juni 2009 17:00 Uhr</p>	<p>Chorraum Münster III, Freiburger Münster Mädchenkantorei am Dom St. Eberhard Stuttgart Leitung Martin Dücker Barbara Kolberg, Orgel Werke von F. Poulenc, G. Fauré, B. Johansson, J. Essl, J. M. Michel, F. Mendelssohn Bartholdy, H. Schütz.</p>

Karten zu 8,00 € (erm. 5,00 €) ab 16:30 Uhr an der Abendkasse am Hauptportal des Münsters; freie Platzwahl.

Vom Bienenvolk zum Bühnenvolk

„Blackout“ Monolog von Ingrid Israel von und mit Helmut Grieser

Bienen und Schauspieler haben mehr gemeinsam als es auf den ersten Blick scheint. Sie kommunizieren auf - für Außenstehende - verschlungenen Wegen und nicht grundlos hat die Kultur dem Wortsinn nach ihren Ursprung in der Landwirtschaft. Nicht zuletzt aber hat sich Helmut Grieser sowohl der Schauspielerei als auch der Imkerkunst verschrieben. Texte, vor allem Monologe über Schauspieler und das Theater - und Ingrid Israels Naturkunststück „Blackout“ ist ein solcher, verhandeln gleichermaßen die Möglichkeit des Gelingens und des Scheiterns. Naturgemäß, möchte man sagen. Und naturgemäß liegt die Latte hoch, hat doch Thomas Bernhard zusammen mit seinem Lebensschauspieler Bernhard Minetti einiges für diese besondere Gattung geleistet. Wortungetüme von Ingrid Israel wie „Bühnenvernichtungskampf“ und „Heideggerische Verstrickungen“ scheinen den österreichischen Autor zu zitieren.

Gelingen und scheitern stehen auch am Anfang von

„Blackout“. Denn mitten in der Rezitation von Vergils „Georgica“ hat Herr G. einen solchen, mehr noch, danach ist ihm sein Erinnerungsvermögen abhanden gekommen. Die einbalsamierte Puppe, die wie zur Operation auf dem Tisch liegt, ist ebenso das Alter Ego des Schauspielers wie das Bienenvolk, das auf der Bühne des Kleinen Hauses des Theater Freiburg in einem Plexiglas-Kubus vor sich hin summt und seiner staatstragenden Arbeit nachgeht. Wie der Schauspieler auch, schaffen sie alles aus sich selbst und wie Herr G., der seit seinem Blackout sein Ich aufspaltet und von sich in der 3. Person spricht, verpuppt sich die Bienenlarve, um zu neuem Leben zu gelangen. Helmut Grieser trägt unter dem schwarzen Anzug und dem eierschalenfarbenen Trenchcoat Bandagen wie die Mumie (Kostüm: Bärbel Albiker).

Theater ist keine zeitlose Kunst. Nicht allein, weil es zu seiner Entfaltung Zeit braucht, es ist Moden unterlaufen und Ästhetik ändert sich. An „Blackout“ ist das Regiethea-

niewelle vorbeigegangen, das wäre nicht weiter schlimm, würde der hohe Ton dieses Stückes gebrochen werden. Doch auch Alexander Albikers Bühnenentwurf, der aus drei weißen Wänden einen fluchtartigen Raum entstehen lässt, in dem sich die Mumie, und der Bienenstock wie eine Kunstinstallation der 50er-Jahre ausmachen, ist pathetisch. Indem die ganz individuelle Laufbahn mit der überzeitlichen Dichtung Vergils verbunden und dadurch erhöht wird, kommt eine an sich charmante Idee in Schiefelage und wirkt plötzlich eitel. Die Bienen, die hier eben nicht allein für den oft zitierten Gegensatz von Kunst und Natur stehen, sondern auch für den Staat, wodurch aus dem Darsteller schnell ein Großschauspieler wird. Und eben diesen scheint Helmut Grieser zu zitieren, allein die Gesten und die Haltung sind dafür nicht nuancenreich genug. Der Abend will eindeutig mehr als er leisten kann.

Weitere Vorstellungen: 11. Juni, Theater Freiburg. *Annette Hoffmann*

Historisch, aber nicht museal

Jules Massenets „Werther“ in ästhetischem Gewand an der Opéra national du Rhin in Straßburg

In Massenets „Werther“ erignet sich das Drama schon im Orchestervorspiel. Hier kündigt die absteigende Basslinie in den ersten, dramatisch auflodernden Takten schon vom kommenden Unheil. Aber auch die zärtlichen, zerbrechlichen Seiten dieser unseligen Liebesgeschichte stecken bereits hier in der Partitur – und werden bei der Straßburger Premiere vom Orchestre symphonique de Mulhouse unter der Leitung von Michel Plasson in hellen Farben gezeichnet. Der 75jährige französische Maestro prägt mit seinem umsichtigen, gänzlich uneitlen Dirigat von Beginn an diesen Abend. Er ist ein Meister des Übergangs. Und pflegt mit den Symphonikern aus Mulhouse einen kultivierten, hell timbrierten Orchesterklang, der immer wieder in ein schimmerndes Piano zurückgeht.

Auch in den Videoprojektionen (fettFilm) erreicht der Abend Intensität. Im Auge von Charlotte, das immer näher gezoomt wird, sieht der Betrachter

aus Werthers Perspektive einen grünen Sommerwald. In den instrumentalen Zwischenspielen kehrt das Auge zurück – aber das Laub des Waldes hat sich verfärbt. Am Ende, wenn sich die Katastrophe an Heiligabend anbahnt, hält der Winter Einzug.

Regisseurin Mariame Clément verlegt diesen „Werther“ in seine Entstehungszeit. Die Männer wie der Amtmann (mit liebevoller Strenge: René Schirrer) und die beiden Hausfreunde Schmidt und Johann (mit Lausbubencharme: François Piolino und Richard Rittelmann) tragen Gehrocke und Backenbärte, die Frauen strenge Frisuren und lange Kleider (Ausstattung: Julia Hansen). Werther erscheint

wie in der Romanvorlage mit gelber Hose und blauem Frack. Museal wirkt die Inszenierung trotzdem nicht, weil auch surreale Elemente in die detailgetreue historische Ausstattung einfließen. Die Natur bricht hinein in



Charlotte und Werther Foto: A. Kaiser

die biedermeierliche Idylle der Amtmann-Villa – eine hügelige Wiese bildet das Innere, in dem die Mädchen (berührend: Les Petits Chanteurs de Strasbourg) das Weihnachtslied lernen und Werther zum ersten Mal

auf seine Charlotte trifft. Die stärkste Szene gelingt der jungen französischen Regisseurin im vierten Akt, wenn von Charlottes Kammer nur noch die Umrisse der Möbel an der Wand eingezeichnet sind. Ihr Zimmer ist nicht mehr das Gleiche, wenn sie sich die Liebe zu Werther eingesteht. Die nüchternen Linien an der Wand sind bloße Erinnerungen an eine vergangene Zeit. Clément erzählt die Geschichte textnah mit ästhetischen Bildern. Existentielle Erschütterung gelingt ihr dennoch nicht. Es fehlt der gähnende Abgrund – der Strudel, in den Werther gerissen wird. Das liegt auch an den beiden Protagonisten, die im Spiel darstellerisch wenig Intensität entwickeln. Béatrice Uria-Monzon (Charlotte) schielt auch noch in den intensivsten Liebesduetten nach dem Dirigenten, Paul Groves' Werther hält sich an typischen

Operngesten fest. Groves' heller, über wenig Schattierungen verfügender Tenor erscheint besonders in den beiden ersten Akten zu vibratolastig, Uria-Monzons Mezzo entfaltet erst nach und nach klangfarblichen Reichtum. Aber wenn sie im dritten Akt ihre vom Altsaxophon veredelte Klage „Laisse couler mes larmes“ (Lass meine Tränen fließen) anstimmt, dann zeigt die Französin emotionale Tiefe. Der schwerelose, beglückende Sopran von Héléne Guilmette macht aus Sophie eine kindliche Schwester. Marc Barrard singt die Partie des Albert mit kräftigem Bariton und etwas schwammiger Linienführung.

Dass dieser „Werther“ musikalisch in eindrücklicher Erinnerung bleibt, liegt vor allem an Michel Plassons Interpretation, die betörende lyrische Ruhepunkte findet und auch in den dramatischen Passagen nie die Contenance verliert.

Georg Rudiger

Ein internationales Opernhaus, gleich nebenan

Jetzt mit deutschen Übertiteln

2009-2010

Richard III Battistelli

Louise Charpentier

Così fan tutte Mozart

Aladin et la lampe merveilleuse Rota

Ariadne auf Naxos Strauss

Platée Rameau

Il Matrimonio segreto Cimarosa

Macbeth Verdi

Jenůfa Janáček

Benutzen Sie den RHEINOPERNEXPRESS von Pforzheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Offenburg, Freudenstadt, Oberkirch, Freiburg, Basel und Lörrach !

Strasbourg : +33 (0)825 84 14 84 (0,15€/min)
Colmar : +33 (0)3 89 20 29 02
Mulhouse : +33 (0)3 89 36 28 28
www.operanationaldurhin.eu

opéra national
du rhin opéra d'europe

Pazifistische Waffennarren

Das Junge Theater Basel zeigt im Schauspielhaus Basel „Dear Wendy“

Der Titel von Sebastian Nüblings neuester Regiearbeit für das Theater Basel „Dear Wendy“ klingt wie der Anfang einer wunderbaren Freundschaft, vielleicht einer E-Mail-Korrespondenz oder altmodischer noch nach einem Briefwechsel. Die wunderbare Freundschaft stellt sich im Laufe der gut 100-minütigen Inszenierung des Jungen Theater Basel als wahr heraus, nur, Wendy ist eine Pistole. Möglicherweise auch ein Revolver – Waffenexperten sollen das klären. Der Stoff von Nüblings Inszenierung ist Lars von Triers Film „Dear Wendy“, in dem eine Gruppe Jugendlicher, allesamt Außen-seiter, beginnt, sich mit Waffen

zu beschäftigen. Sie gründen einen Klub, geben sich rein pazifistische Statuten und erklären ihren Partner, die Waffe, niemals zu benutzen. Es hindert sie nicht, sich zu regelmäßigen Schießübungen zu treffen. Die Kraft der Waffe liegt in ihrer Beherrschung.

Spätestens seit Lars von Triers antiillusionistischem Film „Dogville“ bot es sich an, das Kino des Dänen ins Theater zurückzuführen. Und karg geht es auch auf der Bühne des Basler Schauspielhauses zu.

„Who's the leader of the club?“ singen die fünf jugendlichen Darsteller auf der leeren Bühne, um sich dann selbst die Antwort zu geben: M-i-c-k-e-y M-o-u-s-e“. Ein wenig stilvoller hätte man sich die fünf Dandies schon vorgestellt. Doch allzu viel scheint dieses Nest nicht zu bieten, eine Fabrik, in der die halbe Stadt arbeitet, abgesehen von Nick (Lucien Haug) und Sämi (Manuel Miglioretto), die beim örtlichen Händler Salomon (Hans Jürg Müller) einen Job gefunden haben. Die Jugendlichen bleiben auf sich gestellt, die Eltern sind entweder tot oder saufen sich um den Verstand. Lediglich Andrea Bettini betritt als Dorfpolizist die Bühne, schnorrt sich durch



Alma Handschin und Lucien Haug

Foto: Judith Schlosser

den Laden und fällt allen durch seine Selbstherrlichkeit auf die Nerven.

Das Ungeheuerliche gibt sich in Sebastian Nüblings Inszenierung komisch. Da stehen die Jugendlichen in einer Reihe wie zu einer Bergwanderung gerüstet. Sie haben solide Rucksäcke geschultert und tragen Parkas. Sarah (sehr stark: Alma Handschin) greift sich immer wieder in den Schritt, bis ihr irgendwann die Waffe entgleitet und zu Boden fällt. Louis (Till Lauer) kann ohne Krücken nicht laufen, seine Eltern haben ihm erst jetzt Orthesen angeschafft, davor schien ihnen die Ausgabe müßig.

Man muss sich die Pubertät

nicht als leichte Übung vorstellen. „Dear Wendy“ setzt Sebastian Nüblings Erforschung jugendlicher Lebenswelten fort. Was beim Erfolgsstück „Next Level Parzival“ durch die Simulationswelt der Computerspiele noch etwas Irreales an sich hatte, findet nun zwar auf dem Boden der Realität statt, ist aber umso abgedrehter. Jugendliche, die in Kurzreferaten ballistische Kurven erklären, Schussverletzungen klassifizieren und das Kampfgehebe der Maori imitieren, möchte man nicht als alltäglich abtun. Dass es sie geben muss, weiß man von den Amokläufen jugendlicher Täter.

„Dear Wendy“ ist aber auch

ein Stück über Gruppenprozesse, wie Riten Gemeinschaften stärken und dass es leicht zu Machtverschiebungen kommen kann und damit prädestiniert für das „Junge Theater Basel“, das sich wieder einmal sehr spiel- und freudig gibt. Denn als Nicks Cousine Hanna (energiegeladene: Julia Lehner) zu der Gruppe stößt, (sie hat einen Menschen getötet und ausgerechnet Nick soll sie von den Schusswaffen abbringen), scheint dieser seine Hegemonie zu verlieren. Dass er sie

zurückgewinnt, indem er die Gruppe auf eine gute Tat einstimmt, die in einem Massaker enden wird, ist die eigentliche Tragik dieses Stoffes.

In einer nicht endenwollenden Folge von Schusswechseln fallen die Jugendlichen zu Boden, zucken, krümmen sich zusammen. Die Gewalt wird zu einer popigen Choreografie, die den Ernst dieses Themas unterläuft. Das stößt auf, will eindeutig nicht sozialtherapeutisch sein und lässt einen schalen Nachgeschmack zurück.

Weitere Vorstellungen: 2./4./11./15./19./20. Juni, Schauspielhaus Basel.

Annette Hoffmann



So, 19. Juli 2009

10.00 - 21.00 Uhr

BURGFEST

90 Stunden Kleinkunst und Musik an nur einem Tag
Bustransfer + Eintritt 5 €
Kinder bis 14 frei



Di, 21. Juli 2009

20.00 Uhr

Klassik-Konzert

Aus berühmten Zarzuelas und italienischen Opern
Ofelia Sala, Sopran
Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz

Vorverkauf und Programm:
Tourist Information Singen
Marktpassage,
August-Ruf-Straße 13
oder Stadthalle,
Hohgarten 4
Tel: +49 (0) 77 31 85-262/-504
www.hohentwielfestival.de

Garanten für Glückskekse

2. Europäisches Improtheaterfestival

Drei Tage lang improvisieren beim 2. Europäischen Improtheaterfestival vom 12. bis 14. Juni vier Gruppen aus vier Ländern in vier ganz unterschiedlichen Shows. Bereits 2005 hat Theater L.U.S.T. das erste Festival dieser Art veranstaltet und der Zuspruch war so groß, dass die Gruppe dieses Jahr im Theater am Martinstor in Freiburg wieder Improtheater vom Feinsten vorstellen wird.

Improtheater überrascht mit Lebendigkeit und Spontaneität, die auf der Bühne herrscht, und die sich direkt ins Publikum überträgt. Das Spiel wächst während des Spielens, nichts ist geplant, das macht Improvisationstheater so spannend und überraschend. Alle Shows

werden von Musikern live begleitet.

In der Eröffnungsshow am 12. Juni, 20.30 Uhr, spielen zwei Spieler von Theater L.U.S.T. und zwei Spieler vom Kollektiv Narobov eine rasante Improshow, bei der das gemeinsame Spiel im Vordergrund steht. Der 13. Juni (20.30 Uhr) bietet acht Kostbarkeiten – Stories & Music. Sechs SpielerInnen aus drei Ländern und zwei Musiker bieten in acht

Einbauschränke bei:
www.moebel-nach-mass.de
Schreinerei JÄGER · Freiburg · T. 0761 | 49 14 10

Szenen theatralische und musikalische Leckereien, wobei die Gäste aus der Schweiz und



aus Frankreich Garanten sind für szenische und stimmliche Glückskekse. Am 14. Juni, 20 Uhr, steht eine Mini-EM auf dem Programm. Wie schon beim letzten Festival messen sich beim Grande Finale alle

Mannschaften in einem theatersportlichen Wettkampf. Zum ersten Mal ist auch für Kinder etwas dabei: Bei der Kindershow am Sonntagmorgen, 15 Uhr, wird eine erfundene Geschichte auf die Bühne gebracht, bei der die Kinder die Regisseure sind. Da gab es schon Rettungsaktionen für gestrandete Wale, eine Ziege, die auf einem Apfelbaum eine Raupe heiratet und andere interessante Geschichten.

Und auch dieses Jahr wird es einen Festival-Workshop geben, der für alle Interessierten offen ist, diesmal mit Mitgliedern des Kollektiv Narobov aus Slowenien.

Infos zum Festival unter: www.improtheater-freiburg.de

Theatergenuss seit 85 Jahren

Festspiele Breisach starten mit „Anatevka“ und die Chinesische Nachtigall“ in die neue Theatersaison



Tevje (Frank Ganz) und Lazar Wolf (Wolf Aschmoneit) handeln im Wirtshaus die Hochzeit mit Zeitel aus

Wussten Sie schon, dass die Chinesische Mauer neuerdings in Breisach steht und der Kaiser von China den Sommer über auf dem Schlossberg residiert? Theater machts möglich: Am

13. Juni starten die Breisacher Festspiele in die Theatersaison 2009 auf der großen Freilichtbühne am Schlossberg. Mit dem Musical „Anatevka“ und dem wunderschönen Märchen

von Andersen „Die Chinesische Nachtigall“ versprechen die Amateurschauspieler der großen Freilichtbühne im Jubiläumsjahr wieder eine ereignisreiche und zauberhafte Freilichttheater-Saison für Groß und Klein. Seit 85 Jahren tragen die Breisacher Festspiele mit vielen Theater- und Musical-Klassikern zum Kulturprogramm der Region bei und haben sich in die Herzen Tausender Zuschauer gespielt. Seit nunmehr 30 Jahren wird auch mit dem Jungen Theater mit viel Liebe zum Detail jedes Jahr ein Kinderstück aufgeführt. Finanzminister Willi Stächele (MdL) ist von soviel ehrenamtlichem Engagement so begeistert, dass er die Jubiläums-Schirmherrschaft für die Festspielsaison übernommen hat.

„Anatevka“, das melancholisch heitere Erfolgsmusical spielt im zaristischen Russland Anfang des 19. Jahrhunderts. In dem Dörfchen Anatevka

steht das Leben des jüdischen Milchmanns Tevje und seiner Familie im Mittelpunkt der Geschichte. Untermalt mit zahlreichen Melodien inszeniert Regisseur Jesse Coston eine einfühlsame und tragikomische Geschichte um den Milchmann, der so gerne einmal reich wär und fest davon überzeugt ist, dass die Welt in Ordnung ist, so lange alles seinen geregelten Gang geht. Premiere des Musicals „Anatevka“ ist am 13. Juni, 20 Uhr.

Das Ensemble des Kinder- und Jugendtheaters zeigt die Premiere von „Die Chinesische Nachtigall“ am 21. Juni, 15 Uhr. Unter der Regie von Peter W. Hermanns entstand ein wunderschönes, farbenfrohes Theaterspektakel aus dem Reich der Mitte, in dem Kung-Fu-Einlagen, Tiger, Drachen und Pekingoper natürlich nicht fehlen dürfen. Der Kaiser von China langweilt sich, er kennt alles und er hat alles – doch aus-

gerechnet das Wunderschönste in seinem Land, das hatte er noch nicht gehört, den Gesang der chinesischen Nachtigall, auch Sonnenvogel genannt. Der Kaiser lässt überall nach dem seltenen Vogel suchen, den ihm schließlich ein kleines Mädchen bringt, das in der Küche des Palastes arbeitet.

Am Weinfest-Wochenende gibt es wieder eine Abendvorstellung des Jungen Theaters: 28. August, 19 Uhr.

„Anatevka“: Premiere 13. Juni, 20 Uhr. Weitere Aufführungen: 20./27. Juni, 4./5./11./12./18./19./25./26. Juli, 15./16./22./23./29./30. August und 5./6./12. September, jew. 20 Uhr.

„Die Chinesische Nachtigall“: Premiere 21. Juni, 15 Uhr. Weitere Aufführungen: 28.6., 5./12./19./26. Juli, 23./30. August und 6./13.9., jew. 15 Uhr.

Karten: Breisach-Touristik: Tel. 07667/904760 oder www.festspiele-breisach.de.

Mit drei Countertenören aus der Krise

Händels wenig bekannte Oper „Teseo“ begeistert in Stuttgart

Mit der Stuttgarter Staatsoper ist es in den letzten Jahren wie mit dem Fußballverein der Stadt. Nach einer langen, von vielen Problemen gekennzeichneten Saison bündelt man seine Kräfte und legt wie der VfB einen erstaunlichen Endspurt hin. Letztes Jahr schaffte Intendant Albrecht Puhmann mit einer schwerelosen, fantasievollen Produktion von Rossinis wenig bekannter Oper „Le Comte Ory“ unter dem Regieunling Igor Bauersima einen versöhnlichen Abschluss. Auch dieses Jahr widmet sich der Regisseur mit Händels „Teseo“ in Stuttgart einem selten gespielten Werk. Und bringt es in Verbindung mit dem Dirigenten Konrad Junghänel, erstklassigen Solisten und einem vor Vitalität sprühenden Stuttgarter Staatsorchester zum Leuchten. „Teseo“ ist Händels dritte Oper. Nach seinem erfolgreichen Erstling „Rinaldo“ und der beim Londoner Publikum durchgefallenen Oper „Il pastor fido“ stand er mit „Teseo“ unter großem Erwartungsdruck. Händel orientierte sich dafür an der französischen Oper, die mit ihren vielen Szenenwechseln, dem Einbruch des Wunderbaren und der virtuosen Orchesterbehandlung Attraktion versprach. Und na-

türlich durften die Sängerstars nicht fehlen, die in spektakulären Arien ihre Fähigkeiten demonstrieren mussten. Wenn dann gleich drei Kastraten auf die Bühne kommen wie bei „Teseo“, dann ist das Event fast schon garantiert.

In Stuttgart singt Franco Fagioli die Titelpartie. Sein „Teseo“ ist ein Held, wie man sich ihn wünscht: strahlend, beweglich, immer Herr der Lage. Sein betörender, sinnlicher Countertenor hat nichts Gekünsteltes. Seine Koloraturen schweben, die Spitzentöne erhalten einen fast unwirklichen Glanz. Nie wird der Argentinier in seiner Gesangkunst oberflächlich. Dafür ist er ein zu sensibler Musiker, der gerade in der lyrischen Zurücknahme und der Farbgebung die intensivsten Momente erzielt. Matthias Rexroths Altus hat ein dunkleres Timbre. Als Teseos Wegbegleiter Arcane ist er ein solider, treuer Freund, der am Ende im Duett mit seiner Geliebten Clizia (kokett: Olga Polyakova) zeigt, dass man ihn nicht unterschätzen darf. Nur Kai Wessel wirkt als machthungriger König Egeo gelegentlich überfordert. Die Geschichte um die von Egeo und der Zauberin Medea (übertragend: Helene Schneiderman)

bedrohte Liebe zwischen Teseo und Agilea (schlackenlos und berührend: Jutta Böhnert) siedelt Regisseur Igor Bauersima in der nahen Zukunft an. Teseo ist ein Physiker, Egeo ein Politiker, Medea seine schicke Medienbeauftragte mit Turmfrisur (Kostüme: Johanne Lakner), wie aus dem Programmheft zu erfahren ist. Die Idee wirkt konstruiert und ist auf der Bühne als solche nicht nachzuvollziehen. Das macht aber wenig, da Bauersima allein schon mit dem Bühnenbild diesen Abend verzaubert. Ein großer Kubus, der in vier Prismen geteilt wird, ist der Ausgangspunkt einer faszinierenden Bilderflut. Die fantasievollen, manches Mal auch etwas nervigen Videoprojektionen von Georg Lendorff verbinden Architekturformen der Antike mit der Gegenwart – und verdichten die Szene, wenn die Linien an den Wänden bei der beängstigenden Folterszene im vierten Akt von Medea selbst gesteuert werden. Das Stuttgarter Staatsorchester befeuert den Abend unter der Leitung von Konrad Junghänel mit Energie und einem packenden, durchsichtigen, in den Streichern aufgetauten Klang, auf dem die Solooboe (Michael Kiefer) immer wieder in einen intimen Dialog mit dem Solis-

ten tritt. Mehr solche Abende – und man könnte in Stuttgart wieder einmal Meister werden.

Weitere Vorstellungen: 9./13./26. Juni, 1./8./8. Juli. Karten: Tel. 0711/202090.

Georg Rudiger



OPEN AIR

Bad Krozingen

24. Juli - 7. August 2009

Sa., 25.7. - So. 26.7. LICHTERFEST

Mi., 29.7. JUSTUS FRANTZ
Philharmonie der Nationen

Do., 30.7. SWR4 FRÖHLICHER KURPARK



Fr., 31.7. BONNIE TYLER

Fr., 7.8. BAP



Kartenvorverkauf Tourist-Info Bad Krozingen
Tel. 0 76 33/40 08-64
www.open-air-im-park.de
Kur und Bäder GmbH Bad Krozingen



Die Welt als Simulacrum

In der Möbiusschleife: Tom Kühnells Inszenierung von „1984“ im Kleinen Haus des Theater Freiburg

1984, das war die Tagesschau, der Zauberwürfel und die Vorliebe für Zimmerpflanzen und rustikale Holzmöbel. Globalisierung war, wenn man sich mit exotischem Grün die Welt in die eigenen vier Wände holte. 1984 ist aber auch George Orwells Zukunftsroman, den er 1948 auf der Folie der Erfahrungen des Faschismus und Stalinismus schrieb. Die Welt, so seine Vision, würde ein Staat totaler Überwachung sein, der mit Gehirnwäsche und allgegenwärtiger Kontrolle die Menschen zu Rädern im Getriebe macht, ihnen die Hoffnung, die Liebe und sogar die Zukunft nimmt. In Tom Kühnells Inszenierung, der den Roman als deutsche Erstaufführung auf die Bühne des Kleinen Hauses im Theater Freiburg bringt, ist 1984 schon unsere Vergangenheit. Die 90er Jahre sind an diesem Setting nicht spurlos vorbeigegangen, es scheint, als hätten die Mächtigen der Partei Foucault gelesen, denn im Zentrum der hölzernen Dachkonstruktion sitzt ein Videoauge. Fühlt es sich unbeobachtet, scannt es im 360°-Winkel Jo Schramms

Bühnenbild ab. Der noppenförmige Boden kommt da zum Vorschein, die Holzarchitektur, die schweren Bänke, die Durchreiche der Kantine.

Es ist ein perfides Szenario, das Tom Kühnel in seiner Regiearbeit entwirft, insofern er den Überwachungsstaat zum Teil der jeweiligen Persönlichkeit macht. Da bittet Dr. Parsons (Bettina Grahs) zur Einzelsitzung, in der sie Winston nahe legt, seine Ängste durch eine Verhaltenstherapie zu bewältigen. Selbstredend gibt er sich einverstanden, dass das Gespräch aufgezeichnet wird. Und als Julia (Elisabeth Hoppe) und er ein Paar werden, ist die Videokamera mit von der Partie. Die Partei hat auch den beiden Liebenden das Gefühl für Intimität und Privatheit ausgetrieben. Kühnells Roman-Adaption gewinnt dadurch an Aktualität, so dass die Inszenierung nicht als Parabel auf die 1930er und 40er Jahre verstanden werden kann.

Im Verlauf von zwei Stunden sieht der Zuschauer eine



Nicola Fritzen, Anna Böger, Konrad Singer (v.l.n.r.) © Maurice Korbelt

schlanke Interpretation des Romans, in der vieles nur angedeutet wird, etwa Winstons Paranoia vor Ratten, die Folterungen im Raum 101, an sein Roman-Ende mahnt nur ein Schachspiel, das unbeachtet bleiben wird. Lediglich fünf Darsteller stehen auf der Bühne. Dass die Rolle des Winston mit Nicola Fritzen und Konrad Singer doppelt besetzt ist, trägt viel zur Intensität des Abends bei. Die beiden nehmen sich

nichts, spielen wie im Team, äußerlich gleichen sie sich wie ein Ei dem anderen. Mal übernimmt der eine die Panikattacke, während der andere ruhig über sie spricht, auch dann noch, wenn das Alter Ego sich längst verängstigt um die Hüfte des anderen gekrallt hat. Später werden sie wie aus einem Mund reden. Ob es sich dabei um die innere Stimme oder gar den Wahn Winstons handelt, muss der Zuschauer für sich

selbst klären. Ansonsten herrscht Verfremdung vor, die Liebesgeschichte sollte sichtlich keine romantischen Züge annehmen. Häufig trennt Kühnel Aktion und Sprache voneinander und geht in Distanz zu den Figuren, ihn interessiert vor allem die innere Psychologie Winstons. Die weiblichen Figuren (der zwielichtige O'Brien ist mit Anna Böger besetzt) tragen zum Funktionieren des Staates bei, sexualisieren den Konflikt, machen Hausmusik während der Folter und verbreiten durch bodenlange Kleider und indische Hosen Zeitkolorit (Kostüme: Ulrike Gutbrod). Wenn gegen Ende im Massagestuhl in einer Oase des „Life in Balance“ gefoltert wird, ahnt man, dass sich im Bequemen und Einlullenden auch ein Wirklichkeitsverlust birgt. Der Rest geht in einer gepixelten Welt unter. Das ist beklemmend und so sehenswert wie nachdenkenswert.

Weitere Vorstellungen: 1./7./12. Juni Theater Freiburg.
Annette Hoffmann

Mit viel Schmä

Josef Haders und Alfred Dorfers Tragikkomödie „Indien“ im Wallgraben Theater

Das Freiburger Wallgraben Theater hat vorgesorgt. Damit erst gar keine Verständigungsprobleme aufkommen, liegen auf den Sitzplätzen Zettel mit „Österreichisch für Anfänger“ aus. Denn wer weiß schon, dass ein Flaxn ein zähes Fleischstück und ein Holshacksterz ein Pfannengericht ist?

Doch ganz so wichtig sind diese kulinarischen Vokabeln

nicht für Josef Haders und Alfred Dorfers Stück „Indien“. Heinz Bösl, seines Zeichens Restaurantkritiker, isst sowie so niemals Beilagen, sondern nur Wiener Schnitzel. Morgens aber im Wecken. Kurt Fellner nimmt allenfalls mal eine Fanta zu sich. Zusammen sind, besser gesagt werden sie zum Dream Team des offiziellen niederösterreichischen Gastroführers.

„Indien“ ist wie das Wiener Schnitzel ein Selbstläufer. Kein Wunder, das Autorenteam Hader/Dorfer schreibt pointensicher, man kommt schließlich vom Kabarett, sie wissen den schnellen Witz jedoch mit Hintersinn zu verbinden.

Auch Christian Bronder, der das Stück für das Wallgraben Theater inszeniert hat, bringt Kabarett-Stallgeruch mit (er arbeitet unter anderem mit Volkmar Staub und Florian Schroeder), die beiden Hauptdarsteller Otto Beckmann und Peter von Fontana bringen ihre Österreicherfahrung mit. Im Wallgraben Theater kann man im Schmä geradezu baden, wer den Zuschauerraum betritt, wird lautstark von österreichischem Liedgut beschallt und auch die Einrichtungen der verschiedenen Landgasthäuser sind so rustikal, dass sie jede Almhütte zierten. Jochen Haas gibt immer wieder den Wirt. Mit nur wenigen Griffen werden auf offener Bühne die Wandverkleidungen ausgetauscht (Bühne: Christian Bronder).

Aber, wer überall das Gleiche isst, sucht nicht wirklich die Abwechslung.

Fellner (Otto Beckmann) und Bösl (Peter von Fontana) reden über Völkerverständigung, schwadronieren über nationale Eigenheiten und die der Inder,

„Indien“ befasst sich mit dem Mysterium der Männerfreundschaft, aber auch mit verpasstem Leben. Und dies nicht nur, weil Fellner die gesamte zweite Hälfte mit einer Krebserkrankung zu kämpfen hat, an der er schließlich sterben wird.

Man kann den Witz von „Indien“ ausspielen und dafür hat sich Christian Bronder entschieden, nur fehlen dann eben die Zwischentöne, aber auch so ist das Stück noch anrührend. Etwa wenn Boesl bei seinen Krankenhausbesuchen dem Freund ständig eine Tüte Erdbeeren aus der Tiefkühltruhe mitbringt oder er Fellner mit dem Keyboard, auf dem er ein paar Takte „Oh, du lieber Augustin“ klimpert, einen innigen Wunsch erfüllt. Der Witz beruht in Bronders Inszenierung auf der Wiederkehr des Gleichen und zu wenig auf der ungerechten Einrichtung der Welt. Die ist allenfalls Beilage.

Weitere Vorstellungen: 2. bis 6. Juni jew. 20 Uhr, Wallgraben Theater, Freiburg.
Annette Hoffmann

Sonderanfertigungen bei:
www.moebel-nach-mass.de
Schreinerei JÄGER · Freiburg · T. 0761 | 49 14 10

auch die Frauen bleiben ihnen ein eher fremder Kontinent. Kurz, man redet aneinander vorbei und kommt sich doch näher. Bis dahin werden aber nicht nur eine Menge Gemeinplätze, sondern auch manche Gemeinheit ausgetauscht.

Bronders Inszenierung baut auf Typen: hier der grobschlächtige Bösel, den Peter von Fontana mit nach unten gezogenen Mundwinkeln spielt, dort der ölige Fellner, der zu seinem mintgrünen Leinenanzug ein grünes Einstecktuch trägt. Er hält sich für etwas Besseres und ist doch nicht minder gescheitert und bieder wie der Kollege.

Festspiele Breisach e.v.
www.festspiele-breisach.de

Spielsaison 2009

Anatevka
Premiere: Sa., 13. Juni / 20.00 Uhr
Termine: 20./ 27. Juni
4./ 5./ 11./ 12./ 18./ 19./ 25./ 26. Juli
15./ 16./ 22./ 23./ 29./ 30. August
5./ 6./ 12. September
Beginn: jeweils 20.00 Uhr

Die Chinesische Nachtigall
Premiere: So., 21. Juni / 15.00 Uhr
Termine: 28. Juni
5./ 12./ 19./ 26. Juli
23./ 30. August
6./ 13. September
Beginn: jeweils 15.00 Uhr
Abendvorstellung 28. August / 19.00 Uhr

Kartenreservierung und -vorverkauf: Tel. 07667 / 90 47 60
Breisach-Touristik (Mo-Fr), Festspiele Breisach (an Spieltagen), Badische Zeitung

Leistungsschau der Theater im Land

19. baden-württembergische Theatertage unter dem Motto „alles ist politisch“

Bereits die Eröffnung gibt sich programmatisch. Werden doch die 19. baden-württembergischen Theatertage in der Albert-Schweizer-Schule in Landwasser eröffnet. Sowohl das Theater Freiburg als auch das Theater im Marienbad haben schon mit dieser Schule zusammengearbeitet und neben der grundsätzlichen Theaterbegeisterung ist die Hinführung von Kindern und Jugendlichen ans Theater so etwas wie eine Schnittstelle der beiden Häuser, die vom 19. bis zum 27. Juni die 19. baden-württembergischen Theatertage gemeinsam ausrichten werden.

Zu Gast werden die Theater nicht allein in den beiden Häusern sein, mit dem E-Werk, dem Münsterplatz und dem Peterhofkeller gibt es auch eine Reihe von Außenspielstätten. Man hat die 37 Vorstellungen nicht nur unter das Motto „alles ist politisch“ gesetzt, sondern auch für ein umfassendes Rahmenprogramm gesorgt. Es geht über die Arbeitstreffen der Kinder- und Jugendtheater hinaus, die sich alle zwei Jahre mit den Theatertagen verbinden, die vom Deutschen Bühnenverein, dem Land und der austragenden Stadt organisiert werden. Podiumsdiskussionen wie Konzerte, Partys und Kunstinstallationen sind in diesem Jahr dabei. Die Theatertage sollen soviel Festivalcharakter haben wie nur möglich. Es sei der Moment, sagte Hubertus Fehrenbacher vom Theater im Marienbad, neue Formen für das gestrichene Theaterfestival zu suchen.

Die Theatertage sind jedoch mehr eine Leistungsschau baden-württembergischer Häuser als ein richtiges Festival. Denn die Häuser, zwischen Staatstheater und Landesbühnen ist alles vertreten, schlagen jeweils ihre Inszenierungen vor. Daher ist das Politische auch eher ein gemeinsamer Nenner als wirkliches Thema, das die verschiedenen Inszenierungen bündeln würde. Nichtsdestotrotz bieten die Theatertage eine gute Gelegenheit vor der Sommerpause noch einmal Theater satt zu sehen. Wer also die Produktion des Theater Freiburg „Die Bettleroper“ (25.6.), „Petra Kelly“ (23.6.) und die neueste Inszenierung der Seniorentheatergruppe „methusalems“ (23.6.) bislang verpasst haben sollte, bekommt hier die Gelegenheit. Ansonsten ist das Alte Schauspielhaus Stuttgart mit



Anna Böger (li.), Melanie Lüninhöner (hinten) und Johanna Krause (re.)

Foto: Maurice Korbil

den „Buddenbrooks“ (22.6.) zu Gast. John von Düffel, der Thomas Manns Roman für die Bühne adaptiert hat, ist mittlerweile zum Experten für Familiengeschichten geworden. Aus Stuttgart, genauer dem Staatstheater, kommt die Inszenierung von René Pollesch „Liebe ist kälter als das Kapital“ (24.6.), der in seinem Stück Liebe als

Sonderanfertigungen bei:
www.moebel-nach-mass.de
Schreinerei JÄGER · Freiburg · T. 0761 | 49 14 10

Variante des Kapitalismus behandelt. Während das Nationaltheater Mannheim die Inszenierung von Theresia Walsers Stück „Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm“ (22.6.) mitbringen wird. Walsers Drama ist eine Replik auf das Regietheater, das eigens für den Einstand der neuen Schauspielerektion in Mannheim entstand. Als zweite Produktion wirft das Nationaltheater Mannheim „hamlet ist tot. keine schwerkraft“ (26.6.) von Ewald Palmethofer in den Ring, der von „Theater heute“ zum Nachwuchsautor des Jahres 2008 gekürt wurde. Mehr Gegenwartsautoren gibt es in der Reihe Frischfleisch zu entdecken, dort wird ein Stück des jungen Autors Paul Brodowsky (25.6.) vorgestellt.

Doch auch die Performancekunst soll nicht zu kurz kommen. Unter dem Titel „UG3 – Neun Positionen um die Bespielung einer Tiefgarage“ hat Jens Galler ein Programm zusammengestellt, das vom 24. bis 26. Juli gleichermaßen Tanz, Bildende Kunst und Musik miteinander verbindet. Der Genius Loci der Konzerthaus-Tiefgarage hat die Freiburger Künstlerin Cristina Ohlmer ebenso inspiriert wie die Tänzerin Su-Mi Jang. Darüber hinaus gehören zu den neun Positionen Lichtinstallationen sowie Konzerte und audiovisuelle Live-Performances. Ein Symbol für die vereinigende Kraft des Theaters soll am 20. Juni mit dem Mittsommernachtstisch gesetzt werden. Vom Theater im Marienbad bis hin zum Theater Freiburg soll sich eine Tafel durch die gesamte Stadt ziehen, an der sich Initiativen, Vereine, Klassen oder Anwohner beteiligen können. Der Abend endet mit einer Vorpremiere der neuen Produktion vom Theater Panoptikum „Transit“ um 24 Uhr auf dem Theaterplatz.

Stücke für Kinder und Jugendliche

Die Beteiligung der Kinder- und Jugendtheater an den ba-

den-württembergischen Theatertagen ist kein Ergebnis der ersten Stunde. Doch seit 1981 sind auch die Kinder- und Jugendtheater mit von der Partie, wenn es darum geht dem Theater im Land eine Art Schaufenster zu bieten. So ist am 22. Juni die Produktion des jungen theater konstanz „Der Process“ zu sehen, die Kafkas weltberühmten Roman mit vier Schauspielern und einem DJ auf die Bühne bringen werden.

Ein Stück Weltliteratur bringt auch das Kinder- und Jugendtheater des Landestheater Tübingen mit. Das Ensemble wird Kleists Drama „Die Schaffenssteine“ (27.6.) für Jugendliche ab 15 Jahre spielen. Sein Erstlingswerk erzählt von den Auswirkungen von Vorurteilen und vorsehnlichen Schlüssen auf zwei Familien. Das Theater im Marienbad selbst wird F.K. Waechters dunkles Märchen „Der schwarze Stern“ (26.6.) auf die Bühne bringen. Eindrückliches verspricht auch die Inszenierung von Maria-Elena Hackbarth vom Theater Baden-Baden, die in „Selma“ (22.6.) der jüdischen Dichterin Selma Meerbaum-Eisinger ein Denkmal setzt, die im Arbeitslager Michailowska 1942 ermordet wurde. Und wer Anfang Juni bereits die Premiere von Ad de Bonts „Odyssee“ gesehen hat, kann sie nun durch Lee Beagleys Inszenierung „Odysseus – Sohn“ (23.6.) ergänzen, der zusammen mit Anna Siegröt den Homerschen Stoff aus der Sicht des Sohnes Telemachos neu erzählt.

Die Schule steht nur scheinbar im Mittelpunkt des Dramas von Esther Rölz' „Rattenklatschen“ (24.6.). Mehr interessiert die Autorin das Verhältnis von Ben

und seiner Lehrerin, die ihn mehr zu interessieren scheint als den Stoff, den sie ihm zu vermitteln hat. Es kommt zur Eskalation, als Saskia Ben mit ihrem Verdacht konfrontiert, dass er an jenem Unfall beteiligt sein könnte, den ihr Freund erlitt, der seitdem auf den Rollstuhl angewiesen ist. Um Freundschaft geht es hingegen in Roel Adams „Alles für das Feuer“, das Jugendliche ab 13 Jahren in die Welt des Mittelalters führt.

Theater für Zwei- bis Fünfjährige kommt aus Heidelberg mit „Kreis Kugel Mond“ (22.6.), ein Stück, in dem Annette Büschelberger Sonne, Luftballons, Regen und Papierschnee aufeinander treffen lässt. Einen Beitrag zu 20 Jahre deutsche Einheit leistet das Junge Ensemble Stuttgart mit „Mandy – im Tal der Ahnungslosen“ (25.6.), das die Geschichte einer Familie erzählt, die auf der Flucht aus Ost- nach Westdeutschland die schwangere Mutter zurückließ. Eine junge Frau, die die unbekannte Schwester sein könnte, bringt einiges durcheinander. Mit Verwahrlosung der einen oder anderen Art befasst sich Philipp Löhles Stück „Rattenfalle“ (20.6.) sowie Mats Kjelbyes „Softgun“ (22.6.). Kindheit und Jugend finden eben nicht außerhalb der Gesellschaft statt, auch nicht im Theater.

19. Baden-Württembergische Theatertage vom 19. bis 27. Juni. Weitere Infos unter www.theatertage-bw.de Auf der von Studierenden der Freien Hochschule für Grafik, Design und Bildende Kunst Freiburg gestalteten Homepage werden auch Filme und kurze Features über die baden-württembergischen Theatertage zu sehen sein. *Annette Hoffmann*

Literatur im Café

Lilo Külp
liest
Louisiana das
Straßenmädchen



Café Mozart
Habsburger Str. 127

Samstag, 13. Juni 11.00 Uhr

„Rain – A Tribute To The Beatles“

Vom 16. bis 21. Juni im Musical Theater Basel

Die Beatles sind und bleiben das größte Musikphänomen der Moderne. Die erfolgreichste Band aller Zeiten hat Geschichte geschrieben und die Emotionen und Erinnerungen von Generationen geprägt. Mit ihrem genialen Beatles-Tribut bringen Rain das Originalgefühl in Perfektion auf die Bühne. Die vier Rain-Mitglieder haben den Songzyklus und die Geschichte der Fab Four auf wundervolle Weise verinnerlicht. Nach ihrer umjubelten Europapremiere präsentieren sie jetzt ihr Tribute To The Beatles im Musical Theater Basel.

Auf einer Art Magical Mystery Tour erleben die Zuschauer hautnah die Beatlesmania: Vom Enthusiasmus der frühen

Jahre, dem einzigartigen Aufstieg, dem Gipfel des Erfolges bis zu ihren finalen Kapiteln. Selbst die damals aufwendig im Studio produzierten Songs der letzten Schaffensphase präsentieren Rain erstmals live.

„Rain – A Tribute To The Beatles“, zeichnet den Weg vom Hamburger Starclub bis zum Weltruhm in den wichtigsten Abschnitten nach. Projektionen, Videoeinspielungen, Kostüme und historische Aufnahmen verstärken den Eindruck einer Reise mit der Beatles-Zeitmaschine.

Vor mehr als 20 Jahren



Foto: Publicum pmi AG

schlüpfen Joey Curatolo (Paul McCartney), Joe Bithorn (George Harrison), Ralph

Castelli (Ringo Starr) und Steve Landes (John Lennon) mit der Unterstützung ihres

Freundes Mark Lewis (Keyboards/Percussion) in die Rollen ihrer Vorbilder und absorbierten jede musikalische Nuance. Rain ist vom 16. bis 21. Juni, tägl. 20 Uhr, im Musical Theater Basel zu erleben. Karten: www.ticketcorner.com.

Aufgepasst:

Wir verlosen 2 x 2 Tickets für die Show am 16. Juni. Schicken Sie uns eine E-Mail an: redaktion@kulturjoker.de mit dem Stichwort „Rain“ und Ihrer Telefonnummer zur Benachrichtigung. Einsendeschluss ist der 10. Juni 09. Viel Glück!

Musikalisch schillernde Prosperina

Uraufführung bei den Schwetzingen Festspielen

Ein Mädchen wird entführt und muss, so beschließt es ihre Familie, ihren Entführer heiraten. Was wie die Geschichte einer Zwangsheirat in unserer Zeit anmutet, ist im Fall der Proserpina ein antiker Mythos. Immerhin handelt es sich bei den Beteiligten um Götter, auch der Entführer ist nicht irgendwer, sondern Pluto, der Herr des Totenreichs. Am Ende einigt sich die unsterbliche Sippschaft auf einen Kompromiss, mit dem auch die entführte Proserpina gut zu recht kommt, schließlich darf

sie die meiste Zeit des Jahres bei ihrer Mutter auf der Erde verbringen.

Goethe richtete seinen Blick auf die Gefühle der Entführten, beleuchtet den Moment, in dem sie in der Unterwelt alleine über ihre Situation nachdenkt, zwischen Hoffen und Bangen schwankt und fatalerweise in einen Granatapfel beißt. Dieser Granatapfel besiegelt ihr Schicksal: hätte sich das Mädchen nicht von dem leckeren Obst verführen lassen, würde Pluto sie frei geben müssen. So aber hat sich Proserpina, ohne

es zu ahnen, an Pluto und sein Totenreich gebunden. Dieses Erkenntnis löst Wut und Verzweiflung in ihr aus, und damit endet Goethes dramatisches Intermezzo „Proserpina“ auch schon.

Wolfgang Rihm fühlte sich durch Goethes Text, dem „Dunklen und Rätselhaften“ darin, zu einer Vertonung angeregt, die bei den Schwetzingen Festspielen im Mai ihre Uraufführung erlebt hat. Der Karlsruher Komponist konzentrierte sich, genau wie Goethe, auf Proserpinas Emotionen, ausgedrückt in einem einzigen durchkomponierten großen Sopransolo. Das kleine, sehr farbenreich besetzte Orchester und die Frauenchorstimmen führen musikalisch kein eigenes Leben, sondern sind genau auf die Solostimme und deren Ausdruck ausgerichtet.

Die Uraufführungs-Inszenierung der musikalisch schillernden und auch durchaus spannenden „Proserpina“ haben die Schwetzingen Festspiele einem weiteren Star seiner Zunft, dem Regisseur Hans Neuenfels, anvertraut. Ob diese Wahl dem Stück diene, darf bezweifelt werden. Natürlich ist es schwierig, Emotionen, die sich im Inneren eines Menschen abspielen, äußerlich sichtbar zu machen. Aber Neuenfels deutete gleich die ganze „Proserpina“ um, aus dem Verlust der Freiheit wurde bei ihm der Verlust der Unschuld. Und damit man sich nicht zu sehr

auf die Musik konzentriert, führte er drei stumme Rollen ein, die für allerlei Sex- und Machtspielchen auf der Bühne sorgen.

Handelte es sich bei den drei Schauspielern ohne Text um Proserpinas Freundinnen, um Pluto und Parzen, um Schatten aus der Unterwelt, um alles oder um ganz anderes? Nichts ist sicher, denn Neuenfels deutete „Proserpina“ gleich mehrfach. Eine Frau, die allein mit ihrem Schicksal ringt, war dem Regisseur offenkundig nicht spektakulär genug. Sie musste unbedingt auch noch mit ihrer Mutter abrechnen, ein – allzu?

BIENGER
einfach schöne Gärten

Bringen Sie Ihre Gartenpläne und -Fotos zur Messe „Gartenräume“ mit: Wir beraten Sie kostenlos!

www.bienger.de

– inniges Verhältnis zum Vater andeuten, zum Essen des Granatapfels einen Orgasmus zu Gehör bringen und Richtung Finale noch, Opfer modernen Menschenhandels, als Prostituierte verkleidet über die Bühne des Rokokotheaters stöckeln.

Das wirkte eher ablenkend als erhellend. Souverän meisterte Mojca Erdmann in ihrer Interpretation der Titelpartie die doppelten Anforderungen. Szenisch war sie sehr präsent, musikalisch grandios. Sie eroberte mit ihrer schlanken ge-

schmeidigen Stimme scheinbar mühelos die hohen Spitzentöne, und sie sang ausdrucksvoll mit einer vokalen Palette, die bis zum wütenden Fauchen reichte. Ihre Proserpina zeigte sich kämpferisch bis zuletzt. Damit wurde sie der von Rihm kantabel und zugleich expressiv angelegten Partie vollkommen gerecht, auch in feinsten Details der komponierten Wortausdeutung. Rihm zeigte sich nicht nur in der Wahl des Textes als überzeugter Bildungsbürger. Das Zitat aus den Kolaturen der Königin der Nacht aus Mozarts „Zauberflöte“ an der Stelle, an der Proserpina eine Vision ihrer Mutter beschwört, erinnert zugleich an eine andere entführte Tochter in der Opernliteratur.

Jonathan Stockhammer und Mitglieder des SWR-Radiosinfonieorchesters Stuttgart musizierten transparent, dynamisch fein differenziert und mit gezielt gesetzten Akzenten. Überzeugend wirkte das wie Herzklopfen anmutende Pochen des Schlagwerks. Die Sängerinnen des SWR-Rundfunkchors hatten mehr zu stöhnen und zu klagen als zu singen, taten das aber mit äußerster Konzentration. Gerne würde man die „Proserpina“ in einer anderen Inszenierung wieder sehen und wieder hören.

Infos zu weiteren Veranstaltungen der Schwetzingen Festspiele: www.schwetzingen-festspiele.de

Nike Lubert

▶

JAN GARBAREK GROUP

kulturbüro
Stadt
Offenburg

Sa | 17.10.09 | 20 Uhr | Oberrheinhalle Offenburg

TICKETS & INFOS: Bürgerbüro Offenburg | Fischmarkt 2 | Tel.: 0781 / 82-2000
www.kulturbuero.offenburg.de

Katastrophe ohne Weichzeichner

Leoncavallos kaum bekannte „La Bohème“ ist am Luzerner Theater zu entdecken

Musetta kennt man als kokette, notorisch zickende Diva, die in Koloraturen zwitschert und auch sonst wenig Bodenhaftigkeit ausstrahlt. Bei Puccinis „La Bohème“ ist Musetta eher eine Randfigur, die ab und zu mit ihrem Temperament die melancholische Melodienseligkeit der Oper aufwirbelt.

Ruggero Leoncavallo hatte sich jedoch zuerst für die Geschichten aus Henri Murgers 1848 in einem Journal erschienenen „Scènes de la vie de bohème“ interessiert, wurde aber schließlich bei der Vertonung des Stoffs von Puccini rechts überholt. Erst fünfzehn Monate nach der Uraufführung von Puccinis Oper hatte Leoncavallo „La Bohème“ Premiere – und erschien seitdem eher selten auf den Spielplänen.

Verdient hätte es die vieraktige „Commedia lirica“ allemal, wie die überzeugende Produktion am Luzerner Theater zeigt – und das nicht nur wegen der

dramatisch aufgewerteten Partie der Musetta. Tanja Arjane Baumgartner, die gerade als radikal leidende Gräfin Geschwitz in der Basler „Lulu“ zu hören war, stattdessen die Partie mit dunklen, von Schmerzen erzählten Mezzotönen aus. Sie steht im Zentrum dieser Oper, wenn sie im silbernen Glitzeranzug auf dem Billardtisch des Café Momus tanzt oder sich im dritten Akt mit klarer Stimme von ihrem Marcello trennt. Leoncavallos „La Bohème“ ist näher an der Vorlage. Die seelischen Abgründe sind tiefer, der soziale Zündstoff ist explosiver.

Nach den beiden ersten schweren, immer wieder größere Ensembles mit einbeziehenden Akten kippt die Komödie. Plötzlich wird ein intimer, tragischer Ton erreicht, der die wahre Befindlichkeit dieser Bohème bis hin zum erschütternden Tod der Mimì am Ende zeigt.

Am Luzerner Theater sind es die jungen Solisten, die diese

Eindringlichkeit auf die Bühne bringen. An der Seite der überragenden Tanja Ariane Baumgartner gibt der koreanische Tenor Jason Kim einen vielschichtigen, hochexpressiven Marcello, der nur gelegentlich etwas zu stark forciert. Tobias Hächlers kräftiger Bariton macht aus Rodolfo einen reifen Mann, Howard Quilla Croft ist als Schaunard der durch nichts zu erschütternde Leader dieser Bohèmeiens. Aber auch die kleineren Partien wie Eufemia (Caroline Vitale) und Gaudenzio/Durand (Martin Nyvall) sind sehr gut besetzt. Das Luzerner Sinfonieorchester (Leitung: Mark Foster) lässt von Beginn an keinen Zweifel daran, dass diese „Bohème“ tragisch enden wird. Schon in den ersten beiden Akten wird das Geschehen immer wieder durch vehemente Einwürfe aus dem Orchestergraben erschüttert.

Ein expressiver Ton be-

stimmt den Abend, den die junge Regisseurin Nelly Danker in einer stimmigen Personenführung erzählt. Die genaue Milieuzeichnung ist ihr dabei nicht wichtig. Die Gäste auf Musettas Party sind leicht durchgeknallte Schickimickis (Kostüme: Janina Janke) mit individuellem Style, Schaunard trägt eine Art Zirkusdompteurjacke. Der radikale Einbruch der Armut in den beiden Schlussakten wird in der kargen Szenerie angedeutet – drei kahle, einzeln stehende Wände (Bühne: Werner Hutterli) künden von der Einsamkeit der Figuren. Am Ende erreicht der Abend bei ausgedünntem Orchesterersatz größte Eindringlichkeit, wenn Madelaine Wibom sich als Mimì mit lyrischem Melos vom Leben verabschiedet. Ihre Bewegungen sind fahrig, ihre weit aufgerissenen Augen sind nicht mehr ganz von dieser Welt. Die Katastrophe wird

nicht wie bei Puccini mit einem Weichzeichner versehen. Noch ein kurzer Aufschrei des Orchesters – dann ist dieser große Abend im kleinen Luzerner Theater vorbei.

Weitere Vorstellungen: 6./10./13. Juni, jeweils 19.30 Uhr. Karten unter www.luzernertheater.ch oder tel. unter 0041/412281414. *Georg Rudiger*

Innovative Gestaltung

Vom 5. bis 7. Juni findet in Karlsruhe die Kunsthandwerks- und Design-Messe Eunique statt

Eunique klingt nach Unikat und wenn Anfang Juni erstmals die Messe für angewandte Kunst und Design stattfindet, werden über 200 europäische Aussteller in Karlsruhe zeigen, wie sie heute und morgen mit schönen Dingen die Welt verschönern, wenn nicht gar verbessern möchten. Über ihre Teilnahme hat eine Fachjury entschieden. „Mit der Eunique wollen wir hier in Karlsruhe einen weiteren Treffpunkt für Kunst und Kreativität schaffen. Die hier ausgestellten Kunstwerke und Designobjekte stehen für ein meisterhaftes handwerkliches Können, innovative Entwürfe und Einzelstücke von hoher Wertigkeit“, sagt die Sprecherin der Geschäftsführung der Messe Karlsruhe Britta Wirtz. Design und Kunsthandwerk haben in Karlsruhe Tradition. Der Jugendstil fasste in Karlsruhe tiefer Wurzeln als anderswo und mit der Majolika hat die Stadt immer noch ein starkes Zugpferd in Sachen Kunsthandwerk. Und natürlich ist die Staatliche Majolika Manufaktur auf der Eunique präsent. Während der Messe zeigen ihre Gestalter und Künstler ihre Arbeiten, darunter nicht nur Keramik, sondern auch Schmuck, der aus diesem Werkstoff geschaffen wird.



Entwurf von Bärbel Kostron, Modedesignerin aus Dieburg, Hessen

Überhaupt ist die Bandbreite von Design und angewandter Kunst breit. Einen großen Teil nimmt traditionellerweise Schmuck ein, aber es sind auch Möbelstücke sowie Gefäße zu sehen. Wie vielfältig diese sein können, präsentiert die Gruppe Vessels, deren Vertreter nicht allein Keramik-, sondern auch Metallkünstler sind. Ein Besuch lohnt sich jedoch nicht allein, wegen der konkreten Objekte, sondern auch wegen der Innovationskraft, die sich hier ausdrückt. So werden unter dem Thema des nachhaltigen Designs Hochschulen und Verbände, darunter die Karlsruher Hochschule für Gestaltung, die Stiftung HfG Ulm sowie die Mulhouser Kunstakademie Le Quai ihre Projekte vorstellen. Anlässlich der Eröffnung am 4. Juni findet eine Podiumsdiskussion über die wirtschaftlichen Impulse von nachhaltigem Design für den Oberrhein statt. Die Messe endet am 6. Juni mit der Verleihung der WCC Europe Awards for contemporary crafts.

Eunique – Messe für angewandte Kunst und Design, vom 5. bis 7. Juni, Messe Karlsruhe, täglich 11-19 Uhr. 5. Juni: Fachbesuchertag, 6.-7. Juni Publikumstage. Weitere Infos www.eu-nique.de



ANNA MADÉE
MODE IN NATUR

COCON
FRITZSCH

senatex

Veraktpro

consequent

Simclan

LANIUS

VETONO
be natural

Bis bald!

Individuelle Mode • Accessoires
Anette Schlieper • Merianstraße 5
•79098 Freiburg
Tel. 0761 - 70 700 69

Beständig und zerbrechlich

Skulpturen aus Glas, Stein und Metall - Johannes von Stumm

Den Transport seiner Werke aus dem britischen South Fawley (Grafschaft Oxfordshire), wo er seit 1995 lebt und arbeitet, hat Johannes von Stumm selbst durchgeführt. Die Skulpturenhalle der „Stiftung für konkrete Kunst“ in Freiburg scheint für seine frei aufgestellten Plastiken wie geschaffen.

Gezeigt werden zwei Werkgruppen, mit jeweils kleinen und großen Exponaten. Die eine, der Abstraktion verpflichtet, komponiert knappe ungegenständliche Formen und divergierende Materialien. Zu Stein und Metall fügt sich Glas, Zerbrechliches gesellt sich zu Beständigem. Ein weiteres Bauelement sind Aushöhlungen, durch sie kommen Transparenz und räumliche Umgebung ins Spiel. Insgesamt fördern kontrastreiche Werkstoffe die sinnliche Wahrnehmung der Skulpturen.

Die andere Werkgruppe arbeitet mit Bronze und thematisiert die Möglichkeiten der Figuration. An menschlichen Gestalten, etwa einem sitzenden Paar, wird körperliche Präsenz im Raum ausgelotet. Auch



hier werden mittels Durchbrüchen Leere und Licht zum Bestandteil der Formen. Man denkt unwillkürlich an Henry Moore (1898-1986), der für jeden Bildhauer zur Tradition

gehört. Johannes von Stumm (geb. 1959 in München) dürfte Moore kennen, schließlich ist er Mitglied der „Royal British Society of Sculptors“. Die eigene Herkunftsfamilie ist durch Schmiede und Stahlwerker geprägt. Er selbst ist ausgebildeter Steinmetz, hat Bildhauerei studiert und außerdem das gelernt, was in seinen Skulpturen subtil zum Tragen kommt: das Glasblasen.

Die räumlichen Proportionen dieser Plastiken erschließen sich, wenn man um sie herum geht. Ihre haptische Qualität begreifen die taktilen Sinne, die beim Schauen im Auge aktiviert werden. Einige Plastiken scheinen die Gesetze der Schwerkraft zu unterlaufen, indem Glas etwa Stein trägt und Schweres kipplig auf Leichtem lastet; doch nichts fällt. Ungewöhnliche Formen machen hier ihre Aufwartung, z.B. ein so genannter „Nau-



tilus“. Ob nun rund, eckig oder hoch gestreckt - alles schweigt voll anmutender Gegenwart und weist auf die Grenzen der verbalen Sprache; unverkennbar, eben echt von Stumm.

Stiftung für konkrete Kunst Roland Phleps, Pochgasse 73, Freiburg. Bis 28. Juni 2009, Sonntags 11.30-13.30 Uhr und jederzeit nach telefonischer Verabredung: 0761/54121. www.stiftung-konkrete-kunst.de

Cornelia Frenkel

Porträt des Sammlers in seinen Bildern

Jubiläumsschau „XXL“ im Kunstraum Alexander Bürkle in Freiburg

Es beginnt mit einem Bekenntnis. „Erster Kunstkauf in Nürnberg auf dem Weg zur Arbeit 1958“ steht neben der Lithografie Michael Prechtl's. Sie zeigt, dass es von der Berglandschaft mit den sich darunter duckenden Häusern noch ein langer Weg gewesen sein muss zu jener weitgehend monochromen Malerei, mit der sich der Kunstraum Alexander Bürkle auch über die Region hinaus einen Namen

gemacht hat. Sie zeigt aber auch, dass erste Käufe ihre besondere Geschichte haben. Denn Paul Ege schenkte das Bild seiner damaligen Freundin, die später seine Frau wurde. Die Lithografie Prechtl's ist so gesehen der Grundstock der gemeinsamen Sammlung von Paul und Helga Ege geworden. Rechts davon hängt einer der ersten Ankäufe eines monochromen Bildes, es stammt von Phil Sims: eine Erschei-

nung in Gelb.

„XXL“ ist – obgleich der Titel etwas anderes suggeriert – keine großspurige Ausstellung. Nicht, dass die Jubiläumsschau zum fünfjährigen Bestehen des Kunstraum Alexander Bürkle nicht demonstrieren würde, was die Sammlung Roskopf alles hat, doch da sie zugleich ein Porträt des Sammlers in seinen Bildern ist, wirkt sie unpräzise. Im ersten Raum sieht sich der Betrachter mit gut 40 Werken konfrontiert, keines davon in einer der bisherigen Ausstellungen zu sehen. Weder sind die Werke, darunter solche von Lovis Corinth, Otto Müller oder Erich Heckel, von repräsentativem Format noch entsprechen sie dem späteren Sammlungsschwerpunkt. Doch, wenn „XXL“ für etwas steht, dann für die Möglichkeit von Wegen neben den breiten Pfaden. Eine Vitrine widmet sich daher im ersten Raum der Beziehung zwischen Sammler und Künstlern in Briefen und Postkarten und der allmählichen Entwicklung vom Ausstellungssaal in der Firmenniederlassung hin zum eigenständigen Kunstraum.

Doch bereits der zweite Raum lässt dieses Entree hinter sich. Verbindet er doch eine sechsteilige Serigrafieserie von Ed

Ruscha, in der jeweils ein Buchstabe ausgetauscht wird, so dass aus dem ursprünglichen „News“ am Ende ein „Dues“ wird, mit sehr farbtintensiven Aquarellen von Dieter Villinger. In den Blättern, die umgerahmt an der Wand hängen, scheinen die zarten Rottöne die Struktur des Büttenpapiers zu durchdringen.

Ein ganzer Raum ist Arbeiten von Adrian Schiess gewidmet, welche die künstlerische Auseinandersetzung des 1959 geborenen Schweizer sichtbar werden lässt. Das älteste Werk ist eine Videoarbeit, die auf fünf Bildschirmen zu sehen ist. Monochrome Farbflächen in Violett oder Grün weichen bunten aquarellartigen Bildern, auf die Wasser getropft zu sein scheint, das hier eigentlich Licht ist. Die verschwommenen Farbeindrücke ähneln derjenigen der großformatigen Arbeit, der Schiess den Titel „Malerei“ gegeben hat, obwohl sie so steril wirkt, dass hier nichts an Handwerk erinnert.

Eigenwillige Korrespondenzen ziehen sich bei dieser Ausstellung durch die Räume. Da greifen die Berglandschaft einer Fotografie Michael Reischs die Bodenarbeit von Richard Long „Clod, Spring, Circle“ auf, da ist der Raum mit Werken von Donald Judd, Dan Fla-

vin sowie Alan Charlton durch waagrechte und senkrechte Strukturen bestimmt. Im nächsten Raum erweisen sich Antonio Calderaras Arbeiten aus den 1970er Jahren immer noch als sehr zart. Vor allem sein „Orizzonte Piano“ überrascht mit einem fast überirdischen Hellblau, das durch einen weißen Streifen durchbrochen ist und in dessen oberen Teil sich Grün zu mischen scheint. Es finden sich aber auch „Tea Bowls“ von Phil Sims zusammen mit Aquarellen von Julius Bissier, die wie kleine Notate wirken.

Im vorletzten Raum, der ganz durch die Farbe Grau dominiert ist, hält uns Bernhard Härtter den Spiegel vor. Über eine weiß bemalte Schale wölbt sich eine verspiegelte Fläche. Wer hineinschaut, sieht vielleicht sich selbst, mehr jedoch die im Raum versammelten Werke. Es mag ein sinnfälliges Bild sein für das Selbstverständnis des Sammlers. „XXL“ zeigt aber auch, dass Sammeln Anteilnahme an seiner Zeit, mithin Zeitgenossenschaft und gelebtes Leben bedeutet.

XXL. Sammlung. Kunstraum Alexander Bürkle, Robert-Bunsen-Straße 5, Freiburg. Öffnungszeiten: mi-fr 14-17 Uhr. Bis 21. Juni 2009.

FREIBURGER KERAMIKTAGE



T Ö P F E R M A R K T

Schwerpunkt: "Ausgewandert - Eingewandert"

27. & 28. Juni 2009

AM ALTEN WIEHREBAHNHOF / URACHSTR. - Sa10, So11-18h

www.keramikforum.info

Markenfimmel und Jugendkult

„Bildschön. Schönheitskult in der aktuellen Kunst“ - Ausstellung in der Städtischen Galerie Karlsruhe



Marie-Jo Lafontaine: „Babylon Babies“, 2001

Schönheit war den Menschen schon immer ein Anliegen, selbst aus der Steinzeit ist bereits Schmuck überliefert. Antike Hochkulturen wie Ägypten oder Griechenland sahen im Äußeren des Menschen dessen inneres Wesen gespiegelt. Ein möglichst makelloses Aussehen suggeriert bis heute, wissenschaftliche Studien haben es nachgewiesen, auch einen entsprechend angenehmen Charakter. Der äußere Schein kann täuschen, das wissen wir alle aus Erfahrung, und trotzdem haben gutaussehende Menschen erwiesenermaßen immer eine bessere erste Chance als hässliche Zeitgenossen.

Aber was ist Schönheit ei-

wundert's, vor allem Frauen, darunter viele Mütter mit ihren Töchtern, in die Ausstellungsräume. Dort unternehmen zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler einen unterhaltsamen Streifzug durch das Thema.

Ottmar Hörl wirft ironische Blicke auf das Schönheitsideal von einst. Zwei Schönheiten, von Ingres Anfang des 19. Jahrhunderts gemalt, scheinen einfach nur kopiert worden zu sein. Doch ein näherer Blick offenbart einen kleinen Unterschied: sowohl das entzückende Fräulein Rivière mit ihren großen dunklen Mandelaugen wie auch die unbekannte Schöne, die mit dem Rücken zum Betrachter auf ihr Bad wartet, tragen eine schwarze Scheibe um den schlanken Hals. Schon ist es mit der Makellosigkeit des schönen Bilds vorbei. Und Hörls niedliche „Venus von Offenburg“ verweigert sich dem heute so angesagten Waschbrettbauch.

Hans-Peter Feldmann hinterfragt das Schönheitsideal der Antike und der Renaissance. Von Michelangelos berühmten David nahm er den Kopf, kopierte

ihn in Diamant-Gips und bemalte ihn, die Haut in fröhlichem Schweinchenrosa, mit schwarzen Locken und dunklen Augen. Kitschig? Puppenhaft? Oder lebendiger als das Original? Auf jeden Fall ebenso irritierend wie die kleine Nachbildung eines antiken weiblichen Torsos. Lebensechte Details brechen die von uns als so edel empfundene marmorne Blässe des historischen Vorbilds. Dabei waren die antiken Statuen tatsächlich ursprünglich bunt bemalt, die edle Marmorblässe ist eine Erfindung des 19. Jahrhunderts.

Manches Kunstwerk erinnert, bewusst oder unbewusst, an Werbung. Die gesammelten Porträtfotografien hübscher Mädchen und Jungen aus verschiedenen Kulturkreisen zum Beispiel, wie die „Babylon Babies“ von Marie-Jo Lafontaine. Den glatten jugendlichen Gesichtern stehen im gleichen Raum Marlene Dumas' mit Tusche und Kohle gezeichneten Frauenköpfe gegenüber. „Female“ zeigt nicht nur junge Gesichter, auch die Züge von Greisinnen sind dabei. Meisterhaft hat die Künstlerin das Wesen der Frauen eingefangen, so dass man vor den Zeichnungen über die unterschiedlichen Lebenswege der Abgebildeten spekuliert.

Vom Schönheitskult zum Wahn ist es nur ein kleiner Schritt. Die erschreckenden Folgen dokumentiert Ivonne Thein in ihrer Serie „Zweihunddreißig Kilo“. Eine Videoinstallation zeigt eine Frau,



die geradezu besessen ihre Augenbrauen komplett auszapft – zum Gruseln. Andere Künstlerinnen nähern sich dem Thema mit Humor. Gabriela Oberkoflers pinkfarbenedes Nagelstudio, eine Installation mit Öffnungszeiten, nimmt heiter den Kult um künstliche Fingernägel auf die Schippe. Soll man wirklich in den Zuber mit der Zitronencreme steigen, fragt man sich angesichts Sonja Alhäusers „Schönheitskabine“. An der Wand hängen

Esstische bei:

www.moebel-nach-mass.de

Schreinerei JÄGER · Freiburg · T. 0761 | 49 14 10

sozusagen Schnittmuster für die täglich wechselnde Selbstdefinition des modebewussten Menschen: welches Styling nehme ich heute?

Viele Arbeiten beschäftigen sich, wie könnte es anders sein, mit Make up. Frauen abgeleuchtet beim Auftragen von Lippenstift, Wimperntusche, Puder und Rouge, da fühlt sich jede Besucherin, die selbst Make up trägt, ein bisschen ertappt. Aber nur ein bisschen, denn noch sehen wir nicht wie Barbie aus. Oder doch? Ketí Kapanadze stellt in „Genetic Industry“ einer Barbie-Puppe hochbezahlte lebende Models gegenüber, und man stellt verblüfft fest, dass entweder Barbie den Models ähnelt oder umgekehrt.

Kaum ein Aspekt des Themas wird ausgelassen, ob es der Markenfimmel ist oder der Jugendkult. „Nur wer tot ist, bleibt immer 17“ steht unter einem Bild. Die

sich auch ohne Führung erschließende Ausstellung bietet provokante, witzige Anregungen für alle Frauen zwischen 7 und 97, und sie tröstet alle, die nicht mehr 17 sind, nicht aussehen wie Heidi Klump und nicht (mehr) in Größe 36 passen. Wer schön ist, darf trotzdem rein!

Die Ausstellung ist noch bis 7. Juni in der Städtischen Galerie Karlsruhe zu sehen: Mi-Fr 10-18 Uhr, Sa-So 11-18 Uhr. Es bietet sich an, gleich noch einen Blick in die Ausstellung „Sabine Funke – diafan“

zu werfen, die parallel bis zum 12. Juli in der Städtischen Galerie läuft. Infos: www.staedtische-galerie.de Nike Lubert

ZKM
Zentrum für Kunst und
Medientechnologie Karlsruhe

Veranstaltungen

10.–14.06. Mi–So Musikfestival

next generation III

»Licht – Raum – Klang«

Internationales Treffen der

elektronischen Hochschulstudios

28.06. So 16:00 Diskussion

Globalization and the

Art Market Im Rahmen des

ZKM-Projektes »GAM – Global Art

and the Museum«

30.06. Di 18:00 Einweihung

»Putto 4 over 4«

Skulptur von Michael Rees auf

dem ZKM-Vorplatz

take
your
phone,
take
a photo.

Kein Barcode-
Reader auf dem
Handy? SMS
mit TAG READER
an 88044
(19 ct/SMS)



Ausstellungen

bis 14.06.09

ZKM 1:1

bis 28.06.09

banquet_nodes and networks.

Netzkultur in Spanien

bis 28.06.09

Schnittstelle Schreibtisch

bis 26.07.09

Notation. Kalkül und Form

in den Künsten

bis 30.08.09

YOU_ser 2.0:

Celebration of the Consumer

bis 18.10.09

Extended.

Sammlung Landesbank

Baden-Württemberg

bis 03.12.09

Collectors' Choice

bis 31.12.09

ZKMtube

auf www.youtube.com/ZKMtube

ab 01.05.09

CloudBrowsing

im ZKM_PanoramaLabor

Dauerausstellungen

rosalie: HYPERION Fragment

»Welt der Spiele« : reloaded

Öffnungszeiten

freitags ab 14 Uhr: Eintritt frei

ZKM | Museen

Mi–Fr 10–18 Uhr / Sa, So 11–18 Uhr

Mo, Di geschlossen

Pfingstmontag, 01.06. geschlossen

Fronleichnam, Do 11.06. 10–18 Uhr

ZKM | Bibliothek / Mediathek /

Medialounge

Di–So 11–19 Uhr / Mo geschlossen

Pfingstmontag, 01.06. geschlossen

ZKM | Museumshop

Mi–So 11–18 Uhr

Mo, Di geschlossen

Kontakt

ZKM | Zentrum für Kunst

und Medientechnologie

Lorenzstr. 19 76135 Karlsruhe

07 21 / 81 00-12 00 www.zkm.de

Aus was schöpfen, wenn nicht aus mir?

Eine Doppelausstellung in Müllheim und Sulzburg zeigt Arbeiten von Bert Jäger

Anlässlich des 90. Geburtstages des Freiburger Künstlers Bert Jäger (1919-1998) haben sich zwei Museen zusammengefunden, diesen nicht nur für die Region wichtigen Vertreter der Nachkriegskunst mit zwei auf den ersten Blick ganz unterschiedlichen Ausstellungen zu würdigen. Die eine, in der ehemaligen Synagoge Sulzburg zu sehende Schau, zeigt Fotografien jüdischer Friedhöfe des Dreiländerecks.

Bert Jägers Fotografien, mehr als 25000 an der Zahl, sind nach wie vor ein kaum gesichteter Schatz. Diese Auswahl offenbart nun „den Fotografen, den viele nur als Gerücht erfahren, weil er nicht die Medien, nicht einmal die Kalenderverlage bedient“, wie Wolfgang Heidenreich, Freund von Bert Jäger und ehemaliger SWR-Studioleniter, schon 1986 im Katalog zur großen Jäger-Ausstellung im Museum für Neue Kunst Freiburg konstatierte.

Es sind erstaunliche, bewegende, tiefe und ganz leise Zeugnisse jüdisch-deutscher



Bert Jäger

Geschichte, die Bert Jäger da allesamt als Diapositive mit einer Minolta Kleinbildkamera von 1979 bis zu seinem Tod auf Reisen nach Frankreich und Italien, aber auch in der Region festgehalten hat. Spuren gibt es überall. Spuren der Existenz. Jägers Lebensthema, wenn man so will.

Doch wo ist die künstlerische Verbindung zur hoch-expressiven Malerei des letzten Lebensjahrzehnts, die als Pendant im Markgräfler Museum in Müllheim zu sehen ist? Eben hier. Es ist die Existenz der eigenen und der politischen Geschichte in ihrer Verbindung. Wir sind Individuen und doch: „ein Schatten fällt von jenen

Leben/ In die anderen Leben hinüber./ Und die leichten sind an die schweren/ Wie an Luft und Erde gebunden:/ Ganz vergessener Völker Müdigkeiten/ Kann ich nicht abtun von meinen Lidern,/ Noch weg-halten von der erschrockenen Seele/ Stummes Niederfallen ferner Sterne.“ Was Hugo von Hofmannsthal 1896 in einem Gedicht in Anbetracht des Dornröschenschlafes einer weltmüden Gegenwart beschrieb, gewinnt mehr als 100 Jahre danach eine ganz andere Bedeutung: Der „vergessenen Völker Müdigkeiten“ haben sich gepaart mit der unvergessbaren Grausamkeit ihrer Nachfolgegeneration.

Bert Jägers Blick in seinen Fotografien und Bildern ist der eines zutiefst Erschütterten. Der kritische Blick eines akademisch ausgebildeten Künstlers, der diese Erschütterung, gepaart mit der Abneigung vor der Akademie, die historisch ebenso belastet ist, nie mehr losgeworden ist. Der Zweifel an festen Maßstäben und paraten



Titelbild der Einladungskarte zu Bert Jägers Ausstellung

Lösungen war seiner unerhörten „Lebensschwungkraft“, wie Heidenreich den künstlerischen Impuls Jägers treffend beschrieb, die das Schöpferische gegen das Verzweifeln setzt, immanent. Die eigene Existenz mit den Möglichkeiten der Kunst immer wieder auszuloten – mit Farbe, Licht und Schatten, mit Fotografie, Text und Pinsel – unter Aufgebot und unter Verdammung aller bekannten Zeichensysteme macht das Werk Jägers bis zuletzt aus.

Und so blicken wir auf das vermeintliche Spätwerk in der Müllheimer Ausstellung wie auf das Werk eines jungen Malers. Jäger war einer, der sich nicht zufrieden gab mit vorgefundenen Lösungen oder erprobten Gesten. Ein Suchender bis zuletzt.

Die beiden Gedenkausstellungen für Bert Jäger sind noch bis zum 28. Juni in der ehemaligen Synagoge in Sulzburg (Fotografie) und im Markgräfler Museum in Müllheim (Malerei) zu sehen. **MK**

Der Museums-Pass

DIE Eintrittskarte für 180 Museen in 3 Ländern

Der Oberrheinische Museums-Pass ist eine Eintrittskarte für über 180 Museen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Mit dem Museums-Pass hat der Käufer ab Kaufdatum ein Jahr lang freien Eintritt in die Dauer- und Sonderausstellungen der Mitglieds-museen (Ausnahmen vorbehalten). Und bis zu fünf Kinder unter 18 Jahren können gratis mit ins Museum, auch ohne verwandschaftliche Beziehung. Und das 10-jährige Jubiläum des Museums-Passes startet allgemein vielversprechend, erreicht die Kultureintrittskarte doch mehr Menschen als je zuvor und beinhaltet darüber

hinaus seit 2008 zehn neue Mitglieds-museen im Angebot. Diese positive Entwicklung seit 1999 zeigt, wie beliebt und solide verankert der Museums-Pass inzwischen in der Oberrheinregion ist.

Seit letztem Jahr vergrößern folgende zehn Museen das vielfältige Angebot des Museums-Passes: das Museum für Kunst und Technik des 19. Jahrhunderts in Baden-Baden, der Legionärspfad Vindonissa in Brugg, der Kunstverein Freiburg, das Unimog-Museum in Gaggenau, das Römermuseum Güglingen, die Tellure – Zentrum der Erforschung der unterirdischen Welten – in Sainte-Marie-aux-

Mines, die Sammlung Grässlin in St. Georgen, das Schwarzwaldmuseum Triberg, das Storchenturm-Museum und das Heimatmuseum Fürstenberger Hof in Zell am Harmersbach.

Von Mannheim und Heidelberg über Karlsruhe, Freiburg bis Basel gilt der Museums-Pass, den man online auf www.museumpass.com, in den beteiligten Museen sowie an vielen anderen Vorverkaufsstellen, Tourist Informationen und bei der BBBank erwerben kann. Und der Museums-Pass ist auch eine hervorragende Geschenkidee:

Wer seiner Familie, Freunden oder Kollegen einen Museums-

Pass schenken möchten, kann diesen blanko mit einer Anleitung zum Ausfüllen erwerben. Die beschenkte Person kann ihren Museums-Pass dann selbst ausfüllen und bestimmen, ab wann er ein Jahr lang gelten soll. Mehr Kultur geht wirklich nicht!

Infos unter: www.museumpass.com

Aufgepasst: Wir verlosen 5 x 2 Kurzzeitpässe für Museumsbesuche. Schicken Sie uns eine Mail an redaktion@kulturjoker.de mit dem Stichwort „Museumpass“ und geben Sie bitte zur Benachrichtigung Ihre Telefonnummer bekannt. Einsendeschluss: 15. Juni 09. Viel Glück!

Karl Schmitt & Co. Bahnhofsbuchhandlungen + Buchhandlung Schmitt

Es gibt immer einen guten Grund reinzuschauen!

Jetzt 3 x Literatur im Hauptbahnhof Freiburg

Ihre Presse- und Buchspezialisten:

Empfangshalle
Internationale Presse

Tel.: 0761/39922

Fax: 0761/2922721

freiburgpresse@ksh-babu.de

Basement / Unterführung
Presse & Reisebedarf

Tel.: 0761/2923358

Öffnungszeiten:

werktags 5.30-22.00 Uhr

So + F 7.00-22.00 Uhr

Buchhandlung im Hbf.

Tel.: 0761/3838807

Fax: 0761/3838808

Öffnungszeiten:

täglich 9.00-20.00 Uhr

freiburgbuch@buchhandlung-schmitt.de

KULTUR **JOKER**

Kultur- und Veranstaltungszeitung

Herausgeber:
Helmut Schlieper (V.i.S.d.P.)
Bastlerstr. 29 • 79100 Freiburg

Verlag:
Art Media Verlagsgesellschaft mbH
Bastlerstr. 29 • 79100 Freiburg

Redaktionsleitung:
Christel Jockers

Redaktion:
Axel Brüggemann
Peter Frömmig
Annette Hoffmann
Heidi Korf
Manuel Kreitmeier
Nike Luber
Georg Rudiger
Claud Weissbarth

Terminredaktion:
Manuel Kreitmeier

Satz:
Winfried Dinter

Layout & Anzeigengestaltung:
Philipp Klett
Christian Oehms

Telefon: 0761 / 72072

Fax: 0761 / 74972

e-mail: grafik@kulturjoker.de
redaktion@kulturjoker.de

Anzeigenleitung:
Thomas Hensel 0761 / 72072

Druck:
Druckzentrum Neckar-Alb Reutlingen

Das Copyright für vom Verlag gestaltete Anzeigen und Artikel liegt beim Verlag. Nachdruck, auch nur auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Vorlagen und für Programmhinweise kann keine Garantie übernommen werden, sie sind aber herzlich willkommen.

In den Bahnhöfen außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten Verkauf nur an Reisende.

www.buchhandlung-schmitt.de

Auf der Suche nach der verlorenen Mitte?

„Drei. Das Triptychon in der Moderne“ im Kunstmuseum Stuttgart



Max Beckmann: „Beginning“, 1946-49

Foto: VG Bild-Kunst Bonn

Seit dem Mittelalter ist das Triptychon in der abendländischen Kunst als Altar- und Andachtsbild von zentraler Bedeutung, was im Kirchenraum zumeist noch durch monumentale Ausmaße unterstrichen wurde. Das Triptychon ist ein Format, das zugleich Offenheit und Geschlossenheit zulässt, den Betrachter sozusagen mit den offenen Armen seiner äußeren Tafeln einlädt, in den virtuellen Raum des Bildes einzutreten.

In der Trias des Triptychons wird das Auge des Betrachters zunächst auf das Mittelteil mit seiner besonderen Betonung gelenkt, erst hernach auf die Seitenflügel, die sich, wenn man so will, wie die Flügel eines geistigen Fensters öffnen.

Im Umbruch vom 19. zum 20. Jahrhundert, etwa durch Käthe Kollwitz und Giacomo Balla (der italienische Futurist!) erfährt diese spezielle Bildformation eine erstaunliche Wiederbelebung. Einige Künstler knüpfen an das christliche Leidensmotiv an, andere nützen die „Pathosformel“ für säkularisierte Themen.

Die 60 Triptychen, Leihgaben aus aller Welt, sind auf rund 2000 Quadratmetern über die gesamten Etagen im Innern des gläsernen Kubus des Kunstmuseums verteilt. Die sehr unterschiedlichen, dennoch exemplarischen Beispiele dieser Bildgattung geben einen spannenden, einleuchtend gegliederten Überblick. In einer Spannweite zwischen Malerei und Video sind alle Kunstformen eingeschlossen, die die Moderne bis heute hervorgebracht hat. Auffallend ist, dass sich gerade wieder zahlreiche Künstler der jüngeren Generation wie Jonathan Meese, Damien Hirst, Ricarda Roggan oder Björn Melhus mit diesem prominenten Bildtypus auseinandersetzen, ihn mit neuer Bedeutung aufzuladen versuchen.

Ausgangspunkt dieser Sonderausstellung ist das „Großstadt“-Triptychon von Otto Dix, seit über vierzig Jahren ein Hauptwerk der Städtischen Sammlung in Stuttgart. Dix' „Großstadt“ führt den Zustand einer nach dem Ersten Weltkrieg brutal gespaltenen Gesellschaft in scharfer Über-

zeichnung und grellen Farben vor Augen. Während auf dem Mittelteil eine blasierte Oberschicht ihr Luxus- und Lotterleben zelebriert, verkümmern auf den Seitenflügeln Randgruppen wie Kriegskrüppel und Prostituierte. Das bedeutende „Kriegstriptychon“ von Dix ist zwar nur als Karton zu sehen, hinterlässt aber auch so starken Eindruck.

In mittelalterlicher Tradition und unter Einfluss von Dix stehen DDR-Maler wie Willi Sitte mit seinem „Höllenstein in Vietnam“. Markus Lüttports gemahnt mit seinen körper- und seelenlosen Zyklopen in Wehrmachtsuniform an das schwärzeste Kapitel deutscher

seiner seelisch entblößten Figuren in kahlen, surrealen Räumen. Ins Zentrum des Existentiellen zielt Bill Viola mit seiner dreiteiligen Videoinstallation, die den Kreislauf von Geburt und Tod veranschaulicht. Dagegen wirkt vieles andere verspielt, zu gewollt oder nur plakativ.

Überraschend ist jedenfalls, wie viele Künstlerinnen und Künstler sich im traditionellen Kontext, oder darüber hinausgehend, mit dem Triptychon auseinandersetzen. Darunter sind Ives Klein und Antoni Tàpies, Niki de Saint-Phalle und Sigmar Pohlke zu finden. Sicher sind manche der ausgewählten Werke auch Ausdruck

Geschichte. Zum Eindrucksvollsten in der Ausstellung gehört „The Haunting“ von Richard Longo, eine dreiteilige Kohlezeichnung enormen Ausmaßes, die an den 11. September 2001 erinnert.

Nicht fehlen dürfen zwei Maler, die das Triptychon ins Zentrum ihres Werkes rückten: Max Beckmann und Francis Bacon. Während Beckmann Menschen und Mythen wie auf einer Bühne zusammenführt, plazierte Bacon

der Hybris ihrer Schöpfer. Bei Jonathan Meese, dem jungen, genialischen Künstlerclown, muss man vielleicht eher davon ausgehen, dass er mit ausladender Geste auf dem Superformat sein alle Regeln brechendes Spielchen treibt.

Es ist das erste Mal, dass sich eine Themenschau mit dem Triptychon als Spielform der Moderne auseinandersetzt. Gefragt wird in der Ausstellung, ob das Triptychon oder wenigstens das dreigeteilte Bild in der gegenwärtigen Kunst Ausdruck einer neu erwachten Sehnsucht nach Spiritualität ist, nach zeitenthobener Gültigkeit oder bloß Zeichen des Strebens nach dem lange verpönten zentralen Meisterwerk. Ob die Zahl Drei ihre Bedeutung als Würdeform belegen oder nur noch widerlegen, unterwandern möchte.

Aufgezeigt wird also sowohl der Wandel als auch die überraschende Aktualität dieses wirkungsmächtigsten Bildtypus, der Wandel von seiner ursprünglichen Bedeutungsform zum rein strukturellen Gestaltungsprinzip. Augenscheinlich wird dabei auch, dass das Triptychon oder wenigstens das dreigeteilte Bild in seiner vermeintlichen Arithmetik der Vollkommenheit auch noch für den eingefleischtesten Atheisten eine große, enthusiastisierende Herausforderung ist.

Die Ausstellung ist noch bis zum 14. Juni zu sehen. Öffnungszeiten: Di bis So 10-18 Uhr, Mi und Fr bis 21 Uhr.

Peter Frömmig

Die Kunst des Einrichtens.

Besuchen Sie uns!
Mo - Fr 9 bis 17 Uhr
Sa 11 bis 16 Uhr
und nach Vereinbarung

Domani Möbelwerkstatt GmbH
Werkstatt, Ausstellung, Verkauf
Römerweg 4, 79291 Merdingen
Fon +49(0)7668-9291
info@domani-moebel.de
www.domani-moebel.de

DOMANI die klare form.

Diese Gliederung aus einem Bedeutungszentrum heraus schafft Konzentration und verleiht dem Dargestellten Maß und Würde. Von den Meistern der Gotik begründet, wurde das dreiteilige Bildschema zur religiösen Bühne visueller Erzählungen vom Leiden Christi und von den Passionen der Heiligen.

Erst nach einigen Jahrhun-

Joakim Eskildsen Die Romareisen



Ausstellung vom 12. Juni
bis zum 12. August 2009

Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft
Lörracher Str. 31, 79115 Freiburg im Breisgau, Telefon +49 761 4765916

Öffnungszeiten am 12., 13. und 14. Juni von 11-18 Uhr, anschließend samstags von 11-18 Uhr und n. V.

Das Gesicht der unsichtbaren Masse

Andreas Seiberts Dokumentation über chinesische Wanderarbeiter

In der offiziellen Wirklichkeit Chinas kommen sie nicht vor. Da strahlen Arbeiter glücklich in die Zukunft, die sich vor ihnen wie eine blühende Landschaft unter blauem Himmel erstreckt. Unterhalb des Propagandaplakates sieht die Realität ein wenig grauer aus. Müde sind die neun Bergwerkleute zu Boden gesunken, die Schutzhelme haben sie abgenommen. Auf der unbefestigten Straße vor ihnen liegen Werkzeuge und Schrottteile. Dabei haben sie ihren Arbeitstag noch vor sich.

Es gebe vier Tabus in China, schreibt das Autorenpaar Chen Guidi und Wu Chuntao in Andreas Seiberts Fotoband „From Somewhere to nowhere“: Tibet, Umweltverschmutzung, Wanderarbeiter und Menschenrechte. Der Schweizer Fotograf, dessen Ausstellung über chinesische Wanderarbeiter derzeit im Centre Culturel Français Freiburg zu sehen ist, berührt mit seinen Aufnahmen gleich drei Tabus. Seit 2002 dokumentiert er das Leben chinesischer Wanderarbeiter, er blickte in ihre spartanischen Unterkünfte, die kaum Privatheit bieten und ist ihnen anlässlich des Neujahrfestes in ihre Heimatdörfer gefolgt. Der enorme Aufschwung der letzten Jahre in China wurde nicht allein durch die Ausbeutung der Wanderarbeiter geschaffen, er griff auch die Ressource Umwelt an. Die Arbeitsbedin-

gungen, der Elf-Stunden-Tag 26 Mal im Monat, die fehlende soziale Absicherung und die Abhängigkeit vom Arbeitgeber, erinnern an die Zustände in Europa während des 19. Jahrhunderts, ebenso die Umweltverschmutzung. Was die Aufnahmen des 1970 geborenen Fotografen jedoch so besonders macht, ist Seiberts vorurteilsfreier Blick. Keinen Moment vergisst er, dass es die Menschen nicht grundlos in die Städte zieht, dass die Lebensbedingungen auf den Dörfern noch um einiges schlimmer sind. Vielen, so kann man in dem ausgezeichneten Band nachlesen, reicht es dort noch nicht einmal zur Haltung eines Schweins.

Andreas Seiberts Fotografien lassen keinen Zweifel, wie umfassend der Veränderungsprozess ist, der in China vor sich geht. Er stellt ihn scharf, wenn er die Kleidung fotografiert, die an der Reihe Baracken in unmittelbarer Nähe zur Baustelle hängt. Oder wenn Wanderarbeiter vorübergehend in leer stehende Häuser einziehen, die sie demnächst selbst niederreißen werden. Symbole des Wirtschaftsbooms wie die beeindruckende Skyline von Shenzen sind mittlerweile eine Sehenswürdigkeit geworden. Auf einem der Bilder von Andreas Seibert sieht man, wie ein Wanderarbeiter eine junge Touristin vor den Hochhäusern fotografiert. Auf einem ande-

ren zwei Männer, die vor den Türmen des Shanghai Weltfinanzzentrums und des Jin Mao Turms mit einfachsten Werkzeugen den Boden hacken. Ihre Gesichter verschwimmen vor der glänzenden Oberfläche der Türme.

Unsichtbar sollen sie auch sein; gut 150 Millionen Menschen, so lauten die Schätzungen, haben ihre Dörfer verlassen. Da es in China keine Niederlassungsfreiheit gibt, leben sie illegal in den Großstädten. Den Status vererben sie auf ihre Kinder, die, weil sie nicht gemeldet sind, die Schule nicht besuchen können. Auch ihnen wird nichts anderes übrig bleiben, als sich später als Tagelöhner zu verdingen. Die Binnenwanderung zerstört die Familienstrukturen. Die Dorfbewohner hängen am Tropf der Wanderarbeiter, diese wiederum sind von skrupellosen Unternehmern abhängig. Die Wirtschaftskrise hat ihre Lage um einiges prekärer gemacht. Keinen Moment vergisst man aber, dass diese entzündeten Augen zu Menschen mit unveräußerlichen Rechten gehören. Andreas Seibert gelingt dies, ohne zu agitieren.

Andreas Seibert, From Somewhere to nowhere, Centre Culturel Français Freiburg, Kornhaus, Münsterplatz 11. Öffnungszeiten: mo-do 9-17.30 Uhr, fr 9-14 Uhr, sa 11-14 Uhr, Bis 10. Juni 2009.

Annette Hoffmann

Spuren der Roma in Europa und Indien

Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft

Im Juni wird eine weitere sehenswerte Fotoausstellung in Freiburg eröffnet. So wird das Morat Institut als Präsentation der Hamburger Robert Morat Galerie Arbeiten von Joakim Eskildsens Romareisen-Zyklus ausstellen. Der dänische Fotograf folgte sechs Jahre zusammen mit der Autorin Cia Rinne den Spuren der Roma in Europa und Indien. Ihre Reise führte sie sowohl nach Ungarn als auch nach Rumänien, Frankreich, Finnland und Russland. Oft blieben sie für längere Zeit bei den Familien, die sie porträtierten, so dass die Fotografien Eskildsens eine sehr private Sicht auf das Leben der ethnischen Minderheit werfen. Es ist eine fast poetische Variante der Dokumentar fotografie, die Joakim Eskildsen hier gelungen ist. Sein Band „Die Romare-



isen“ wurde als Fotobuch des Jahres 2009 ausgezeichnet.

Joakim Eskildsen, Die Romareisen, Morat Institut, Lörracher Str. 31, Freiburg, vom

12.6. bis 10.8.. Öffnungszeiten: 12.-14.6. 11-18 Uhr, danach samstags 11-18 Uhr.

Vernissage: 11. Juni, 19 Uhr in Anwesenheit des Künstlers.

FREIBURG 0761/

MUSEEN/ INSTITUTIONEN

ARCHÄOLOG. MUSEUM COLOMBISCHLÖSSE, Rotteckring, T. 2012571

- Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter (Dauer)

ARCHÄOLOG. SAMMLUNG DER UNIVERSITÄT Freiburg, Unibibliothek, Platz d. Universität, T. 2033073

- Griech. Vasen, Römische Architektur aus Baalbek, Abgüsse griech. & röm. Skulpturen (Dauer)

AUGUSTINERMUSEUM, Augustinerplatz 1-5, T. 2012531

- Kunst und Kultur des Oberrheingebietes (Dauer)

E-WERK, Ferd. Weißstr. 6a, T. 20757-0

- Rolf Wicker - 1.6.

- „Skopje“ - Zeitgenössische Kunst aus Mazedonien - 5.6.-5.7. Vernissage am 4.6., 19 Uhr

FREIBURGER FASNET-MUSEUM, Turmstr. 14

- Original Häs und Masken der Freiburger Zünfte und Narrennester (Sa. 10-14 h) (Dauer)

KLEINES STUCKMUSEUM, Liebigstr. 11, T. 500555

- Werke der besten Meister der Stuckateurkunst, Lehrschau für Berufsnachwuchs, Architekten etc. (Dauer)

KLEINE WELT, Bertoldstr. 49, T. 4562703

- Puppenstuben- & Puppenmuseum (Sammlung Lütcke/Trefzger) (Dauer)

KUNSTHAUS L6, Lameystr.6, T. 0761/201-2101

- „Linked at Random“ 11.6.-28.6.

KUNSTVEREIN, Dreisamstr. 21, T. 34944

- Aysel Erkmen 5.6.-2.8.

KUNSTRAUM ALEXANDER BÜRKLE, Robert Bunsenstr. 5, T. 5106605

- „Sammlung XXL“ - 21.6.

MORAT-INSTITUT FÜR KUNST & KUNSTWISSENSCHAFT, Lörracher Str. 31, T. 4765916

- Dorothee Rocke - Zeichnungen - 6.6. Vernissage am 3.5., 13 Uhr

- Pomona Zipser - „Rot aus der Wand“ - 20.6.

- Joakim Eskildsen - „Die Romareisen“ - 11.6.-10.8. Vernissage am 11.6., 18 Uhr

- Hermanns, Stoll, McKeever (Dauer)

MUSEUM FÜR NEUE KUNST, Marienstr. 11, T. 2012583

- „Malen und Schreiben“ - Die Sammlung in Wort und Bild - 1.6.

- Julius Bissier - Holzschnitte - 10.1.10

- Kunst des 20. Jahrhunderts (Dauer)

MUSEUM F. STADTGESCHICHTE, Münsterplatz 30, T. 2012515

- „Das Dorf hat Dächer - die Stadt hat Türme“ - Fotografie - 28.6.

- „Der Münsterplatz im Wandel“ - 26.7.

FREIBURGER PUPPENSTUBEN- UND PUPPENMUSEUM Bertoldstr. 49, T. 4562703

- Sammlung Lütcke/ Trefzger (Dauer)

STIFTUNG FÜR KONKRETE KUNST Roland Phleps, Pochgasse 71-73, T. 54121

- Johannes von Stumm - 28.6.

- Stahlskulpturen von Roland Phleps (Dauer)

UNISEUM FREIBURG, Bertoldstr. 17, T. 2033835

- Geschichte und Tradition der Universität Freiburg, ihre Forschungsarbeit und Lehre von den Anfängen im 15. Jahrhundert bis heute (Dauer)

ZINNFIGURENKLAUSE, Schwabentor, T. 24321

- Zwölf Dioramen historischer Ereignisse (Schlacht von Sempach, Szenen aus dem Bauernkrieg u.a.) mit über 5000 bemalten Zinnfiguren (Dauer)

AUSSTELLUNGEN

- Harald Hermann - „katalambanein“

Katholische Akademie der Erzdiözese, Wintererstr. 1 - 30.7.

- Virpi Törmänen - „Asphaltbilder“

Neuer Wiehrebahnhof - 30.6.

- Konrad Winter - „Camouflaged Cities“

galerie pro arte, Gerberau 2, T. 37768 - 21.7.

- „From Somewhere to Nowhere“ - Fotografien über chinesische Wanderarbeiter, Centre Culturel Français, Münsterplatz 11 - 10.6.

- „Monochrome Malerei - Balda/Constantini/ Dick“

Galerie artopoi, Guntramstr. 43, T. 3809288 - 26.6.

- Malerei von José Bernardo Vargas Montero

„Wash & Tours“, Salzstr. 22, Storchengasse - 31.8.

- „Wachs“ - Werke von Birgit Zester Weingut Andreas Dilger, Uracherstr. 3 - 20.6.

- Bernhard Mrohs - „Farbklänge“

Atelier Dietze_Frauenkorn, Adelhauerstr. 14 - 27.6.

- „Über Regio 15“ - Druckgrafik und Zeichnung

Landratsamt, Stadtstr. 2 - 3.7.

- Frieder Heinze - Werke

Amtsgericht, Holzmarktplatz 2 - 25.7.

- Andreas Borgmeier - „Form bewegt Farbe“ - Skulpturenausstellung

SIC Forum, Emmy-Noetherstr. 2 - 17.6.-30.9. Vernissage am 17.6., 19 Uhr

- „Auf Augenhöhe“ - eine künstlerische Feldforschung mit Grundschulkindern - 10.6.

Meckel Halle, Soarkassen Zentrum, Kaiser-Joseph-Straße 186

- Christine Nikol - Malerei

Galerie Schindel, Oberlinden 4, T. 75136 b.a.w.

- „Vertreibung“ - Gisela Schlattebeck-Kersten: Gemälde, Galerie im Gallus Verlag, Turnseestr. 51, T. 7070007 (b.a.w.)

- Werke behinderter Künstler, Treffpunkt St. Michael, Carl-Kistnerstr. 49, T. 3191647 b.a.w.

- Irmgard Maurer - Malerei, St. Josefskrankenhaus, Sautierstr. 1, tgl. 9 - 19h b.a.w.

- „Überleben auf der Flucht“, Ärzte ohne Grenzen, Seepark, Gerhard-Hauptmannstr.1 b.a.w.

- „Kunst zum Anfassen“ - Skulpturen aus Granit von Ralf Weber

Café Lichtblick, Konviktstr. 41 b.a.w.

BASEL 0041 61/

MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN

ANTIENMUSEUM, St. Alban-Graben 5, T. 2712202

- Sammlung Ludwig (Dauer)

ARCHITEKTURMUSEUM, Steinenberg 7, T. 2611413

- „Die Welt der Madelon Vriesendorp“ - 14.6.

- Sammlung zur Architekturgeschichte (Dauer)

BASLER PAPIERMÜHLE, St. Alban-Tal 37, T. 2729652

- Sammlung zu Papier und Schrift (Dauer)

FONDATION BEYELER, Baselstr. 101, Riehen, T. 6459700

- Giacometti - 11.10.

- Sammlung d. Klass. Moderne (Dauer)

FROSCHMUSEUM, Grabenackerstr. 8, Münchenstein, T. 4158118

- Über 9500 Frösche (Dauer)

HEIMATMUSEUM ALLSCHWIL, T. 4815562

- Alte Ziegelei, Fachwerkbau aus dem 17. Jhd. m. Wohnteil & Ziegelausstellungsraum, div. Sammlungen v. d. Ur- & Frühgeschichte bis ins 20. Jhd. (Dauer)

HISTOR. MUSEUM, Barfüsserkirche, Barfüsserplatz, T. 2058600

- Kunst d. Mittelalters u.d. Renaissance, Münsterschatz, Stadtgeschichte, Münzkabinett, Highlights kirchlicher Kunst neu präsentiert, Zünfte u. Gesellschaften in Basel (Dauer)

HAS ZUM KIRSCHGARTEN, Elisabethenstr. 27/29, T. 2711333

- Basler Wohnkultur im 18. u. 19. Jhd. (Dauer)

- Basler Uhren (Dauer)

Herr Müller fährt Bahn!

ab 01.06. im Restaurant
Wiehre Bahnhof
Gerwigplatz 20
79102 Freiburg
Tel.: 0761 - 75558



Kunst der Zeit und Zeitkunst

Kaum zu glauben, die Art Basel feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen



Einblick in die Art 2008

In den letzten Jahren kam kaum ein Bericht über den Kunstmarkt ohne die Frage aus, wann denn wohl die Blase platzen würde. Jetzt ist mehr als diese eine Blase geplatzt und mit Sorgenfalten haben Experten auf die Auktionen und Messen der letzten Monate und Wochen geblickt. Just zur 40. Ausgabe der Art Basel befindet sich die Weltwirtschaft in der Krise. Und doch, wer mit Galeristen spricht, die schon von Anfang an dabei waren oder sich Kurt Wyss' Fotos im Band „Looking back at Art Ba-

sel“ ansieht, erinnert sich daran, dass der Kunstmarkt und nicht nur dieser, in den letzten 40 Jahren mehr als eine Krise überstanden hat. Und wie um ein Zeichen zu setzen, hat die Baloise-Gruppe die Summe für ihre beiden auf den Art-Statements verliehenen Preise um jeweils 5.000 Franken auf 30.000 Franken erhöht.

Tatsächlich stehen die Zeichen nicht schlecht, dass die Art Basel weiterhin Umschlagplatz für ausgezeichnete Geschäfte bleiben wird. Vor allem das Segment der

klassischen Moderne und der Kunst des 20. Jahrhunderts wird sich wohl als beständig erweisen. Schwieriger wird es für die Satellitenmessen werden, die sich in der Hochzeit des Kunstmarktbooms um die renommierte Messe geschart haben. Anfang Mai gab so die Bridge Art Fair, die in diesem Jahr das erste Mal in Basel eine Messe organisieren wollte, bekannt, dass sie ihren Basel-Start auf 2010 verschiebt. Nichtsdestotrotz haben sich für dieses Jahr mehr Galerien als je zuvor für die Art Ba-

sel beworben. Für alle, deren Geldbeutel doch zu schmal ist, um Kunst zu sammeln, bleibt die Messe das größte Museum für Gegenwartskunst auf Zeit. Sind hier doch für vier Tage die angesagtesten internationalen Galerien vertreten, die einen guten Überblick über die aktuellen Strömungen der Gegenwartskunst bieten. Wer sich derart tief über zeitgenössische Kunst informieren will, müsste schon weit reisen.

Als Motor der ständigen Erneuerung haben sich die vor zehn Jahren gegründete Art Unlimited und die Statements erwiesen. Was in Halle 1 jedes Jahr zu sehen ist, hat nicht nur Museumsqualität, sondern auch solche Ausmaße. Sperriges findet sich, groß dimensionierte Installationen ebenso

wie Videoprojektionen. 2009 werden Arbeiten von arrivierten Künstlern wie Sigmar Polke und Lawrence Weiner gezeigt, aber auch neuere Arbeiten von Mai-Thu Perret, der Inderin Barthelemy Kher und der in Berlin und Istanbul lebenden Künstlerin Ayse Erkmen, die im Juni auch im Kunstverein Freiburg ausstellt. Nicht versäumen sollte man die Art Statements und die Art Premiere, die konzentrierte Künstlerpräsentationen zeigen. Von der offensichtlichen Fülle, die die Art Basel bietet, sollte man sich nicht abhalten lassen, ganz unbefangen auf Entdeckungstour zu gehen und auch bei der Liste im War-teck vorbeizuschauen.

Art Basel, Messe Basel. 10. bis 14. Juni, täglich 11-19 Uhr. Infos: www.artbasel.com

BLASSTRAVEL

Mehr als Reisen . . . Studienreisen

Burgund 25.06.2009 - 28.06.2009

„Einblicke in eine facettenreiche Kulturlandschaft“

Reisepreis pro Person: **ab 540,00 EUR**

Eine Reise mit dem Bildungszentrum Freiburg

Reiseleitung: Dr. Margarete Zink, Freiburg

Fordern Sie unser detailliertes Reiseprogramm an.

BlassTravel GmbH · Erzbergerstraße 5 · D-78224 Singen
Telefon 0 77 31/8 75 00 · Telefax 0 77 31/6 34 22 · info@blasstravel.com · www.studienreise.org



„Il Tempo del Postino“

Eine Kunst-Nummernrevue im Theater Basel

Manchmal sind Bildende Künstler auf ihre Kollegen vom Theater neidisch. Nicht etwa, weil diese sich nach der Vorstellung beklatschen lassen dürfen oder unmittelbarer erfahren, was das Publikum von ihrer Arbeit hält. Es hat mehr mit dem Faktor Zeit zu tun, denn jeder Ausstellungsbesucher bestimmt,

wie lange er vor der jeweiligen Arbeit verweilt. Dauert ein Video 20 Minuten, kann man sich auch mal mit drei Minuten begnügen. So schnell kommt der Theaterbesucher nicht davon. Philippe Parreno, der zusammen mit Hans Ulrich Obrist die Künstler-Oper „Il Tempo del Postino“ kuratiert hat, machte

sich bereits vor der Premiere 2007 beim Manchester International Festival über die Zeit seine Gedanken. Ihm schwebte eine Ausstellung vor, bei welcher der Besucher das Werk wie von einem Postboten ausgeliefert bekäme. Man bedenke die Doppeldeutigkeit.

Die Basler Aufführung von „Il Tempo del Postino“ ist erst die zweite Aufführung. Bereits in Manchester hatten sich all jene beteiligt, die in der internationalen Kunstszene Rang und Namen haben: Matthew Barney, Tacita Dean, Doug Aitken und Tino Sehgal ließ den Vorhang dazu tanzen. In Basel werden nun Werke von Fischli/Weiss und Thomas Demand hinzukommen. Eine Kunst-Nummernrevue mit Ambitionen zum Spektakel „Il Tempo del Postino“, 10. bis 12. Juni, 20.30 Uhr. Theater Basel, Großes Haus. A. Hoffmann

Ein (un)erhörtes Ensemble Trio Avodah

Am Freitag, 12. Juni, 20 Uhr,
Konzert mit dem Trio Avodah im
CoreDynamik-Seminarzentrum
im Albertus Magnus Haus,
Freiburg-St. Georgen:
Volker Biesenbender spielt
zusammen mit Patricia Draeger
(Akkordeon) und Wolfgang Fernow
(Bass) von Klassik bis Klezmer,
von Tango bis zu Zigeunerliedern.



„Für mich repräsentiert das Trio Avodah die
Essenz, das Herz der Musik. Sie machen
keine Musik, sie sind Musik. Es war immer mein Traum, so zu spielen,
diese Art von Musik zu spielen.“
(Yehudi Menuhin)

Freitag, 12. Juni, 20 Uhr, Eintritt: 24 €, / 18 € ermäßigt

Musik-Improvisations-Workshop mit dem
Meistergeiger Volker Biesenbender

für MusikerInnen & SängerInnen
„Die Improvisation ist in Wahrheit die Grundform
allen wirklichen Musizierens.“ Wilhelm Furtwängler

Termine:

Fr., 12., 16.30–18.30 Uhr/ Sa., 13., 10–18.30 Uhr
(mit Mittagspause) So., 14. Juni, 10–13 Uhr

Kosten: Workshop-Teilnahme € 100 (erm. € 80), inkl. Konzerteintritt



CoreDynamik-Institut

Veranstaltungsort, Kartenvorverkauf und Information:
CoreDynamik-Institut Albertus Magnus Haus
Zechenweg 6, 79111 Freiburg Tel. 07 61/ 45 34 363
info@coredynamik www.coredynamik.de

21. Vogtsburger Kunst- und Kunsthandwerkstage

am 27. & 28. Juni 2009
in Vogtsburg-Burkheim

Sa. von 13 bis 21 Uhr & So. von 11 bis 19 Uhr

- Markt mit mehr als **70 Ausstellern** in der historischen Mittelstadt von Burkheim
- Vielseitiges kulturelles **Rahmenprogramm & Bewirtung**
- **Kunstaustellungen** im Rathaus und im Schloss
- **Tipp: Konzert des Filmmusik-Ensembles der JMS (am Sa.)**

Infos unter Tel. 0 76 62 – 9 40 11



Meine Mütter

Rosa von Praunheims Spurensuche in Riga ist jetzt auf DVD erhältlich

„Ich habe mich selbst erschaffen und nannte mich so, wie ich heißen wollte: Rosa von Praunheim“: Rosa wie der Rosa Winkel, das Kennzeichen der verfolgten Schwulen im KZ – eine Erinnerung und ein politisches Statement – und von Praunheim nach dem Berliner Stadtteil seiner Jugend. Die beiden Namen kennzeichnen seit Mitte der 60er Jahre Holger Mischwitzkys Identität.

Zuallererst ist Praunheim ein schwuler, ein politischer Filmemacher: „Ich habe mein Leben immer öffentlich gemacht, denn sobald man wegen seiner Sexualität verprügelt wird, ist sie nicht mehr Privatsache, sondern etwas Öffentliches“. Ein Berliner ist von Praunheim durch und durch. Dort lebt und arbeitet er. Mittlerweile sogar in höchst offizieller Position als Dozent für Filmregie an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg.

Er hat sich diesen Platz in der Öffentlichkeit hart erkämpft: In den 70er Jahren als politischer Skandalkünstler mit Independentfilmen wie „Nicht

der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt“ (1970) hervorgetreten, erregt Praunheim vor allem 1991 Aufsehen, als er Hape Kerkele und Alfred Birolek in einer Fernsehshow öffentlich outet. Dass die Schwulen heute einen politischen Stand haben, dass sie sich aus einer Subkultur heraus auf die Straßen und in die Parteien, Kirchen und Organisationen wagen, ist nicht zuletzt seinem Engagement als Vorkämpfer einer politischen Schwulenzbewegung in Deutschland zu verdanken. 2008 hat Praunheim nun einen neuen Film vorgelegt und wieder geht es um eine Spurensuche. Kurz vor ihrem Tod offenbart ihm seine damals 93-jährige Mutter, dass er nicht ihr leiblicher Sohn ist, sondern in Riga geboren und dort von ihr in einem Kinderheim gefunden und adoptiert wurde. Zuerst ein Schlag für ihn. Dann Ansporn für Nachforschungen. Herausgekommen ist ein bewegendes und beeindruckendes Portrait über seine beiden Mütter, eine schwierige Suche

in den verschütteten Archiven von Riga und dem Labyrinth der lettischen Geschichte, die erstaunliche Fakten zutage gefördert hat. So beginnt Praunheims filmische Suche auf den Straßen von Riga, bei



den Wohn- und Arbeitsstätten seiner Adoptivmutter und führt ihn bis ins Staatsgefängnis und die Psychiatrie. Unterlagen bezeugen, dass eine Gertrud Mischwitzky 1942 das Kind einer damaligen Gefängnis-

sassin adoptiert. Ein Name ist bald gefunden: Edith Radtke, eine unangepasste, junge Frau im besetzten Lettland der Nazizeit. Verschiedene Anhaltspunkte verlaufen im Nichts. Andere offenbaren nur noch mehr Fragen. Starb seine Mutter 1946 in der Psychiatrie Wittenau unter natürlichen Umständen? War sie etwa ein Folgeopfer der Euthanasiemaßnahmen in der „Heilanstalt“? Und wer war der Vater? Berichten zufolge hatte Edith Radke einen Verlobten mit einem weißen Sportauto, einen Berliner Fotografen. War dieser Mann etwa der spätere Spiegel-Fotograf Max Ehler? Und wie kommt es zu Edith Radkes Verhaftung in einem berüchtigten Rigaer Hotel 1942, die zu ihrer Inhaftierung im Staatsgefängnis führte.

Doch das eigentlich Bestürzende kommt für den Filmemacher erst später: In Edith Radkes letzter Krankenakte berichtet die wegen Schizophrenie Internierte von einem deutschen Kommandanten in Riga, der sie ihrem Verlobten

entzogen hätte, um sie für sich zu haben. War dieser deutsche Kommandant, berühmt -berüchtigt wegen tausender Massenerschießungen an lettischen Juden – 97 Prozent der lettischen Juden wurden vernichtet – etwa Praunheims leiblicher Vater? Hier hört die Spurensuche auf.

Was Praunheims Film auszeichnet und ihn so sehenswert macht, sind die erstaunlichen Einblicke in die lettisch-deutsche Geschichte. Es ist seine Fähigkeit als Filmemacher, unvoreingenommen und offen den Blick auf die Realität zu richten. Sich selbst nicht zu schonen. Der Film endet mit den Worten: „Will ich das wirklich alles wissen?“. Ich denke die Antwort bleibt „Ja“, auch wenn dieser Film erst einmal zuende ist. Nur wer auch unbequeme Fragen stellt kommt der eigenen Geschichte und somit auch der eigenen Identität näher.

„Meine Mütter – Spurensuche in Riga“ – ein Rosa von Praunheim Film, erschienen bei basis dvd 2008. Info: www.basisfilm.de.

Manuel Kreitmeier

Rachels Hochzeit

Der neue Film von Jonathan Demme

Der Regisseur von „Das Schweigen der Lämmer“ (1989) wird immer unkonventioneller: Mit „Rachels Hochzeit“ legt Jonathan Demme ein mit Handkamera gedrehtes amerikanisches Familiendrama mit einer erstaunlichen

Anne Hathaway in der Hauptrolle vor.

Erinnert der Film zuerst stark an Thomas Vinterbergs „Das Fest“ (1998) – in beiden geht es um ein Familienfest, das zum Auslöser für eine Familientragödie wird – ge-

lingt es Demme im Laufe der 113 Minuten einen künstlerisch eigenständigen und bewegenden Film zu inszenieren, der einen künstlerischen Höhepunkt im Schaffen des Regisseurs darstellen dürfte. Die Geschichte ist denkbar einfach: Die drogenabhängige Kim, das schwarze Schaf ihrer Familie, kommt zur Hochzeit der „guten“ Schwester Rachel aus der Entziehungsklinik, nur um alle Hochzeitsgäste vor den Kopf zu stoßen. Denn keiner will an diesem Tag mit den Abgründen der familiären Katastrophen konfrontiert werden, die sich hinter der scheinbaren Idylle verbergen. Doch das Aufeinanderprallen der ungleichen Schwestern – die eine in ihren Harmonievorstellungen gefangen, die andere besessen von dem Bedürfnis, den von ihr verschuldeten Tod des Bruders wieder gutzumachen – führt in die Tiefe der psy-



Abgründe hinter der scheinbaren Idylle

chischen Deformation einer scheinbar „normalen“ Mittelschichtsfamilie.

Demme gelingt es in seinem feinfühligem Portrait die Frage der Schuld offen zu lassen. Vielmehr konstruiert der Filmemacher außerhalb der Form des klassischen Erzählkino - Abweichungen und scheinbaren Leerlauf nicht nur in Kauf nehmend, sondern als stilistisches Mittel einsetzend – das

genaue Psychogramm einer Familie in seiner Komplexität. Er zeigt uns eine zur Liebe unfähige Mutter, einen in seinem Beschützerwillen zwanghaften und hilflosen Vater und zwei Schwestern, die sich nur im Moment der vollkommenen Krise verständigen können. Und doch ist dieser Film nicht deprimierend. Eher eine befreiende Teufelsaustreibung.

Manuel Kreitmeier

MIT DESTREICHER REISEN

Hauptstr. 24 • 79348 Freiamt • Telefon 0 76 45/4 24 • Telefax 88 69

Busreisen 2009 www.oestreicher-reisen.de

Termin:	Tg.	Reiseziele	€
07.06.-14.06.	8	Kreuzfahrt "Donauquartett" Passau Budapest, Ab	DK/VP 1074.-
15.06.-20.06.	6	Cornwall/Südenland Auf Rosamunde Pilchers Spuren	DZ/HP 666.-
18.06.-21.06.	4	Flammendes Bergfeuer am Achensee	DZ/HP 286.-
22.06.-24.06.	3	Glacier und Berninaexpress	DZ/HP 316.-
25.06.-28.06.	4	Alpenrosenblüte auf der Seiser Alm	DZ/HP 284.-
30.06.-06.07.	7	Irland - Symphonie in Grün	DZ/HP 724.-
05.07.-10.07.	6	Ostfriesland - das Leben hinter dem Deich	DZ/HP 428.-
12.07.-17.07.	6	Sommerliches Wipptal/Tirol	DZ/HP 424.-
18.07.-20.07.	3	Einzigartiger Bregenzerwald	DZ/HP 246.-
18.07.-21.07.	4	Das Maatal - Schatzkiste der Ardennen/Belgien	DZ/HP 365.-
23.07.-26.07.	4	Venezianische Sommernacht in Bayern	DZ/HP 252.-
23.07.-27.07.	5	Provence - Camargue - Ein Meer von Farben	DZ/HP 489.-
07.08.-11.08.	5	Ostseeinseln Vorpommerns - Juwelen im Norden	DZ/HP 486.-
08.08.-22.08.	15	Kur-Urlaub in Bad Filsberg/Polen, DZ/NP 818.-	DZ/HP 738.-
13.08.-16.08.	4	Blumencorso in Kirchberg/Tirol	DZ/HP 278.-

Bus-Tagesreisen 2009

02.06.09	13.00	Oestreicher's gemütlich fröhliche Kaffeefahrt	14.-
20.06.09	06.00	Im Tal der Loreley, Schifffahrt, 3-Gang Menü, Altstadtexpress, Weinprobe	65.-
21.06.09	06.30	Bodenseerlebnistag Insel Mainau, Schifffahrt, Eintritt Sea Life Konstanz	48.-
27.06.09	06.00	Dinkelsbühl mit Stadtführung, Kaffee u. Kuchen im Outlet-Center modatrendi, Hitzplatzessen mit Salatteller und Schnäpsschen	45.-
28.06.09	06.30	Am Fuß der Eigernordwand, Bahnfahrt Lauterbrunnen - Grindelwald inkl. Mittagessen auf der kleinen Scheidegg	62.-
07.07.09	13.00	Oestreicher's gemütlich fröhliche Kaffeefahrt	14.-
11.07.09	06.00	Bregenzer Wald Damüls Anreise über Schweiz + RF über Friedrichshafen	32.-
12.07.09	10.00	Basel z. f. V. - Vincent van Gogh Kunstmuseum, ZOO oder Bummel	19.-
18.07.09	06.00	Mit dem Schiff auf dem romantischen Mittelrhein von Bacharach nach Koblenz (1,5 Std.) inkl. Gourmet-Mittagsmenü auf dem Schiff	64.-
19.07.09	08.30	Stuttgart Daimler Benz Museum, RF ca. 17.00 Uhr	inkl. Eintritt 32.-
19.07.09	08.30	Musical „Wicked“ in Stuttgart, 14.00 Uhr	Kat I 129.- Kat II 119.-
19.07.09	08.30	Musical „We will rock you“ in Stuttgart, 14.00 Uhr	Kat I 129.- Kat II 114.-
25.07.09	07.30	Gotthard Basistunnelbesichtigung Sedrun mit ** mit Führung, Film, Standseilbahn, Stollenbahn bis Schachtkopf/nur *Nur Führung Infozentrum	**43.- *35.-

Info/Buchung Mo.-Fr. 8.30-12.00+14.00-17.30

Tele. 07645-913 457 oder -424 **Geschenk-Tipp: Ein "Reisequatschein"**

ZMF *spezial*

Von Jahr zu Jahr attraktiver

**Zeltmusikfestival vom 25. Juni bis 12. Juli
auf dem Mundenhofgelände**

Auch im 27. Jahr seines Bestehens steht beim ZMF die musikalische Unterhaltung im Vordergrund. Dafür sorgen diesmal wiederum nationale und internationale Stars wie Helge Schneider und Sasha, The Pretenders, UB40, Cyn-di Lauper oder Patricia Kaas. Darüber hinaus hat sich das Festival auf dem Gelände beim Mundenhof im Lauf der Jahre zu einem Event entwickelt, das die unterschiedlichsten Angebote vereint. Letzten Endes ein Verdienst der Veranstalter, die stets darum bemüht sind, das ZMF durch interessante Neuerungen noch attraktiver zu gestalten.

Dabei gehört es längst zum guten Ton, dass die Kleinen vor allem an den Wochenenden ebenso auf ihre Kosten kommen wie die Großen. Den stimmungsvollen Auftakt macht bereits zum fünften Mal der Bambinilauf am 26. Juni, zu dem über 1000 junge Sportler erwartet werden. Erneut im Programm findet sich auch das Kinder- und Jugendzirkusfestival am 5. Juli, das nach dem großen Zuspruch im vergangenen Jahr nun erstmals unter Mithilfe der Akrobatik- und Zirkusgruppe des PTSV Jahr

durchgeführt wird. Zu den jüngsten Errungenschaften des Festivals zählen die Schwerpunktprogramme, die jeden Sonntag auf dem Plan stehen: Kunstwerkstätten mit Holz- und Filzarbeiten am 28.6., die „Spiele für viele“ mit animierten Wettspielen am 5.7. sowie 4 Musikinstrumente-Werkstätten am letzten ZMF-Sonntag. Schon beinahe zum Inventar gehören hingegen die bunte Erlebniswelt des Spielmobils und das Kamelreiten.

Darüber hinaus bietet das ZMF zahlreiche Aktionen, die unter dem Stichwort „kulturelle und musikalische Bildung“ zusammengefasst werden können. In Kooperation mit verschiedenen Trägern der kulturellen Bildung gibt es zum Beispiel ein breitgefächertes Workshop-Angebot in den Bereichen Artistik, Drums & Brass, Tanz, Comiczeichnen, DJing und Producing, Gesangsworkshop, Puppenspiel, Jonglieren und Diablo. Erwähnenswert ist hier sicherlich auch das Projekt „YoungStars in Action“, das Kindern und Jugendlichen einen Auftritt im Rahmen des ZMF ermöglichen soll. Ähnliche Ambitionen vertritt zudem die vom ZMF initiierte „Rockwerkstatt on Stage“ mit

insgesamt neun jungen Bands, die ganz gezielt vorangebracht werden sollen.

Unabhängig vom Konzertprogramm in Zirkus- und Spiegelzelt wird den Besuchern auch in diesem Jahr großartige musikalische Unterhaltung geboten. Ihren Beitrag dazu leisten die DJ-Nächte im Spiegelzelt, das Action-Programm mit Bands aus den Stilrichtungen A-capella, Jazz, Rock, Folk und Ska ebenso wie die zahlreichen Resident Guests, darunter der Dirigent und Akkordeonist Enrique Ugarte, die 10-fachen Grammy-preisträger Take 6, das Anne Czichowsky Quintett Jazzpartout oder Klarinetist Perry Robinson. Nicht zu vergessen ist die ZMF-Tourband Philadelphia, die sich mit ihrem Stil zwischen Folk, Jazz und Pop sowie dreistimmigem Gesang durch Auftritte in der Freiburger Innenstadt bereits eine große Fangemeinde erspielt hat. Kleinkünstler, Walking Acts, Tanzvorführungen, Comedy und Zirkusartistik sorgen für zusätzliche Belebung auf dem Platz.

Abgerundet wird die einzigartige Atmosphäre durch verschiedenste Essensstände, die den Besuchern eine gro-



ße Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten bieten. Im Spiegelzelt und im Restaurantgarten neben dem Zirkuszelt werden die Gäste erstmals von Bellini Events & Catering mit kreativer Tageskarte, klassischem Buffet oder auch einem stilvollen Drei-Gänge-Menü verköstigt. Neu sind zudem ein Cocktail-Beach vor dem Festival-Restaurant, wo man in Liegestühlen und Strandkörben fast schon ein Beach-Feeling genießen kann sowie ein mobiler Eisservice. Wenn nun auch noch Alexander Heislers „bescheidener Wunsch nach gutem Wetter“ in Erfüllung geht, dürften auf dem Mundenhofgelände wieder 18 stimmungsvolle Tage anstehen.

Donnerstag, 25. Juni

Es ist schon längst ein liebgewonnener Usus, dass das Zeltmusikfestival von einer wahren Größe des internationalen Rock- und Popgeschäfts eröffnet wird. Diesmal wird die Ehre den Pretenders um die charismatische Sängerin und Frontfrau Chrissie Hynde zuteil, die ab 20 Uhr im Zirkuszelt zu sehen und zu hören sind. Die Erfolgsgeschichte der britischen Wave-Rock-Band begann in den späten 70er-Jahren, als die Pretenders mit dem Kinks-Cover „Stop Your Sobbing“ und „Kid“ direkt in die britischen Charts stürmten. Mit der dritten Single „Brass In Pocket“ gelang dann eben-



Johanna Zeul

so wie mit dem selbstbetitelten Debütalbum zumindest auf der Insel gar der Sprung an die Spitze der Hitparaden.

Gekrönt wurde ihr Schaffen

2005 mit der Aufnahme in die legendäre Rock and Roll Hall of Fame. Noch relativ aktuell ist das letzte Album „Break Up The Concrete“, das im Herbst des vergangenen Jahres erschienen ist. Im Spiegelzelt ist ab 21 Uhr die deutschsprachige Sängerin und Liedermacherin Johanna Zeul an der Reihe, die 2006 mit dem Rio-Reiser-Songpreis ausgezeichnet wurde und im vergangenen Jahr mit dem „Album No1“ ihren ersten Longplayer veröffentlichte. Markenzeichen ihrer Musik sind ein prägnanter Gitarrenstil, intelligente deutsche Texte sowie Melodien, die sich fest im Ohr verankern.

Schuhe – die Ihnen passen.

WÜRTEMBERGER



- ◆ riesige Auswahl
- ◆ starke Abteilungen
- ◆ kompetente Beratung

Samstags bis 16 Uhr geöffnet

» DAS SCHUHHAUS für die ganze Familie «

Basler Straße 42 · 79189 Bad Krozingen · Telefon 0 76 33/36 30
info@schuh-wuertenberger.de · www.schuh-wuertenberger.de

Freitag, 26. Juni

Mit Farin Urlaub kommt an diesem Abend ein Künstler ins Zirkuszelt, der zu den erfolgreichsten deutschen Rockmusikern zählt. Zu verdanken hat er seine Popularität vor allem seiner Mitgliedschaft bei den Ärzten, die auf nationaler Ebene zu den herausragenden Vertretern des Genres Rock/Punk zählen. Auf dem ZMF gastiert Farin Urlaub mit seinem inzwischen zwölfköpfigen Racing Team und stellt das aktuelle Studioalbum „Die Wahrheit übers Lügen vor“. Sein Nebenprojekt hat der bekennende Antialkoholiker und Nichtraucher im

Jahr 2002 ins Leben gerufen, wobei es sich zunächst um ein reines Soloprojekt handelte. So fungierte das Racing Team bis zum letzten Jahr ausschließlich als Liveband, ehe er für „Die Wahrheit übers Lügen“ erstmals auch im Studio deren Unterstützung in Anspruch nahm. Laut eigener Aussage liegt der Unterschied zwischen den Ärzten und dem Racing Team darin, dass seine Solostücke einen etwas persönlicheren und aktuelleren Bezug haben, während es bei den Ärzten vor allem darum geht, lustige und zeitlose Lieder zu schreiben.



Menschlich: „Freiburg beweg Dein' Arsch“

Darunter mischen sich hier wie da aber auch immer wieder Songs mit einem sozialkritischen oder politischen Bezug. In musikalischer Hinsicht gibt sich Farin Urlaub auf seinem neuesten Werk offener denn je und verarbeitet unter anderem Einflüsse aus Ska, Reggae und Dancehall.

Tanzbarer Hip Hop unterlegt mit elektronischen Beats steht im Spiegelzelt mit dem regionalen Quartett Menschlich auf dem Programm. Als Gäste sind DJ BahS und die Hip-Hop-Crew Ortega (beide Paris) mit von der Partie.

Samstag, 27. Juni

Mit Joss Stone kommt an diesem Tag eine Künstlerin ins Zirkuszelt, die nicht von ungefähr als eine der besten weißen Soulstimmen der Neuzeit gehandelt wird. Ihr kometenhafter Einstieg ins Musikbusiness erfolgte 2003 mit dem Album „The Soul Sessions“, das sich aus Coverversionen meist unbekannter Lieder aus den 1950er bis 1970er Jahren zusammensetzte. Die Scheibe erreichte in Deutschland und den USA Goldstatus sowie

Platin in ihrem Heimatland Großbritannien.

Der erste Longplayer mit eigenen Songs („Mind, Body & Soul“) folgte im Jahr dar-

www.singschule-freiburg.de

auf und erklomm sofort Platz 1 der britischen Charts. Ihre musikalischen Visionen verwirklichte sie dann mit dem dritten Album „Introducing... Joss Stone“, das eine elektrisierende Mischung aus Vin-

tage-Soul, Seventies R&B, Motown-Harmonien und jazzigen Grooves enthält. Die Joss Stone-Fans können sich auf neues Material der charismatischen Sängerin freuen, die für diesen Sommer unter dem Titel „Colour Me Free“ ihr neues Werk angekündigt hat.

Von der Stärke und Lebenskraft der Kinder sowie der Kostbarkeit unserer Erde erzählt das Indianer-Musical „Fliegender Stern“, das es ab 14.30 Uhr im Rahmen des Kin-

derprogramms im Spiegelzelt zu bestaunen gibt. Unter dem Motto „Let The Good Times Roll“ ist dann am Abend die legendäre Freiburger Kultband Soundedge am Start, die mit Rock, Blues und Soul für reichlich Bewegung auf der Tanzfläche sorgen dürfte.

Hat weltweit über acht Millionen Alben verkauft und wurde für vier Grammys nominiert: Joss Stone



Theater **L.U.S.T.**
präsentiert:

2. EUROPÄISCHES IMPROTHEATER-FESTIVAL FREIBURG

4 Gruppen
4 Shows
4 Länder
3 Abende

Theater am Puls | Schweiz
Inédit Théâtre | Frankreich
Theater L.U.S.T. | Freiburg
Kolektiv Narobov | Slowenien

12. – 14. Juni 2009
Theater am Martinstor Freiburg

www.improtheater-freiburg.de
www.theater-lust.de

KARTENRESERVIERUNG :::
Theaterkasse Martinstor ::: 07661.25656
Ticket Service der BZ ::: 01805.556656 Diese Anzeige wird gesponsort vom 

Sonntag, 28. Juni

Für den ersten klassischen Beitrag beim ZMF 2009 sorgt zur Mittagszeit (12 Uhr) der palästinensisch-israelische Pianist Saleem Abboud Ashkar, der sich durch Engagements in den verschiedensten Ländern einen erstklassigen Ruf erworben hat. Das Klavier-Recital im Spiegelzelt beinhaltet Werke von Beethoven, Schumann, Chopin und Haydn.

Das Abendprogramm sieht im Zirkuszelt die „Night of the Gypsies“ mit drei renommierten Formationen. Zu den welt-

weit führenden Balkan- und Gipsybands zählen Taraf de Haidouks, die den typischen Gipsy-Sound mit klassischen Kompositionen verbinden. Die Musiker aus dem Südosten Rumäniens verfügen über eine unglaubliche Virtuosität und eine berauschende Dynamik, so dass die Stücke völlig neuartige Facetten erhalten.

Für die Zukunft der Gipsy-Jazz-Gitarre steht Joscho Stephan, der mit seinem Quartett den Gipsy-Swing im Stil eines Django Reinhardt interpretiert

und gar dessen Grenzen erweitert. Komplettiert wird der Abend durch die rumänische Roma-Gruppe Fanfare de Ciocarlia, deren Wurzeln in der Volksmusik des Landes und der Balkanregion liegen.

Für den humorvollen Ausklang des ersten ZMF-Wochenendes sorgt im Spiegelzelt der ARD-Puschelmikrofon-Reporter Alfons, mit einer großen Leinwand im Gepäck. Er spricht in Filmen sowie live auf der Bühne die grundlegenden Themen unserer Zeit an.

Montag, 29. Juni

Mit wohligen Schauern des Grauens startet die zweite Woche des Zeltmusikfestivals im Zirkuszelt. Auf dem Programm steht eine Grusel-Stummfilmnacht mit dem Genreklassiker „Unheimliche Geschichten“ von Edgar Allan Poe sowie dem Stummfilm „Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens“ aus dem Jahr 1922, der von Friedrich Wilhelm Murnau nach Motiven des Schauerromans „Dracula“ von

Bram Stoker verfilmt wurde. Musikalisch untermalt werden die filmischen Darbietungen von der Silent Horror Picture Showband unter Leitung von Günter A. Buchwald. Der Dirigent, Geiger, Pianist und Komponist gehört zu den Mitbegründern der Stummfilmrenaissance und hat seit 1978 mehr als 2000 verschiedene Stummfilme begleitet. Seine stilistische Vielfalt und sein Improvisationstalent haben

den ZMF-Preisträger des Jahres 2000 zu einem der gefragtesten Filmbegleiter weltweit gemacht. Lachen statt gruselig ist im Spiegelzelt angesagt, wo der Kabarettist Florian Schroeder sein zweites Programm „Du willst es doch auch“ auf die Bühne bringt. Der erstklassige Entertainer überzeugt mit einer atemberaubenden Mischung aus beeindruckenden Parodien, politischem Kabarett und intelligentem Nonsens.

Steinbildhauermeister



Im Gewerbepark 7 · 79252 Stegen

☎ 07661 · 988 567

10 MINUTEN FREIBURG - EBNET - STEGEN

www.danielroesch.com



Dienstag, 30. Juni



Balkan & More: La Cherga

Zu einer schweißtreibenden Angelegenheit dürfte der Abend im Zirkuszelt werden, wo sich The Busters und die Blue Babies zu einem Ska-Double-Feature einfinden.

The Busters bestehen seit 1987 und gelten als Deutschlands erfolgreichste Ska-Formation. 1988 erschien ihr Debutalbum „Ruder Than Rude“,

das als eines der wegweisenden Alben des Ska gilt. Seither ist das 11-köpfige Ensemble aus der Ska-Szene nicht mehr wegzudenken. Welch große Wertschätzung die Band genießt, äußert sich unter anderem darin, dass Ärzte-Frontmann Farin Urlaub sein Racing Team mit den Bläsern der Busters verstärkt. Das zuweilen irre

Tempo in den Songs und die dynamischen Bläsersätze gepaart mit geschmeidigen Reggae-Rhythmen sind bis heute die herausragenden Merkmale ihrer Musik. Als Support fungieren die Blue Babies aus Freiburg, die auch schon seit 17 Jahren im Geschäft sind und ebenfalls für ein energiegeladenes Live-Erlebnis garantieren. Balkanbrass und Jazzgesang, Jamaika-Grooves und elektronische Beats bilden die Basis für den Sound der Band La Cherga, die ab 21 Uhr ihren Auftritt im Spiegelzelt absolviert. Das Sextett steht für die neue musikalische Identität in Osteuropa. Mit ihren Texten, die sich um die Befreiung der Seele von mentaler Sklaverei drehen, sprengt La Cherga geltende Regeln und versucht musikalisch-kulturelle Brücken zu bauen.

Mittwoch, 1. Juli

Helge Schneider (Zirkuszelt, 20 Uhr), traute schon frühzeitig voll und ganz seinen vielseitigen künstlerischen Talenten und fährt damit seit rund 20 Jahren reihenweise Erfolge ein. Ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit drang die „singende Herrentorte aus dem Ruhrpott“ erstmals 1992, als ihm mit dem Album „Guten Tach“ der kommerzielle Durchbruch gelang. Mit einer Mischung aus absurden Geschichten, parodistischen Schlagern und versierten Jazzklängen erschuf Schneider einen ganz neuartigen Humor, der einerseits Begeisterung, andererseits aber auch eine heiße Diskus-



Helge Schneider

sion über den kulturellen Wert seiner Arbeit auslöste. Inzwischen wird Helge Schneider als

fester Bestandteil der deutschen Humor-Kultur anerkannt, was sich auch in zahlreichen Prei-

sen wie Echo, Goldene Schallplatte oder Deutscher Comedypreis äußert. Auf dem ZMF präsentiert sich der Entertainer im Rahmen seiner „Wullewupp Kartoffelsupp“-Tour.

Das Geschehen im Spiegelzelt wird um 14.30 Uhr von der Freiburger Puppenbühne mit dem Stück „Die Blumenprinzessin eröffnet“, dem um 21 Uhr die Gruppe Patent Ochsner folgt. Das breitgefächerte Repertoire aus Rock'n'Roll und Soul sowie hintergründigen Liedern und charmannten Chansons hat den Schweizern vor allem in ihrem Heimatland reichlich Lorbeer eingebracht, wo ihre Studioalben durchweg mit Platin ausgezeichnet wurden.

Donnerstag, 2. Juli

Hip Hop-Sound mit elektronischen Einflüssen kredenzt die Hamburger Formation Deichkind, die ab 20 Uhr im Zirkuszelt auf der Bühne steht. Charakteristisch für das Quartett sind die meist ironisch-humorvollen, von Zeit zu Zeit auch ernsten oder melancholischen Texte.

Den Durchbruch schaffte die Band im Jahr 2000 unter anderem durch den massiven Support der Musiksender

MTV und Viva mit der Single „Bon Voyage“. Ebenso schräg und grotesk wie die Texte gestaltet sich die Bühnenshow, in der die Musiker teilweise mit Klarsichtfolie oder Plastiksäcken bekleidet auftreten. 2008 erschien das vierte Album „Arbeit nervt!“, das in den deutschen Charts immerhin bis auf Platz 13 kletterte und beim ZMF im Mittelpunkt des Programms stehen wird.

Im Spiegelzelt kommt er-

neut (14.30 Uhr) die Freiburger Puppenbühne zum Zug, diesmal mit dem Stück „Bello, dein Knochen ist weg!“. Um 22 Uhr kommt der österreichische Songwriter und Romancier Ernst Molden, der von der Kritik einst als „Leonard Cohen Wiens“ tituliert wurde. Zusammen mit seiner Band verzaubert er mit wunderschönen Liedern, die Geschichten über die Mythenwelt der Donau-Metropole erzählen.

theater freiburg

theater im marienbad



**theater
tage '09**

19. bis 27. Juni

Datei

Bearbeiten

Anzeigen

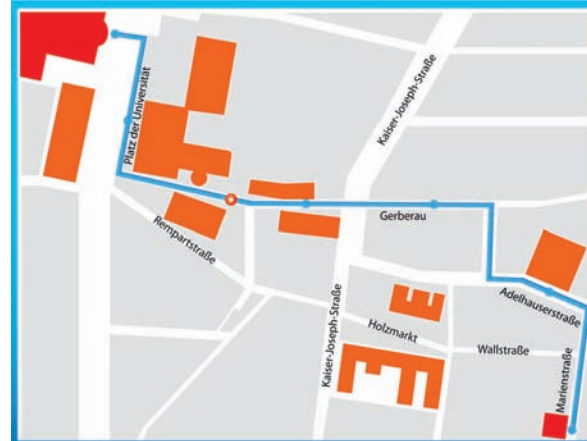
Do

Mittsommernachtstisch



**Mittsommernachtstisch vom Theater Freiburg
zum Theater im Marienbad am 20. Juni**

Infos und Anmeldung unter: www.theatertage-bw.de



Die Hauptsponsoren der Baden-Württembergischen Theatertage '09



Freitag, 3. Juli

Mit UB40 gastiert an diesem Abend die definitiv erfolgreichste Reggae-Band Europas im großen Zirkuszelt.

Über 50 Millionen verkaufte Tonträger gehen inzwischen auf das Konto der Gruppe aus Birmingham, die es zudem mit den Songs „I Got You Babe“, dem Neil-Diamond-Cover „Red Red Wine“ und Can't Help Falling In Love“ gleich auf drei Nummer-1-Hits in Großbritannien brachte.

Kennengelernt haben sich die Musiker 1978 auf einem Arbeitsamt und benannten sich bezeichnender Weise nach dem britischen Antragsvordruck für Arbeitslosengeld (Unemployment Benefit).

Häufig handeln ihre Texte von sozialen Themen wie Arbeitslosigkeit oder Rassismus. Nach dreijähriger Pause wartete UB40 2008 mit dem Album „Twentyfourseven“ auf und legte in diesem Jahr mit der Com-

pilation „Love Songs“ gleich nach.

Eine ebenso energiegeladene wie charismatische und leidenschaftliche Reise rund um die Welt der Musik erwartet ab 21 Uhr die Besucher im Spiegelzelt. Zu Gast ist die polnische Formation Dikanda, die mit selbst komponierten Texten und Melodien nach osteuropäischen Vorbildern einen ganz eigenen, sehr lebendigen Folklorestil kreiert hat.



TwentyFourSeven Tour: UB40

Samstag, 4. Juli

„Girls Just Want To Have Fun“ lautet das Motto im Zirkuszelt, wo sich die amerikanische Pop-Ikone Cyndi Lauper präsentiert. Der Song avancierte 1983 zum ersten internationalen Erfolg der heute 55-jährigen und selbstbewussten Sängerin. Ihr Album „She's So Unusual“ verkaufte sich weltweit gleich 15 Millionen Mal. Für

einen landesweiten Skandal sorgte der Song „She Bop“, in dem Cyndi Lauper das Thema Masturbation anspricht, was zu einer Radiostationen boykott verursachende daraus resultierende Single eher zuträglich. 2008 veröffentlichte Cyndi Lauper mit „Bring Ya To The Brink“ ihr derzeit aktuelles Album, das von der Fachpresse gar mit den Arbeiten von Madonna

und Kylie Minogue verglichen wurde.

Im Spiegelzelt gastiert um 14.30 Uhr der italienische Familienzirkus Girovago e Rondella, dem sich am Abend die Blassportgruppe Südwest anschließt. Die Brassband aus Mannheim kreuzt deutsches Liedgut mit Modern Jazz oder auch Michael Jackson mit Johannes Brahms und gilt inzwischen als echter Geheimtipp der hiesigen Kleinkunstmusikszene.

cutting for

Mo., 22.06.09

9.00 – 19.30 Uhr

bei SCHINK - DIE FRISEURE

0761 - 71142 • Schwarzwaldstr.22 • 79102 Freiburg

Jeder Schnitt nur 29 €

Der gesamte Erlös geht dieses Mal an:

[25] - Für junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren in Krisen und bei Suizidgefahr



Es schneiden:

- Friseur Stefan Engemann
- Haarmonie
- Hairzblut Limited
- Kopfsalat
- mod's hair Paris
- Pfefferle
- Popelene Frisör
- Saaler GmbH
- Sander
- Schink - die Friseure
- Top 3 Friseurteam
- Marina Tröndle
- Vietri

raumgestaltung

fresco

- ~ Malerarbeiten
- ~ Altbausanierung
- ~ Individuelle Farbgestaltung
- ~ Tadelakt - marokkanische Putztechnik

Thore Friesinger

Kartäuserstraße 31a • 79102 Freiburg

Fon [07 61] 3 73 24 • Fax [07 61] 2 92 16 51

Mobil [01 70] 3 23 37 02

www.frescoraumgestaltung.de

Sonntag, 5. Juli

Auf keine Stilrichtung, keine Epoche und keinen Komponisten ist das Gershwin Quartett St. Petersburg festgelegt, das am Vormittag (11 Uhr) im Spiegelzelt zu Gast ist. Vielmehr widmet sich das Ensemble sowohl etablierten Juwelen aus dem Bereich Klassik wie auch modernen jazznahen Kompositionen oder der lateinamerikanischen Musik. Um 17.30 Uhr gibt es dann im Rahmen des Arthur Lepthien Klavierwett-

bewerbs ein Preisträgerkonzert mit verschiedenen Pianisten. Den dritten Programmpunkt im Spiegelzelt bildet schließlich der Auftritt von Murat Topal (21 Uhr), dessen Reality-Comedy sich aus pointiertem Witz und zündenden Musiknummern zusammensetzt. In „Tschüss Copski! Ein Cop packt ein“ erzählt er Geschichten, die das Leben schrieb, wobei auch sein ehemaliger Polizeialltag nicht zu kurz kommt.

Im Zirkuszelt gehört die Bühne an diesem Abend mit Sasha einem der erfolgreichsten deutschen Popstars der Neuzeit, der sein aktuelles Album „Good News On A Bad Day“ vorstellt. Seinen größten Erfolg feierte er in den Jahren 2003/04 unter dem Pseudonym Dick Brave & the Backbeats, als er mit dem Rockabilly-Album „Dick This“ gar die oberste Stufe der nationalen Hitparade erklomm.

Montag, 6. Juli

Goran Bregovic und sein Wedding And Funeral Orchestra entführen das Publikum an diesem Abend im Zirkuszelt auf eine mitreißende musikalische Reise entlang des Balkans und weit darüber hinaus. Der ehemalige Student für Violine und Philosophie begann seine Musikerkarriere bei der jugoslawischen Rockband Bijelo Dugme, die in den 1980er-Jahren zu den bekanntesten Formationen im gesamten Ostblock avancierte. Die Integration von traditionellen folkloristischen Klängen war für Bregovic schon damals ein wichtiger Bestandteil seiner Musik. Internationale Bekanntheit erlangte er als Komponist für Filmmusik,



Goran Bregovic

darunter auch Soundtracks für Filme von Emir Kusturica, die

weltweit für Aufsehen sorgten. Getragen wird seine Musik von den emotionalen Extremen des Balkans, wo es zwischen himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt keine Alternative gibt. In diesem Sommer erweitert Bregovic seine Band zu einem Orchester mit orthodoxem Kirchenchor, Streichensemble und drei religiösen Sängern.

Mit ungewöhnlichen Kompositionen wartet um 21 Uhr im Spiegelzelt das Rainer Tempel Trio auf, das in seiner Musik die Einflüsse der verschiedensten Jazzepochen vereint. Das Trio aus Stuttgart hat sich vor allem im süddeutschen Raum einen Namen gemacht.

Dienstag, 7. Juli

Ein überaus variabler Stil mit Elementen aus Pop, Rock, Folk und Reggae sowie eine glasklare, sehr umfangreiche Stimme sind die Markenzeichen von Jason Mraz, dessen Auftritt um 20 Uhr im Zirkuszelt ansteht.

Der Singer und Songwriter musizierte in den späten 1990er-Jahren in den Cafés von Virginia und New York, ehe es ihn nach Kalifornien verschlug. Ein erstes Ausruferzeichen setzte Mraz mit der Live-CD/DVD „Tonight, Not Again“. Mit „We Sing, We Dance, We Steal Things“ ist inzwischen der dritte Longplayer erschienen



Singer/Songwriter Jason Mraz

und hat auch bei den deutschen Fans einen nachhaltigen

Eindruck hinterlassen.

„Schwäbische Philosokomik mit Musik“ nennt sich die Darbietung von Poliakoffs Eventkapelle, die dem Publikum ab 21 Uhr im Spiegelzelt präsentiert wird. Die vier Provinzmusiker verstehen sich als musikalisches Sondereinsatzkommando, das sich aufmacht, mit einer irrwitzigen Mixtur aus Comedy und Musik die Welt zu erobern.

Mittwoch, 8. Juli



Patricia Kaas

Mit Patricia Kaas kommt an diesem Abend eine der international erfolgreichsten französischen Sängerinnen ins Zirkuszelt. Sie bewegt sich stilistisch zwischen Pop, Jazz, Blues und

Chanson. Im Februar veröffentlichte sie mit „Kabaret“ ihr achttes Studioalbum, eine Hommage an das Kabarett und die Musik der 1930er-Jahre. Aus 13 neuen Titeln sowie Interpretationen

ihrer 10 bekanntesten Songs hat Patricia Kaas eine einzigartige Show kreiert, die von ihrem ständigen Wegbegleiter Frédéric Helbert arrangiert und realisiert wurde. Für die Umsetzung des überaus aufwendigen Projektes arbeitete sie mit zahlreichen Talenten aus der Welt der Oper, des zeitgenössischen Tanzes und der Elektro-Szene zusammen. Entstanden ist eine leidenschaftliche Variété-Show, die gewiss auch in Freiburg für Begeisterung sorgen wird.

Kinder ab 4 Jahren kommen ab 14.30 Uhr im Spiegelzelt auf ihre Kosten, wo das Rhythmus-theater Shinoré die wunderschöne Geschichte „Mamea und der blaue Waldgeist“ erzählt. Am Abend gehört die Bühne der farbigen amerikanischen Sängerin Brenda Boykin, die in den vergangenen Jahren als Resident Guest bereits mehrfach auf dem ZMF zu sehen war. Heuer hat sie ihre eigene Show und bietet in Begleitung des Wuppertaler Nu-Jazz-Projekts Club des Belugas einen schwungvollen Mix aus Swing, Bossa Nova und Soul.

Donnerstag, 9. Juli

Vor rund einem Jahrzehnt hat Wim Wenders mit seiner Dokumentation einen wahren Hype um den Buena Vista Social Club ausgelöst, der bis heute nicht abgeebbt ist. Davon bleibt auch das Zeltmusikfestival nicht verschont, das mit den Solisten Guajiro Mirabal (Trompete), Jesus „Aguaje“ Ramos (Posaune), Gesang), Manuel Galbán (Gitarre, Keyboards) und Barbarito Torres (Laute) gleich vier herausragende Vertreter der

kubanischen Musiktradition verpflichtet hat.

Begleitet von einer neunköpfigen Band wird das Quartett ein Feuerwerk aus Funk, Cuban Jazz, Bolero, Samba, Son und Cha Cha abbrennen, wobei sich unbändige Spielfreude und Erfindungsreichtum mit Leidenschaft und Trauer paaren. Lieder für Kinder zum Mitsingen, Mitmachen und Zuhören gibts um 14.30 Uhr im Spiegelzelt bei der Aufführung „...ran an den Speck!“

von der Gruppe Die vergessenen Turnbeutel.

Um 20.30 Uhr präsentiert dann der bekannte Videoblogger Toni Mahoni seine Show „Allet is eins“. Der Berliner ist innerhalb kürzester Zeit zum Star der nationalen Podcast-Szene aufgestiegen, was sowohl mit seinen witzigen und bissigen Kommentaren zum Zeitgeschehen wie auch mit seinen mehr oder weniger philosophischen Liedern zu tun hat.

**THEATER
KUNST
KULTUR
MUSIK
SATIRE
VIDEOS
AUDIO**

...und mehr:

www.KULTURJOKER.de

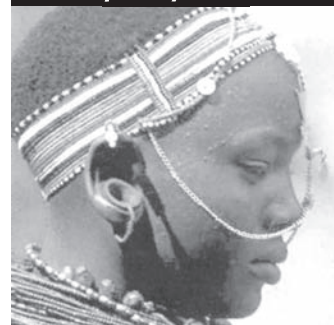
Was blüht denn da so schön?

Entdeckungstour mit Wildkräuter-Vesper

Treffpunkt 25.6., 10 h
Kurhaus Hinterzarten
Anmeldung erforderlich bei
Gabriele Kühnle
Kräuterpädagogin

Tel.: 07664/4064137
kuehnle@wander-tour.de

perplex



**perlen & knöpfe
aus aller welt...**

guntramstr. 58 (ecke wannerstr.)
freiburg • telefon 28 84 84

Jahrespflanze



Neu- und Umgestaltung von Gärten

18 Jahre
Gartengestaltung
Stefan Reimann
79108 FR-Hochdorf
Tel. 07665/400611
www.reimann-gartengestaltung.de



**Musikinstrumente
Bim Bam**
Registrierter Fachhandel für
Fender und Orgelprodukte

**GUITAR-SERVICE
REPARATUREN**

Kaiser-Joseph-Str. 267 • 79098 Freiburg
Tel. 07 61 / 70 16 60 • e-mail: bimbam@breisnet-online.de
www.bimbammusicshop.de

LUXUSLIMO SERVICE



• Hochzeit • Jubiläum • Betriebsausflug • Geburtstag • Party • Junggesellenabschied •

Tel. 0 78 51 / 95 65 06 • www.luxuslimo.de • Königsberger Straße 13 • 77694 Kehl

Top Beamtentarif in der Krankenversicherung



Eintrittsalter	Frau	Mann
23		
Ausbildung / Referendar	59,63 €	47,10 €
30 Beamtin/er	182,23 €	155,66 €
35 Beamtin/er	192,93 €	167,57 €

**mit Beitragsrück-
erstattung**

Holen Sie sich Ihr Angebot!

Freiburg Tel. 0761 / 89 78 777 oder michael.jakob@axa.de

Kartenverlosung ZMF

Aufgepasst: Wir verlosen für folgende Veranstaltungen jeweils 3 x 2 Eintrittskarten:

„Night of the Gypsies“, 28. Juni, 20 Uhr;
 „Deichkind“, 2. Juli, 20 Uhr;
 „UB 40“, 3. Juli, 20 Uhr;
 „Orquesta Buena Vista Social Club“, 9. Juli, 20 Uhr.

Einfach eine Mail mit den jeweiligen Interpreten als Stichwort schicken an redaktion@kulturjoker.de. Und zur Benachrichtigung Ihre Telefonnummer angeben. Einsendeschluss: 15. Juni. Viel Glück!

WEINGUT FREIHERR VON GLEICHENSTEIN



Weingut Freiherr von Gleichenstein • 79235 Oberrothweil im Kaiserstuhl • Bahnhofstr. 12

Tel: 0 76 62 - 2 88 • Fax: 0 76 62 - 18 56 • E-Mail: weingut@gleichenstein.de • Internet: www.gleichenstein.de



Staatsweingut

FREIBURG & BLANKENHORNSBERG

FREIBURGER
WEINE DER
SPITZENKLASSE



Merzhauser Str. 119, 79100 Freiburg
 Mo.- Fr. 9.00- 13.30 und
 14.00 - 19.00 Uhr
 Sa. 10.00 - 16.00 Uhr
 Tel. 401 65 44 • Fax 401 65 944
www.wbi-freiburg.de

Ein Vegetarier
– groß, stark, sanft –
aber vom Aussterben
bedroht!



Foto: J. Hess



Helfen Sie uns,
die letzten Gorillas
zu schützen!

**Berggorilla & Regenwald
Direkthilfe e.V.**

c/o Rolf Brunner,
Lerchenstraße 5, 45473 Mülheim,
Stadtparkasse Mülheim,
Blz 362 500 00, Konto 353 344 315
www.berggorilla.org

Freitag, 10. Juli

Im Jahr 1997 als Schülerband gegründet, hat sich MIA. (20 Uhr, Zirkuszelt) im neuen Jahrtausend zu einer der bedeutendsten deutschen Formationen im Bereich Rock und Pop entwickelt.

In der Musik des Quintetts um die schrille Sängerin Mize verbinden sich poppige und punkige Gitarrenriffs mit elektronischen Sounds. Dazu gesellen sich deutsche Texte, die sich oftmals um Gefühle, Liebe und Beziehung drehen, zuweilen aber auch politische Ansätze haben und sich mit Themen wie Umweltschutz, sozialem Umbruch oder Frieden auseinandersetzen. Im September 2008 erschien mit „Willkommen im Club“ das 4. MIA.-Album, das nach eigener Aussage „schnörkelloser und tanzbarer“ klingt als der Vorgänger „Zirkus“.

Im Spiegelzelt ist um 21 Uhr mit Die die die Enten suchen ein Sextett am Start, das seit nunmehr 14 Jahren nicht aus der Freiburger Rockszene wegzudenken ist. Ehemals als punkorientierte Band angetreten, haben sich die Enten musikalisch stets vorwärts bewegt und einen unverwechselbaren



„Tanz der Moleküle“: MIA.

Stil geschaffen, der von zynischem Stolz, melancholischem Weltschmerz und jugendhafter Schelmigkeit geprägt ist. Einen Besuch wert sind schon allein

die berühmten Ausflüge von Sänger Paddel, der sich über Tische und Theken hinweg seinen Weg durchs Publikum bahnt.

Samstag, 11. Juli

Eine Neuheit im diesjährigen ZMF-Programm stellt das Fest van Cleef dar, das sozusagen als Festival im Festival stattfindet. Beim Indie-Marathon im großen Zirkuszelt werden insgesamt sechs Bands auf der Bühne stehen, so dass der Startschuss bereits um 17 Uhr fällt.

Zu den etablierten Kräften der nationalen Indie-Szene zählen dabei Element Of Crime, die schon Mitte der

1980er-Jahre mit „Try To Be Mensch“ einen Genre-Klassiker geschaffen haben.

Aus den Vereinigten Staaten kommt das Trio Why? mit einer Mischung aus Indie, Folk und New Wave, während sich die deutsche Gruppe Muff Potter dem Indie- und Punkrock verschrieben hat. Mit von der Partie ist zudem der Sänger und Songwriter Gisbert zu Knyphausen, dazu zwei weitere Bands, die bei Redaktions-

schluss noch nicht feststanden. Mit dem Programm „Pitsch, Patsch, Pinguin“ kommen um 14.30 Uhr Verdi und Schulz ins Spiegelzelt, gefolgt um 20.30 Uhr von Jan Becker mit seiner Show „Think Grotesque“.

Mit einer Mischung aus Mentalmagie, elektronischer Musik und assoziativen Filmprojekten klinkt sich Becker in die Köpfe seiner Zuschauer ein und ermöglicht ihnen Blicke in eine höhere Realität.

Sonntag, 12. Juli

Der Schlußtag des diesjährigen Zeltmusikfestivals sieht zunächst um 11 Uhr die Preisträgermatinee Klassik mit dem polnischen Pianisten Marcin Grochowina und jungen Meisterschülern und –schülerinnen aus seinem Pre-College-Kurs am Konservatorium Bern. Bereichert wird das Programm durch Arien von Nicole Chevalier sowie Enrique Ugarte, der am Akkordeon unter anderem Tangos von Piazzolla zum Besten gibt. Auf die Spuren von Bob Dylan, Robert Plant und Janis Joplin begibt sich dann ab 21 Uhr Israels Ausnahme-



Nicole Chevalier

Vokalist Asaf Avidan. Mit seiner Band The Mojos spielt der Geheimtipp einen westlich orientierten Mix aus Rock, Blues und Folk, der auch außerhalb seines Heimatlandes für mas-

senhaft euphorische Kritiken sorgt. Im Zirkuszelt endet das Festival mit der ZMF-Gala „Yes We Can“. Unter der Leitung von Enrique Ugarte spielt das Philharmonische Orchester Freiburg Werke von Bernstein, Dvorák und Gershwin und wird dabei von einigen großartigen Solisten unterstützt. Darunter Marcin Grochowina (Klavier) oder Nicole Chevalier (Sopran). Mit von der Partie sind darüber hinaus das Cécile Vernet Quartet sowie die amerikanischen A-capella-Heroen und 10-fachen Grammy-preisträger von Take 6.

Biergarten
Strandkörbe,
Sandkasten,
Sonne!



Mittagessen in der Sonne genießen, Freunde treffen und bei einem kühlen Bier plaudern, im Strandkorb schmökern oder die Kids im Sand spielen lassen... Das alles und noch viel mehr ist bei uns im Grünhof möglich. Einfach mal die Seele baumeln lassen!



Biergarten - Öffnungszeiten:
Mo - Fr immer von 12.00 Uhr bis 14.30 Uhr
Mo - Do: 17.30 Uhr bis 23.00 Uhr
Fr + Sa: 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr
So: von 17.00 Uhr bis 23.00 Uhr
www.freiburg-gruenhof.de

grünhof
Belfortstr. 52
79098 Freiburg

IMMER AKTUELL:
www.KULTURJOKER.de

Sommergastronomie

Tägl. geöffnet

Durchgehend
mediterrane Frischeküche
Täglich frischer Opfinger
Spargel, Bärlauchgerichte
Jetzt: Argentinische Steakwochen!
Daten: Live-Musik ab 21.00 Uhr



04.06. Pick-up New Orleans Jazz Band
06.06. Sapore Mediterraneo (Keller)
10.06. Rockin Carbonara
13.06. Kayo Mango Buona Vista Social (Keller)
18.06. Boogie Project
25.06. Südamerika mit Los Criollos

Grünwälderstr. 16-18, Freiburg-Altstadt
Tel. 0761-2025676 • www.harmonie-restaurant.de

Am Martinstor unter der Freiburger Markthalle

täglich geöffnet
von 11 bis 1 Uhr

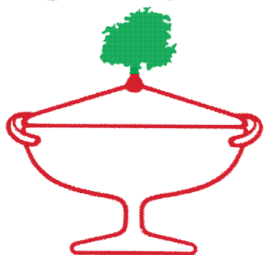
Feiern Sie mit uns
am 21. Juni 2009
unser 20 jähriges
Jubiläum



GRÜNER BAUM

Öffnungszeiten:
Mo-So 11.30-24.00 Uhr

Hexentalstraße 35
79249 Merzhausen
Tel. 0761/45 94 00
Fax 0761/45 94 025



Familie
Adelbert Lorenz
Oberried-
St. Wilhelm
Telefon
07602 - 944690
linde-napf.de



Gutbürgerliche Spezialitätenküche · Terrasse
Mittwoch Ruhetag.
Donnerstag ab 16 Uhr geöffnet.

Spargel- und
Bärlauchspezialitäten



GASTHAUS
Kybfelsen
Genießen Sie den Frühling
unter Kastanienbäumen.

Elke und Mathieu Seltz

79100 Freiburg-Günterstal
Schausinslandstr. 49 Tel. 0761 29440
Endhaltestelle der Linie 2
Geöffnet 12-15 und 18-24 Uhr
Sa + So durchgehend geöffnet
Montag Ruhetag



Cocktail- und Burgundernacht am 20. Juni 2009
ab 19 Uhr Live Musik mit der Gruppe **Tough enough**

Dienstag Ruhetag, Mittwoch ab 17 Uhr • Neumündenstr. 23 • 79235 Vogtsburg-Bickensohl
Tel. 07662 9333-0 • Fax 07662 9333-20 • www.rebstock-bickensohl.de



Öffnungszeiten:

Dienstag - Samstag 11.³⁰ - 00.⁰⁰ Uhr
Sonntag 11.³⁰ - 18.⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag

- Täglich wechselnder Mittagstisch ab 6,80 € incl. Beilagensalat oder Tagessuppe
- Große Auswahl an Kuchen und Torten
- Badisch-Mediterrane frische Küche von 11.³⁰ - 14.⁰⁰ und 17.³⁰ - 22.⁰⁰ Uhr
- Große gemütliche Sommerterrasse, direkt am See

Reservierung unter Tel.: 0761 / 4785841
Weierweg 10 • 79111 Freiburg

FABRIK Vorderhaus

Gastronomie GmbH

Frühstücksbuffet

... bieten wir Ihnen an Sonn- und
Feiertagen von 09:30 – 13:00 Uhr ein reichhaltiges
Frühstücksbuffetangebot.

Preise:

- Erwachsene € 8,-
- Kinder von vier bis zehn Jahren € 4,-
- Kinder bis drei Jahre, sowie alle Kinder mit
einem Eintrittsnachweis der Kinderveranstal-
tung frühstücken umsonst!

Um telefonische Reservierung
unter der 0761/5577070 wird gebeten.

Gambas „all you can eat“

... bieten wir Ihnen jeden
Montagabend: Geschälte Gambas an Tomaten-
ragout – pikant –

Preise:

- Gambas bis Sie satt sind: € 11,50
- Gambas mit einem 1/4l offenen Wein
Ihrer Wahl: € 14,50

Habsburgerstr. 9
79104 Freiburg
Tel. 0761 . 5577070
Fax 0761 . 5577072
vorderhaus-freiburg@gmx.de
www.vorderhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag: 11:30 - 01:00
Samstag: 10:00 - 01:00
Sonn- u. Feiertag: 09:30 - 24:00

Direkt ins Zelt – mit Ihrer VAG!

Das 27. Zelt-Musik-Festival

Unterwegs zur Welt im Zelt

Vom 25. Juni bis 12. Juli füllt sich die Zeltstadt vor den Toren Freiburgs wieder mit Leben.

Künstler aus aller Welt, Stars und Newcomer, ein Kaleidoskop der Klänge und Kulturen: das 27. Zelt-Musik-Festival lockt mit einem musikalischen Feuerwerk. Und wie immer ist das ZMF mit seinen Clowns, Gauklern und kulinarischen Leckerbissen ein buntes Fest im Freien und geselliger Treffpunkt für jung und alt. Auch dieses Mal sorgt die VAG dafür, dass Sie sicher und bequem zu den Veranstaltungen gelangen – aus der Stadt und dem Umland – hin und zurück.

Eintrittskarte = Fahrschein

Gute Fahrt und viel Spaß!

Mit Ihrer ZMF-Eintrittskarte aus dem Vorverkauf fahren Sie drei Stunden vor und nach Ihrer Veranstaltung kostenlos mit den Bussen und Bahnen der VAG – inklusive den speziell eingesetzten Shuttlebussen – zum ZMF-Gelände und zurück.

Haltestelle Haupteingang

Der ZMF-Shuttlebus verkehrt zwischen der Stadtbahnwendeschleife Munzinger Straße, dem Rieselfeld und dem Haupteingang des ZMF.

Täglich von 18 bis 2 Uhr im 15-Minuten-Takt, bei Bedarf auch öfter. Um 1 und 2 Uhr starten vom Festivalgelände Busse zur Stadtmitte. Bei Vormittags- und Nachmittags-Veranstaltungen kommen Sie über die Paduaallee mit der Buslinie 19 zum Veranstaltungsgelände.

Fahrgäste ohne Eintrittskarte zahlen 1 Euro für die Hin- und Rückfahrt im Shuttlebus.

Park+Ride

Im Bereich der Munzinger Straße stehen kostenlose P+R-Parkplätze zur Verfügung.

Nachts den großen Wagen nehmen

Rund um die Uhr mobil in Freiburg und sogar im Umland. So wie Sie mit der VAG von früh bis spät in kurzer Folge überall hinkommen, kommen Sie auch von spät bis früh gut weg.

Die Nachtbusse der VAG sind von Freitagnacht bis Sonntagmorgen unter dem Namen **SaferTraffic** unterwegs: Venus, Jupiter, Merkur, Pluto und Saturn um 1.11, 2.22, 3.33 und 4.44 Uhr, Neptun und Mars um 2.00, 3.33 und 4.44 Uhr, jeweils ab Bertoldsbrunnen. Nach diesen Anschlüssen ist der nächste schon wieder der erste.

www.safer-traffic.de

Weitere Informationen ...

... finden Sie im VAG Fahrplanheft ab Seite 192, im VAG Kundenzentrum **pluspunkt** (Salzstraße 3) oder im Internet unter www.vag-freiburg.de

Nachts den großen Wagen nehmen
Die VAG Nachtbuslinien

VAG

Freiburger Verkehrs AG
Ganz die Freiburger Linie

Literatur und Nachhaltigkeit

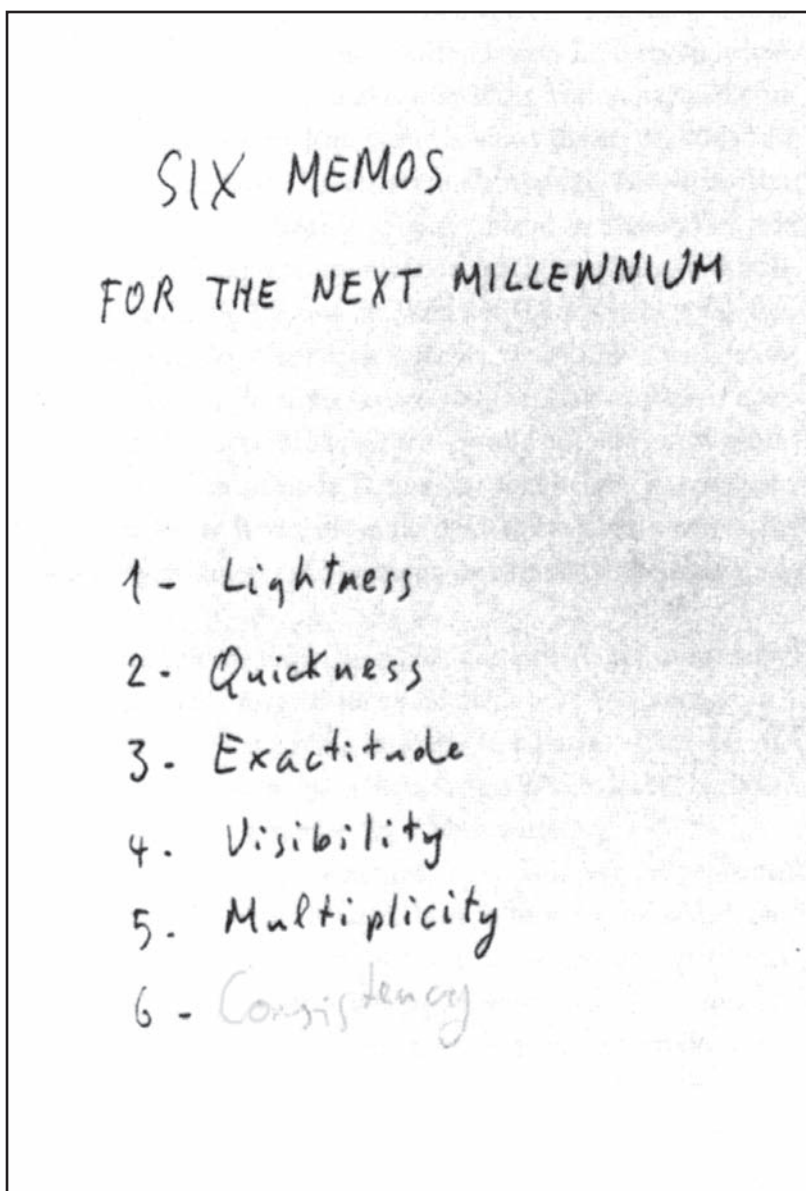
„Sechs Vorschläge für das nächste Jahrtausend“ – Poetik-Vorlesungen von Italo Calvino

Der Autorin Annette Pehnt („Ich muss los“, „Mobbing“) wurde soeben in Hamburg der Italo-Svevo-Preis zuerkannt. Mittels „Gespür für Konflikte, leise sparsame Metaphorik und poetische Sorgfalt“, so in der Begründung der Jury, gelinge ihr „Literatur von erstaunlicher Nachhaltigkeit“. Nachhaltigkeit?

Auf ein ähnliches Kriterium stößt man in Poetik-Vorlesungen von Italo Calvino. In seinen „Sechs Vorschläge(n) für das nächste Jahrtausend“ untersucht er Literaturgeschichte auf die Frage hin, welche Werte sich eventuell aus ihr gewinnen ließen. Und er findet Qualitäten, die sein Vertrauen in deren Zukunft begründen: Leichtigkeit, Schnelligkeit, Genauigkeit, Anschaulichkeit, Vielschichtigkeit. Keines dieser Merkmale schließt das entgegengesetzte aus: Leichtigkeit enthalte die Bedeutung der Schwere; Schnelligkeit negiere nicht Verfahren des Verzögerns; Genauigkeit entstehe im Spannungsfeld zum Unbestimmten; Anschaulichkeit verbinde Visuelles und Verbales. Und Vielschichtigkeit sei schließlich nur haltbar, wenn Konzepte das Ausufernde begrenzen. Was Calvino hier darlegt, kann auch auf andere Bereiche des Denkens bezogen werden.

Unter dem Stichwort „consistency“ wollte er eine sechste Qualität des literarischen Schreibens ausführen, stirbt jedoch vor Abschluss der Vorlesungen. Aus Notizen geht hervor, dass dabei Herman Melvilles Erzählung „Bartleby“ wichtig sein sollte. Bartleby ist eine Figur, die widerborstig verhalten lässt: „I would prefer not to“. So lehnt er als Schreiber in einem Anwaltsbüro gewisse Arbeiten des Kopierens ab, mit consistency.

Für Italo Calvino hat Literatur zwischen Extremen zu vermitteln, die nicht als Oppositionen, sondern als Skala möglicher Zustände gedacht werden. Gewährsleute für sein Weltbild sind Lukrez und Ovid. Als Schutzgötter ruft er Merkur und Vulkan auf. Er fasst sie als bewegliche Antithesen, „Lebensfunktionen, die sich ergänzen“. Sie stehen für „Syntonie“ und „Fokalisierung“: Teilnahme



an der umgebenden Welt und konstruktive Konzentration. Calvino will kein System „fester Werte“ einsetzen, die Literatur etwa auf eine Funktion des Konservierens beschränken. Vielmehr erhebe sie ja Einspruch gegen den Zeitgeist, durch ihre Fähigkeit, sich von „achtlosem Sprachgebrauch“, „undifferenzierter Information“ und „Formlosigkeit“ abzusetzen. Literatur sei „Suche nach Erkenntnis“ und stütze sich auch auf Wissenschaft und Philosophie. Calvino argumentiert mittels Beispielen aus der Weltliteratur und setzt beiläufig über hundert Autoren in Verbindung: etwa Dante, Voltaire, Newton, Leopardi und Dickinson; Ariost und Lawrence Sterne; Paul Valéry, Francis Ponge, Henri Michaux, J.L. Borges; Mallarmé, Marianne Moore, Flaubert, Proust, Musil und viele andere.

So stellt Calvino dar, welche Denkbewegungen er in das 21. Jahrhundert hinüberretten möchte, und greift dabei ebenso hoffnungsvolle Motive, wie auch groteske Figuren auf. Um

nur einer Linie nachzugehen: Unter dem Aspekt des Eros triumphator verbindet er den italienischen Lyriker Guido Cavalcanti (1255-1300), den amourösen Satiriker und Utopisten Cyrano de Bergerac (1619-1655) sowie Mercutio, eine Gestalt aus Shakespeares „Romeo und Julia“. Suggestiv steigt daneben der „Kübelreiter“ aus Kafkas gleichnamiger Novelle in die Luft. Sichtlich hebt der Autor mit dem Sprung des Mercutio ab, einer literarischen Gestalt, die er selbst gerne verkörpert hätte. Dieser tanzende Phantast erklärt seine Philosophie anhand des Traums von „Queen Mab“ - ihre Kutsche ist eine leere Haselnuss und wird von Atomen gezogen. Dem leidenden Romeo tritt er mit den Worten entgegen: „You are a lover, borrow Cupid's wings / and soar with them above a common bound“. Mercutio wird über das Bild der Leichtigkeit mit dem florentinischen Dichter Guido Cavalcanti assoziiert, wie ihn Boccaccio im „Decamerone“ auftreten lässt. Dort

befreit sich Cavalcanti aus schlechter Gesellschaft, indem er sich über einen Grabstein schwingt und seiner Wege geht. Als entstehe Leichtigkeit erst durch Ernst und Handlungsvermögen.

Unter dem Stichwort consistency wollte Calvino eine sechste Qualität des Denkens und der Literatur ausführen, „Bartleby“ im Gepäck. Bartleby wiederholt nicht nur beharrlich die Worte „I would prefer not to“; er liest auch im Getriebe untergehende Briefe und häuft sie kummervoll auf einen Stapel. Mit der lakonischen Chiffre „Ich würde vorziehen, es nicht zu tun“ untergräbt er Zug um Zug die Kommunikation mit seinem Vorgesetzten, einem Anwalt. Unterdessen schleicht sich die Formel „Ich würde vorziehen, es nicht zu tun“ in das Vokabular der anderen Büroinsassen. Die Möglichkeit des Wählens taucht auf, zugleich das Risiko des Nein-Sagens. Bartlebys Rede hebt sich irritierend vom Schweigen des Anwalts ab, bekommt dadurch am Gegenpol erst Substanz, consistency.

In der Erzählung von Bartleby mag Calvino auch die Werte der Anschaulichkeit und Genauigkeit gewährleistet sehen. Bartleby sitzt hinter einer spanischen Wand, doch stets im Blickfeld seines Vorgesetzten, eine kahle

Mauer begrenzt ihm die Aussicht. Ein einprägsames Szenario, das sich präzise entfaltet und minimalistisch im Bild bleibt.

Calvino hielt wenig von einer Literatur der Expression und des heißhungrigen Lebens. In seinem eigenen Werk wird Spannung und Leidenschaft durch eine intensive Wahrnehmungspraxis auf den Weg gebracht, z.B. in der Romanparodie „Die unsichtbaren Städte“. Als Autor weiß er sich abhängig vom Leser, der sein Werk doch erst durch den Akt der Lektüre vollendet. Letztlich stellt sich Calvino eine Literatur jenseits der „begrenzten Perspektive eines individuellen Ichs“ vor, „um sprechen zu lassen, was keine Sprache hat, den Vogel, der sich auf die Dachrinne setzt, den Baum ..., den Stein, den Beton ...“. In diesem Sinne spürt er den Phänomenen nach und sucht zudem jeden eindimensionalen Blickwinkel zu unterlaufen. Indem sich all dies mit dem Gedächtnis für geschichtlich Relevantes verbindet, wird Stellung gegen jede Textproduktion der gefälligen Selbstschau und traditionslosen Subjektivitätsbehauptung bezogen. Ein nachhaltiger Standpunkt.

Der Soziologe Dirk Baecker nimmt in seinem Leitfaden „Postheroisches Management. Ein Vademecum“ Bezug auf Calvinos „Sechs Vorschläge“; als Anregung gedacht.

Cornelia Frenkel

Italo Calvino: *Sechs Vorschläge für das nächste Jahrtausend*. Harvard-Vorlesungen, 172 Seiten, dtv 1995.



Freitag/Samstag, 19./20. Juni 2009, Tagung

Fremd im eigenen Körper

Wenn Leib und Seele auseinanderbrechen

Sonntag, 21. Juni 2009, 17.00 Uhr – Literarisches am Sonntagnachmittag

Paul Hindemith

(geb. 16.11.1895 in Hanau, gest. 28.12.1963 in Frankfurt/M.)
vorgestellt von Dr. Siglind Bruhn (Ann Arbor/USA)

Dienstag, 23. Juni 2009, 20.00 Uhr

»Aus erster Hand« - Erlebtes und Erforschtes aus der Zeit 1933-1945

Anne Dorn (Köln) liest aus ihrem autobiografischen Roman
»Siehdichum«

Wintererstr. 1 - 79104 Freiburg

Tel.: 0761 31918-0 - Fax: 0761 31918-111

E-Mail: mail@katholische-akademie-freiburg.de

Internet: www.katholische-akademie-freiburg.de

KATHOLISCHE AKADEMIE DER ERZDIOZESE FREIBURG

„Wir müssen die Wegweiser neu ausrichten!“

„Freiburger Denkfabrik“ zu Besuch beim Wirtschaftsethiker Professor Dr. Peter Ulrich in St. Gallen

„Die soziale Marktwirtschaft ist zu einer Beschwörungsformel geworden, zu einem Additiv ohne Bedeutung“. Der das sagt, ist Professor Peter Ulrich. Seit 22 Jahren unterrichtet er am „Institut für Wirtschaftsethik“ im Schweizerischen St. Gallen, dem einzigen Lehrstuhl dieses Fachs im deutschsprachigen Raum. Im vergangenen Monat waren 30 Freiburger auf Einladung des „Colloquium Politicum“ unter Leitung von Karl Hillebrand und des Vereins „Freiburger Denkfabrik e.V.“ mit seinem Vorsitzenden Maximilian Erlmeier bei Professor Ulrich zu Gast, um sich über Horizonte zukunftsfähiger Gesellschafts- und Ordnungspolitik zu informieren.

Die Formel „Mehr Markt – weniger Staat“, die uns in die jetzige Krise geführt, habe eine Eigendynamik entfesselt, die in ihrer Gier nach Rendite- und Gewinnmaximierung keinerlei Rücksicht mehr auf die Betroffenen nehme. Die Betroffenen, das sind die Menschen, die sich aufgerieben sehen in einem System, das ihnen zunehmend wenig Partizipation an ihren Bürgerrechten einräumt. Bürgerrechte, die selbstverständlich auch Bürgerpflichten sind, aber nur gelebt werden können, wenn

jeder Einzelne in der Lage ist, sich selbst zu entfalten und zu behaupten. Eigenverantwortung ist gefragt, statt der über allzu lange Jahre praktizierten Versorgungsmentalität. So sehen wir uns heute in einer Situation, die die Rechte der Bürger weiter einschränkt und sie steigendem Leistungsdruck im Wettbewerb aussetzt. Einem Wettbewerb, so Peter Ulrich, der scharf zwischen Gewinnern („the winner takes it all“) und Verlierern („working poor“) unterscheidet und die soziale Schere weit öffnet. Eine skandalöse Entwicklung, meint der Wirtschaftsethiker, der sich seit Jahrzehnten Gedanken macht, welche gesellschaftlichen Konsequenzen daraus folgen.

Peter Ulrich nennt die Dinge deutlich beim Namen, schlägt einen Bogen der Entwicklung „außer Rand und Band“ zum „Sozialpolizeistaat“. Einem Staat, der sich schon lange den so genannten Sachzwängen der Wirtschaft unterworfen habe und das Problem als Lösung betrachte: Arbeitsplätze abzubauen scheint das Gebot der Stunde in einer Krise, die eine „Ökonomie der Lebensnot“ statt einer Entfaltung einer fortgeschrittenen Ökonomie der Lebensfülle“ praktiziert.

Ein „Modus des Müssens“ sei zur Maxime geworden, wo es doch darum gehe, die Verkehrung von Zielen und Mitteln zu erkennen, um ein Umdenken, eine neue Orientierung zu ermöglichen. In einer Zeit, die Quantität vor Qualität setze, verkümmerten Energie und Kreativität der betroffenen Menschen.

Die Grundfrage „In welcher Gesellschaft wollen wir eigentlich leben?“ führt zu einer Besinnung auf die Gewährung

Balance zwischen individueller Abgrenzung und Teilhabe am sozialen Leben realisiert: Ich-Stärke und Sozialkompetenz sieht er als wesentliche Merkmale einer emanzipierten und integrierten Persönlichkeit. In einem System, das den Menschen in den Mittelpunkt stelle, wäre die Entkoppelung von Erwerbsarbeit und Einkommen eine logische Folge. Die Debatte über das Grundeinkommen ist für Peter Ulrich überfällig. Die entscheidende Frage sei:

Der Verein „Freiburger Denkfabrik e.V.“ wurde im August 2008 von Maximilian Erlmeier (Geschäftsführer der Freiburger Privatbrauerei Ganter) gegründet und setzt sich für eine Humane Marktwirtschaft, für ethisches Unternehmertum, individuelle Freiheit & soziale Verantwortung, humane Verwendung von Profit sowie wirtschaftliche & soziale Rendite ein. Dem Verein gehören Menschen aller Schichten der Bevölkerung an. Unter dem Leitspruch „Cogita et age“ (Denke und handle) will er Konzepte erarbeiten und umsetzen, die Menschen fördern und fordern, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen und soweit wie möglich eigenverantwortlich zu denken und handeln. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft angestrebt.

Freiburger Denkfabrik e.V., www.freiburger-denkfabrik.de. Kontakt: Maximilian Erlmeier, Brahmsstr. 5, Freiburg, Telefon: 0761/5578571.

von Bürgerfreiheit – und Freiheit meint immer Personen, nicht Märkte, so Peter Ulrich, der für ein Primat der Vitalpolitik vor Wettbewerbspolitik und somit für eine Orientierung an ethischen Gesichtspunkten plädiert.

In einer solchen Gesellschaft, postuliert Peter Ulrich, sei die

„Wollen wir den Zwang, eines jeden, sich im Wettbewerb zu verkaufen? Oder streben wir in Zukunft die zivilisierte hochentwickelte Gesellschaft im Wirtschaftsürgertum an?“ Alternative Wirtschaftsürgerechte – das würde auch bedeuten: Mikrokredite für Menschen mit Ideen und Ide-

alen, die sie nach ihrem Konzept entwickeln und verkaufen können. Das Problem sei doch: „Die Bürger wollen etwas leisten, aber wir lassen sie nicht.“

Eine lebenswerte Gemeinschaft sieht die Freiheit in wechselseitiger Achtung und Anerkennung als Gemeinschaftsprojekt. Das müsse gelehrt und gelernt werden, weiß Peter Ulrich, der unbedingt dafür plädiert, nicht ein System, sondern den Geist von Ideen zu lehren. Auch wirtschaftlichen, versteht sich: „Wir brauchen eine Wirtschaftsbürgerkunde!“ Wenn es uns gelänge, intelligente Lösungen zu finden, könnten wir die Spielregeln ändern und eine echte Soziale und Freie Marktwirtschaft etablieren. Dessen ist sich der Wirtschaftsethiker sicher.

„Revolutionär“, meinten einige Teilnehmer auf der Rückfahrt, sei dieses Konzept. „Trivial“ eigentlich, weil so logisch und klar, nannte es der Lehrstuhlinhaber, der sich nach 22 langen Jahren in der Wirtschaftsethik nun eine Auszeit gönnt. Eine Einladung nach Freiburg hat er jedoch nicht ausgeschlagen: Nach der Auszeit wird Professor Peter Ulrich Gast der „Freiburger Denkfabrik“ und des „Colloquium Politicum“ sein.

Klima-Sparkassenbrief der Sparkasse und der badenova

Die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau und die badenova AG & Co. KG gehen erneut gemeinsame Wege: Seit Anfang Mai bietet die Sparkasse ihren Kunden einen Klima-Sparkassenbrief zur alternativen Geldanlage. Das Kreditinstitut wird die mit dem Klima-Sparkassenbrief gesammelten Mittel der badenova für Investitionen in die regenerative Energieerzeugung als Kredit zur Verfügung stellen. Damit wollen die beiden Kooperationspartner ihren Kunden gezielt ein Angebot unterbreiten, bei dem das Geld in regionale Klimaschutzprojekte investiert wird.

Ein neues Produkt – für alle

Schon vor der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise bestand bei vielen Menschen der Wunsch, mit der Geldanlage nachhaltige Ziele zu verfolgen, insbesondere im Bereich der klimaschonenden und nachhaltigen

Energieerzeugung. Es gab und gibt deshalb auch eine Vielzahl von Anlageangeboten auf diesem Markt, die aber aufgrund ihrer Produktmerkmale nicht für alle Anleger geeignet sind.

Der Klima-Sparkassenbrief ermöglicht nun allen Menschen in der Region, die an der Investition in nachhaltige Energieerzeugung interessiert sind, die Anlage ihres Geldes ab einer Summe von 500,- Euro. Der Klima-Sparkassenbrief kann in allen Geschäftsstellen der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau erworben werden. Die Laufzeit beträgt vier Jahre und verdeutlicht damit, dass langfristige Projekte eine entsprechende Zeitperiode benötigen.

Die Zinsen richten sich nach den aktuellen Gegebenheiten am Kapitalmarkt (aktuell 3,0 %) und sind für die gesamte Laufzeit garantiert. Ebenso ist die vollständige Rückzahlung am Ende der Laufzeit durch

die Sparkasse gewährleistet. Der Kunde, der in diesen Klima-Sparkassenbrief investiert, muss somit weder auf die Sicherheit einer Geldanlage bei der Sparkasse noch auf Zinserträge verzichten.

Partner für den nachhaltigen Klimaschutz

Die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau ist aus der Grundidee ihrer Geschichte und des satzungsmäßigen Auftrags seit jeher auf Nachhaltigkeitsgrundsätze ausgerichtet. Deshalb hat die Sparkasse nun diese über 180-jährige Grundidee gezielt auf die heutigen Fragestellungen wie beispielsweise die Finanzierung einer klimaschonenden, regionalen und nachhaltigen Energieerzeugung übertragen. Auch der regionale Energieversorger badenova ist immer stärker auf dem Weg, die Energieerzeugung an den Nachhaltigkeitsgrundsätzen auszurichten.



Klima-Sparkassenbrief
3 % p.a., 4 Jahre Laufzeit

Klimafreundlich sparen für klimafreundliche Energie.

 Sparkasse
Freiburg-Nördlicher Breisgau

Vorteil 1: Sie sichern sich 3 % p.a. garantierten Festzins für die gesamte Laufzeit von 4 Jahren (Mindestanlage 500 €), keine Kosten, kein Risiko.

Vorteil 2: Sie leisten einen aktiven Umweltbeitrag, denn wir refinanzieren mit diesen Klima-Sparkassenbriefeinlagen wertvolle ökologische Initiativen von badenova – z.B. für Windkraft- und Wasserkraftanlagen, Solarenergiegewinnung, Biomasse- oder Biogasanlagen.

 badenova
Energie. Tag für Tag

Fragen Sie nach dem Klima-Sparkassenbrief bei uns, Ihrer Energiesparkasse!

„Energiezukunft am Scheideweg“

Stromseminar in Schönau



Das Team der EWS Schönau

Das 13. Schönauer Stromseminar „Energiezukunft am Scheideweg“ findet vom 26. bis 28. Juni 2009 statt. Der Titel des Seminars „Energiezukunft am Scheideweg“ zielt ab auf die Pläne der Atomkraftwerksbetreiber, nach der Wahl den bereits 2002 beschlossenen und im Atomgesetz verankerten Atomausstieg wieder rückgängig zu machen. Dies wäre ein schwerer Rückschlag. Die Gefahren durch die Atomkraft sind in den 23 Jahren seit Tschernobyl nicht geringer geworden und eine Laufzeitverlängerung würde zudem den Ausbau der Erneuerbaren Energien massiv behindern.

Vor dem Hintergrund der immer bedrohlicher werden-

den Klimaprognosen sowie der gefährlichen Diskussion über den Weiterbetrieb von Atomkraftwerken, sind gerade im Wahljahr fundierte Informationen für Diskussionen und Gespräche notwendig. Wir stehen heute an einem Scheideweg: zum einen führt eine Verlängerung der Restlaufzeiten der Atomenergie dazu, dass gewaltige Geldsummen in die falschen Hände kommen und damit „schädlich wirken“, zum anderen behindert der Weiterbetrieb der Atomkraftwerke massiv den zügigen Ausbau der regenerativen Energien und schadet dadurch auch dem Klimaschutz.

Wie immer ist das Schönauer

Stromseminar ein Treffpunkt engagierter Menschen aus ganz Deutschland und eine gute Möglichkeit zum Kennenlernen, für Diskussionen – aber auch zum gemeinsamen Feiern.

Mitwirkende des Strom-Seminars: Matthias Deutschmann, Kabarettist; Prof. Peter Hennicke, Präsident bis Ende 2008 des Wuppertal Instituts, Mitglied im Beraterkreis „Umwelttechnik und Innovationen“,

Bundesumweltministerium; Thomas Jorberg, Vorstandsmitglied GLS Gemeinschaftsbank eG; Raimund Kamm, Diplomökonom, Vorstand des Forums Gemeinsam gegen das Zwischenlager und für eine verantwortbare Energiepolitik; Dr. Gerd Rosenkranz, Leiter des Referats Politik und Presse der deutschen Umwelthilfe; Ursula Sladek, Geschäftsführerin der Elektrizitätswerke Schönau; Dr. Michael Sladek, Geschäftsführer

der KWS, Mitarbeiter der EWS und Martin Wiedemann, Vorsitzender FuSS e.V., Geschäftsführer Fabrik e.V., Freiburg.

Tagungsorte: Kulturhalle der Elektrizitätswerke Schönau, Friedrichstraße 53/55, 79677 Schönau. Kabarett am Samstagabend: Buchenbrandhalle, am Ortsausgang Richtung Zell. Gottesdienst: Ev. Bergkirche Schönau. Infos und Anm.: 07673/8885-19 oder info@fuss-schoenau.de.

Energiespartipp Nummer 5 der EWS Schönau

Sprit Sparen und mobil sein

Durch niedertouriges und vorausschauendes Fahren können Sie ca. 25 % Treibstoff sparen, und ein schönes Stück Geld, das für andere Zwecke zur Verfügung steht. Ganz nebenbei entlasten Sie die Umwelt um ein paar hundert Kilogramm CO₂ und tragen zum Klimaschutz bei.

Niedertouriges Fahren schadet keineswegs dem Motor, fahren Sie gleichmäßig in hohen Gängen bei niedrigen Drehzahlen. Schalten Sie bei Tempo 30 in den dritten, Tempo 40 in den vierten und bei Tempo 50 in den fünften

Gang. Bei Fahrzeugen mit Automatikgetriebe wählen Sie die Ökotaste beziehungsweise verzichten Sie auf das Sportprogramm. Fahren Sie vorausschauend mit ausreichendem Sicherheitsabstand und „schwimmen“ Sie mit dem Verkehr mit. Vermeiden Sie überflüssiges Bremsen und Beschleunigen und fahren Sie nicht zu schnell. Mit steigender Geschwindigkeit nimmt der Kraftstoffverbrauch sprunghaft zu – insbesondere bei Geschwindigkeiten ab 100 km/h. Wenn Sie den Motor bei Kurzstopps ausschalten, haben Sie schon

nach 30 Sekunden Treibstoff eingespart. Die Kurzstrecke unter 4 km ist eine richtige Benzinschleuder und damit besonders kostspielig: Durchschnittlich verbraucht ein Mittelklassewagen direkt nach dem Start hochgerechnet 30 Liter (!) auf 100 km, erst wenn der Motor seine Betriebstemperatur erreicht hat, stellt sich der normale Spritverbrauch ein.

Die Broschüre „Sprit – Sparen und mobil sein“ finden Sie auf der Seite der Elektrizitätswerke Schönau www.ews-schoenau.de/runterladen/energiesparen.html

Glanzvolle Stadt in dunkler Zeit

Tatort Paris während der deutschen Besatzung 1940-1944

Straßennamen und Gebäude haben sich wenig verändert, seit die deutschen Besatzer am 25. August 1944 aus Paris wieder verjagt wurden. Im Juni 1940 hatten sie sich zielstrebig niedergelassen, rund 40 000 Gebäude, vor allem Wohnungen und Hotels, beschlagnahmt. Für die damalige Bevölkerung war ihre Präsenz oft unsichtbar. Und bis zur aktuellen Stunde erinnert kaum eine Gedenktafel an jene Schauplätze, die zwischen dem 14. Juni 1940 und dem 25. August 1944 von den Besatzern und ihren Kollaborateuren genutzt wurden.

Für den heutigen Paris-Besucher liegt mit dem kürzlich erschienenen Buch „Ville lumière, années noires. Les lieux du Paris de la Collaboration“ ein frappanter Stadtführer vor; er enthält Informationen zu 140 Gebäuden, die Stützpunkte der Besatzer und ihrer

französischen Helfer waren. Die Autorin hat ihre gründlichen Recherchen in deutschen und französischen Archiven in eine ansprechende Form gebracht. Geordnet nach den zwanzig Pariser Stadtbezirken werden die jeweiligen Gebäude mit Photographie (aus der damaligen Zeit) und Adresse vorgestellt. Sodann wird die Nutzung jedes Gebäudes vor, während und nach der Besatzung prägnant beschrieben. Oftmals sind Zitate angeführt, die den Ort betreffen, z.B. von Jean Cocteau und von Ernst Jünger (aus den Tagebüchern). Ein beeindruckendes Quellenmaterial.

Manche Dienststellen der Besatzer sind einem schon begegnet, etwa das „Amt für Judenfragen“ (21, rue la Boétie), der Sitz der Gestapo (11, rue des Saussaies), das Büro der Propagandastaffel (52, Avenue des Champs-Élysées).

Insbesondere hat man vom Gefängnis „Cherche Midi“ gehört und vom strapazierten Hotel Lutetia (VI. Bezirk - 45, Boulevard Raspail): Zwischen 1933 und 1939 fand hier das „andere Deutschland“ Exil, etwa Heinrich Mann, Klaus Mann und Willi Münzenberg. Dort plante man eine Volksfront gegen den Faschismus und hoffte, den europäischen Geist zu retten. Anschließend bezog Hitlers Spionage-Chef Canaris dort Residenz. Nach Kriegsende trafen dann Überlebende der Konzentrationslager ein.

Um Paris ab Juni 1940 zu okkupieren, hatte die deutsche Botschaft in Paris ein Informationsbüro finanziert. Mittels Plänen des Katasteramtes wählte man große Gebäude, möglichst in Ecklage mit mehreren Zugängen. Die Besatzer breiteten sich überall aus, strategisch ließen sie aber Beschlagnahmungen durch fran-

zösische Behörden unterschreiben. Nüchtern informiert das Buch über diese Abläufe.

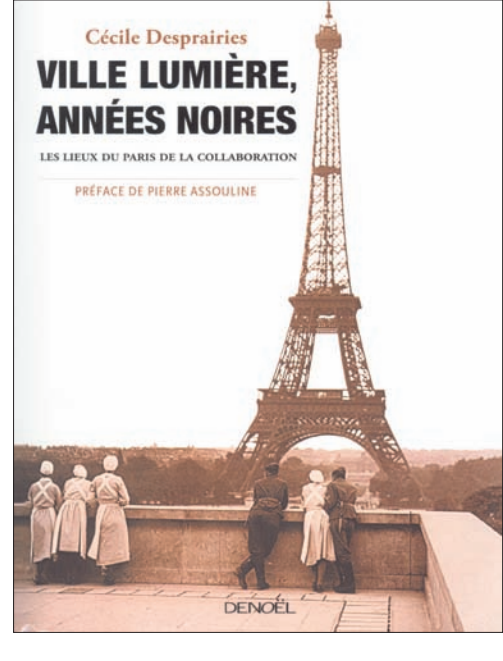
Im Vorwort vermerkt der Journalist Pierre Assouline, Cécile Desprairies Recherche lasse an die Romane von Patrick Modiano denken. In diesen spielen Orte des besetzten Paris eine bedeutende Rolle, indes die Stadt aber unbestimmter Raum bleibt, den merkwürdige Charaktere bevölkern.

Die tatsächliche Spurensicherung leistet endlich das Buch von Cécile Desprairies, womit dankenswerterweise über 60 Jahre nach Kriegsende

eine Wissenslücke geschlossen wird.

Cécile Desprairies. *Ville lumière, années noires. Les lieux du Paris de la collaboration. Préface de Pierre Assouline. Edition Denoel, 348 Seiten, Paris 2008.*

Cornelia Frenkel



HAUSNOTRUF-DIENST gGmbH

Wir leben gerne in unseren eigenen vier Wänden. Unser Hausnotruf-Gerät beruhigt uns und wir fühlen uns sicher. Wann lassen Sie sich beraten? Bei der Bereitstellung eines Hausnotruf-Gerätes erhalten Sie übrigens einen Gutschein für eine wohltuende Fußpflege.



Tel.: 0761 29622-0

Eisenbahnstraße 52 • 79098 Freiburg

BARMER

die gesundexperten

Grundkurs Kinaesthetics – Individuelle Bewegungsunterstützung pflegender Angehöriger

Ein Angebot der Pflegekasse bei der BARMER Freiburg in Zusammenarbeit mit den Kinaesthetics-Trainerinnen Barbara Stahl und Silvia Schifferer



Anmeldung bei Barbara Stahl
Tel.: 0761-472995

Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Kosten für die Unterlagen und das Kinaesthetics-Zertifikat betragen 25,- €.



Kursdaten

Freitag, 26.06.2009, 18.00 bis 21.00 Uhr
Samstag, 27.06.2009, 14.30 bis 18.30 Uhr
Freitag, 10.07.2009, 18.00 bis 21.00 Uhr
Samstag, 11.07.2009, 14.30 bis 18.30 Uhr
Freitag, 24.07.2009, 18.00 bis 21.00 Uhr
Samstag, 25.07.2009, 14.30 bis 18.30 Uhr

Referentinnen

Barbara Stahl und Silvia Schifferer, Kinaesthetics-Trainerinnen

Ort

Haus der Gesundheit im Dreisamtal
Peter Vot
Im Eck 4, 79199 Kirchzarten



Medizinische Akademie

Freiburg

Berufe mit Zukunft!

- Logopäde/in
- Ergotherapeut/in
- Arbeitserzieher/in
- Med. Assistenzberufe
- Berufsfachschule Kinderpflege
- Berufsfachschule Gesundheit u. Pflege

Jetzt bewerben

Möglichkeit zum begleit. akademischen Bachelor-/Master-Studium

Internationaler Bund (IB) • Medizinische Akademie

Staatlich genehmigte Schule für Logopädie,

Staatlich anerkannte Schule für Arbeitserziehung

Tel. (0761) 89 672-57

Staatlich anerkannte Schule für Ergotherapie

Tel. (0761) 89 672-71

Medizinische Assistenzberufe, Berufsfachschulen Gesundheit

u. Pflege, Berufsfachschule Kinderpflege

Tel. (0761) 4709988-11

Schönauer Straße 4 • 79115 Freiburg

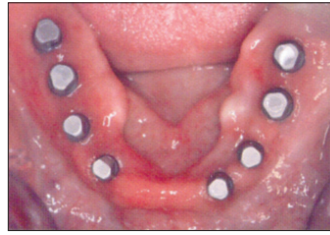
info@med-akademie.de • www.med-akademie.de

Internationaler Bund • IB • Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.



Feste Zähne in 1 Stunde!

Damit auch Senioren wieder zubeißen können



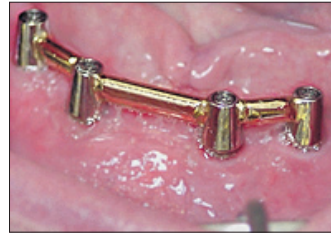
Die Freude am Essen ist bei vielen älteren Menschen sehr oft stark eingeschränkt. Die „Dritten“ – ob Teil- oder Vollprothese – sitzen nicht richtig und wackeln. Vor Implantaten haben viele Angst, da sie eine schwierige und komplizierte Kieferoperation befürchten. Viele Ältere glauben, dass bei Parodontose, Diabetes oder Herz-Kreislaufkrankungen ein Implantat bei ihnen nicht möglich sei. Doch auch hier kann eine gute Lösung gefunden werden. Selbst bei Marcumar-Patienten ist dies möglich.

Gerade für solche Fälle gibt es Implantatsysteme, die ohne großen Aufwand in den Kiefer eingesetzt werden können. Eine kleine Spritze – und die Prothese sitzt innerhalb einer Stunde fest, wenn die Voraussetzungen stimmen. Nicht nur für Totalprothesen, sondern auch für Teilprothesen eignen sich diese Systeme.

Das Herausnehmen, Säubern und Wiedereinsetzen ist für je-

den einfach: auch Pflegepersonal kann dies machen.

2, 4 oder 6 Kugelkopfanker – und die Prothese sitzt. Das System kann schnell und kostengünstig angewandt werden. Auch bei Patienten, die keine Prothesenträger sind, aber ungünstige Kieferverhältnisse haben. Für besonders starke „Beißer“ gibt es eine



noch stabilere verschraubte „Steglösung“.

ZAHNARZT & HEILPRAKTIKER
Dr. med. dent. Wolfgang Poloczek
Geprüfter Experte Implantologie - DGOI

„Feste 3. Zähne mit Implantaten in einer Stunde“

Vortrag am 19. Juni, 16 Uhr, in der Seniorenresidenz Erlenhof, Erlenweg 3 a-d Freiburg

Beratung täglich 18-20 Uhr
in der Praxis Merzhausen

Praxis für Implantologie, Parodontologie, Ganzheitliche Zahnmedizin

D - 79249 Merzhausen - Hexentalstr. 7
fon: 0761 409 8998 - www.drpoloczek.de



Seit 3 Jahren kann man in der Gerberau 17 prämierte Speiseöle bester Qualität unter fachkundiger Beratung verkosten

Pi-Cantina

Mediterrane Spezialitäten, feinste Speiseöle, Aceto's & mehr

Gerberau 17 (Nähe Schwabentor) • 79098 Freiburg • Fon-Fax. 0761-22796
info@pi-cantina.de • Mo. 13-19h • Di. - Fr. 9:30-19h • Sa. 9:30-16:30h

Praxgemeinschaft für Osteopathie

Konradstr. 36 • 79100 Freiburg

Roelof Pahl
(HP/Osteopath)
Tel. 0761 - 70 72 65 0

Bernhard Lorenz-Kleppe
(HP/Osteopath)
Tel. 0761 - 70 96 90

Georg De Altin
(HP/Osteopath)
Tel. 0761 - 70 59 99 80



Alles erledigt!

Der Umzugsservice für Senioren.

Zurücklehnen, durchatmen, entspannen.
Ihr Umzug ist in den besten Händen

- Beraten – Organisieren
- Einpacken – Auspacken
- Ausziehen – Einziehen
- Behörden- und Formalitäten-Service
- „Alles wie zuvor“-Einräum-Service
- Räumen und Entsorgen
- Renovieren und Wohnungsübergabe

Alles aus einer Hand in Zusammenarbeit mit erfahrenen Fachleuten

Alles erledigt!
Michaela Renz
Christian Donat Sierra GbR

Telefon: 0761 – 155 33 27

team@alles-erledigt.de
www.alles-erledigt.de

Wohnen

wo Freiburg am schönsten ist



- 20 individuell geschnittene 1,5- bis 3-Zimmer-Mietwohnungen von 47 bis 96 m²
- gehobene Ausstattung in zentraler und ruhiger Lage
- barrierefrei mit Notrufanlage
- individuell angepasste Betreuung
- Seniorenpflegeheim Wichernhaus direkt gegenüber



SeniorenWohnen am Adelhauser Klosterplatz
Evangelische Stadtmission Freiburg e.V.
Adelhauser Str. 27, 79098 Freiburg
Tel: 0761/31917-22, Fax: 0761/31917-24
www.stadtmission-freiburg.de



Mehr Selbstwertgefühl durch einen schönen Busen

Gundula Hahn-Schartl im Gespräch mit Dr. med. Mathias Voigt, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Kultur Joker: Ein schöner Busen steigert das Selbstbewusstsein und vermittelt ein positives Körpergefühl. Herr Dr. Voigt, als Plastischer Chirurg haben Sie sich auf das Gebiet der ästhetischen und plastischen Brustvergrößerung spezialisiert. Warum?

Dr. Voigt: Die plastische Chirurgie der Brust in allen Bereichen – Vergrößerung, Verkleinerung, Korrektur oder Wiederherstellung – birgt heute dank neuester Technologien fast kein Risiko mehr, und sie bringt großen Erfolg zur Zufriedenheit der Patientinnen.

Kultur Joker: Mit welchen Problemen und Wünschen wenden sich die Frauen an Sie?

Dr. Voigt: Jede Frau hat eine eigene, sehr persönliche Vorstellung von einem schönen, vollkommenen Busen, und diese Vorstellung liegt meist außerhalb einer Norm, d.h. sie orientiert sich nicht an Schauspielerspielerinnen oder Models ect., das interessiert sie nicht.

Kultur Joker: Welche Brustveränderung wird am häufigsten gewünscht?

Dr. Voigt: Die meisten jungen Frauen äußern den Wunsch nach Vergrößerung, seltener umgekehrt. Manche Brüste bleiben in einem juvenilen Zustand, da ist der

Wunsch nach Vergrößerung verständlich.

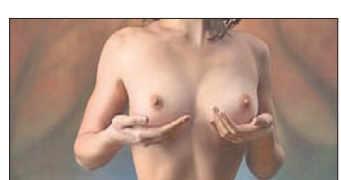
Kultur Joker: Operieren Sie schon junge Mädchen?

Dr. Voigt: Nein, auf keinen Fall. Eine gewisse Reife ist Voraussetzung, wir unternehmen keinen Eingriff vor dem 20. Lebensjahr.

Kultur Joker: Gibt es eine Altersgrenze nach oben?

Dr. Voigt: Eigentlich nicht, aber Frauen über 65 kommen selten.

Kultur Joker: Welche Kriterien für eine Brustkorrektur spielen noch eine Rolle?



Dr. Voigt: Z.B. ungleiche Brüste, zu große schwere Brüste, nicht ausgebildete Brustwarzen oder ein erschlaffter Busen nach dem Stillen.

Kultur Joker: Was erwartet die Patientin, die sich zu einer Brustkorrektur entschieden hat?

Dr. Voigt: Der Gesundheitszustand der Frau steht absolut im Vordergrund. Stimmen diese Voraussetzungen, beginnen wir mit einer sorgfältigen und kritischen Beratung. Wir streben ja

die natürliche und zum Körper passende Brust an. Bereits bei der ersten Besprechung vermessen wir den Oberkörper, um dann frühzeitig eine Vorauswahl aus der Vielfalt der Implantatsysteme und -formen zu treffen. Dann wird über die Größe entschieden, denn nicht jede Größe ist realisierbar. Mit dem sogenannten Epithesenmodell (Planungsschablone) können wir am Körper Form und Größe ausprobieren. Jeder Zweifel an einem optimalen Ergebnis sollte ausgeschlossen werden.

Kultur Joker: Aus welchem Material sind die Implantate?

Dr. Voigt: Aus hochentwickeltem Silikon, das sozusagen alles mitmacht. Es wird unter dem Brustmuskel implantiert, es passt sich hervorragend an und fühlt sich absolut natürlich an.

Kultur Joker: Können nach der Implantation Probleme auftreten?

Dr. Voigt: In seltenen Fällen kann sich die Kapsel, die sich bildet, zusammenziehen, dann muss eine Korrektur vorgenommen werden.

Kultur Joker: Gibt es neue Entwicklungen in der Brustchirurgie?

Dr. Voigt: Ja, eine ganz neue Entwicklung ist die Verwen-

dung von eigenem Fettgewebe zum Ausgleich von Unregelmäßigkeiten, z.B. Brustrekonstruktionen nach einer Tumoroperation. Diese Technik kann aber noch mehr: Auffüllen von kleineren Volumenverlusten der Brust nach dem Stillen sind durchaus möglich.

Kultur Joker: Zusammengefasst bedeutet das, wer ein nachvollziehbares Problem mit seinem Busen hat, kann sich ohne Bedenken zu einem

ästhetisch-chirurgischen Eingriff entscheiden?

Dr. Voigt: Ja, denn es kommt die neueste Technik der Brustkorrekturen zum Einsatz, sie ermöglicht die Anpassung der Implantate an die Körpermaße der Patientin, die Brust wirkt nicht operiert, ein optimales Ergebnis zur Zufriedenheit der Patientin wird erzielt.

Kultur Joker: Herr Dr. Voigt, wir danken sehr für das Gespräch.

Körperperformungen Brustchirurgie



Priv. Doz. Dr. med. Matthias Voigt
Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Bismarckallee 17 · 79098 Freiburg
Tel. 07 61 / 29 28 16 81 · Fax 07 61 / 2 92 20 48
www.dr-med-voigt.de

40 Tage Kundalini Yoga für Jeden

Aktion zum Mitmachen für jedermann/frau

Begonnen hat alles 2008 mit einer kleinen Initiative im Stadtteil Vauban. Die Kundalini Yoga-Lehrerin Conni Drehmel startete eine Aktion, in der sie Nachbarn und Freunde einlud für 40 Tage jeden Morgen um 6 Uhr Yoga zu machen. 20 Personen kamen zusammen, um gemeinsam zu praktizieren und die Wirkung des Yoga zu erfahren, das heute in unserer Gesellschaft immer mehr Zulauf erfährt. Längst haben alle Krankenkassen in ihren Präventionsprogrammen Yoga im Angebot. Es gibt mehr als 20 unterschiedliche Yogarichtungen. Kundalini Yoga ist eine Form des dynamischen Yoga, das Haltung und Bewegung, Atemführung, Anspannung und Entspannung in einem Übungslauf vereint.

In diesem Jahr wird die Initiative ausgeweitet und alle Freiburger Bürger sind eingeladen für 40 Tage die Erfahrung mit Yoga zu machen.

Abwechselnd unterrichten ca. 25 Freiburger Kundalini Yoga-Lehrer. Es gibt immer die gleiche Übungsreihe und Meditation, damit sich die Wirkung über die 40 Tage voll entfalten kann.

In der Tradition des Kundalini Yoga spielen wie in den meisten Kulturen 40 Tage als Zeitraum für Übungen eine wichtige Rolle. Nach 40 Tagen regelmäßigen Yoga-Übens verinnerlicht der Körper eine Auswirkungen manifestieren sich dauerhaft. Im letzten Sommer hatte sich eine Freiburger Yogagruppe zum Ziel gesetzt, einmal 40 Tage durchzuhalten, um aus eigener Erfahrung beurteilen zu können, ob das regelmäßige Üben wirklich einen Unterschied macht.

Die Wirkung war besonders. Nicht nur stellte sich Kundalini Yoga als effektives Kreislauftraining heraus und die Haltemuskulatur verbesserte sich

entscheidend, sondern in den 40 Tagen entstand eine Gemeinschaft, in der Begegnung und gegenseitige Unterstützung ohne viele Worte leben konnte. Die Yogastunde wurde für alle Teilnehmer zu einem Ort der Ruhe, Besinnung und Regeneration und zu einem Fixpunkt im Tagesablauf, wo jeder Stress abbauen und entspannen konnte.

Aktion: 15. Juni bis 25. Juli, tägl. 6.30-7.30 Uhr, Schwarzes Kloster, Tanzschule Gennaro und Christian, Rathausgasse 48, Freiburg, und 18-19 Uhr, Haus 37, Vauban, Alfred-Döblin-Platz.

Die Aktion ist für die Teilnehmer kostenlos – Spenden werden nach Abzug der Raummiete dem Freiburger Pass zur Verfügung gestellt. Damit ist die Aktion auch karitativ, da das gespendete Geld unterstützungsbedürftigen Bürgern die Teilnahme an Yogakursen ermöglicht.

Stärkung des Herzens
Unterstützung des Immunsystems
„Im Kundalini Yoga ist das wichtigste die Erfahrung. Deine Erfahrung geht direkt in Dein Herz.“
Yogi Bhajan

15.06. - 25.07.09
auf Spendenbasis
6.30 - 7.30 Uhr im
Schwarzen Kloster
18.00 - 19.00 Uhr
im Vauban, Haus 37

Ich
wünsch
mir Herz
40 Tage Kundalini Yoga für Jeden

ZEN
wie
www.zendojofreiburg.de

www.kulturjoker.de

Yoga-Vedanta-Schule
Freiburg (Vauban)

- Yogakurse
- Ausbildung
- Seminare

Madhuha Brünjes:
Tel.: 0761-4539770
www.yoga-vedanta-schule.de

KREBS 21
ONKOLOGIE DES 21. JAHRHUNDERTS

**Krebs-Kongress
in Freiburg**

Neue Wege in der Krebstherapie

Sonntag, 21. Juni 2009
Beginn: 9.00h bis 18.00 Uhr
Ort: Konzerthaus Freiburg
Konrad-Adenauer-Platz 1

Beitrag:
für Mitglieder 50 €
Nicht-Mitglieder 55 €

Vorverkaufsstellen:
Post Gundelfingen
Reformhaus Steinhart
Waldkirch/Endingen/Emmendingen

Weitere Infos und Anmeldung:
www.kongress-krebs21.de
Tel: 0761 1374980

Verein Krebs 21
„Menschen gegen Krebs“

Ethnojazz aus Mazedonien

Ljubojna spielen im E-Werk



„Vera – die Nachtigall“ – so nennen die Kritiker scherzhaft die Sängerin der mazedonischen Band Ljubojna, die seit sieben Jahren mit Leidenschaft an ihrer Musik arbeitet. Ljubojna ist ein Wortspiel aus „Ljubov“, was so viel wie Liebe bedeutet und „boj“, der mazedonische Ausdruck für Kampf. Die Band, deren Musik vor allem durch Ethno- und

die traditionelle mazedonische Musik geprägt ist, mischt mit Vorliebe erstaunliche neue Elemente und Klänge dazu und versteht die Musik als universelle Sprache. Ljubojna hat bisher 2 Alben veröffentlicht: P.S.O. (2005) und Macedonia Fresh (2008). Die Band spielt am 6. Juni, 20.30 Uhr, im E-Werk, Freiburg. Karten: www.ewerk-freiburg.de.

Studium generale Konzert

Abegg Trio zu Gast in Freiburg

„Brillanz, graziöse Eleganz und leidenschaftliche Dramatik“... Nicht ohne Grund titelt so die FAZ die Klangfarben des gefeierten Klaviertrios um Ulrich Beetz (Violine), Birgit Erichson (Violoncello) und Gerrit Zitterbart (Klavier). Am 23. Juni, 20.15 Uhr, kommen die drei Musiker des Abegg Trios im Rahmen der Studium generale Konzerte nach Freiburg und spielen in der Aula der Universität Freiburg. Auf dem

Programm stehen drei Klaviertrios, von Felix Mendelssohn-Bartholdy „Trio op. 49 d-Moll“ und „Trio op. 66 c-Moll“ und das „Trio d-Moll op.11“ von seiner Schwester Fanny Hensel (geb. Mendelssohn). Tickets: www.studiumgenerale.uni-freiburg.de/konzerte. Am 21. Juni, 19.30 Uhr, gastiert das Abegg Trio mit „Wiener Klassik authentisch“, Haydn, Mozart und Beethoven, im Schloss in Bad Krozingen. Infos: 07633/3700.

„A secret love or two“ Lieder des 17. und 18. Jahrhunderts

Das erste Konzert der Merdinger Kulturtag 2009 findet am 27. Juni um 20 Uhr in der Zehntscheuer statt. Auf dem Programm stehen Lieder von Dowland, Daccini, Marin, Telemann u.a., Ausführende sind die Sopranistin Regina Kabis sowie Fritz Mühlhölzer mit Laute und Barockgitarre. Wie schon der Titel des Konzertes verrät, geht es bei den Liedern in erster Linie um die Liebe. Wem aber

die andauernde Auseinandersetzung mit den Geheimnissen der Liebe zuviel wird, den entschädigen die launigen Lieder, in erster Linie von Telemann, die sich mit anderen Dingen des Lebens befassen. Regina Kabis und Fritz Mühlhölzer, die sich bei den Freiburger Spielleyt kennengelernt haben, sind seit vielen Jahren ein Duo. Infos: Merdinger Kunstforum: Tel. 07668/951203.

Geöffnet täglich 10-1 Uhr
auch Feiertags
Neu: Gemütlicher
Raucherbereich
Täglich Frühstück
Durchgehend
warme Küche
Original mexikanische
Snacks

Kneipe
Restaurant
Biergarten

Aguila

3 verschiedene
Tagesessen:
Fleisch, Fisch,
Vegetarisches

Brunch:
Sonn- und
Feiertags
10-17 Uhr

Sautierstraße 19 • 79104 FR • ☎22815

Chorraum Münster 2009

Knaben- und Mädchenchöre singen zum Paulusjahr

Die diesjährige Konzertreihe „Chorraum Münster“ vereinigt Knaben- und Mädchenchöre zum Paulus-Jahr im Münster U.L.F. in Freiburg.

Das Eröffnungskonzert gestalten die Freiburger Domsingknaben am 7. Juni, 17 Uhr, mit Werken von Palestrina, Schütz, Rheinberger, Mendelssohn Bartholdy und J.S. Bachs Motette BWV 227 „Jesu, meine Freude“, in der der Choraltext von Johann Franck mit Versen aus dem Römerbrief des Apostels Paulus musikalisch und

geistlich kunstvoll verknüpft wird. Continuo spielt Martina van Lengerich, Kontrabass Friedrich Kollmann, die Leitung hat Boris Böhm.

Das Konzert am 14. Juni, 17 Uhr, gestaltet die Mädchenkantorei am Freiburger Münster mit Werken von Britten, Lang, Mendelssohn Bartholdy, Pärt und der Auftragskomposition „Have I not love“ für die Freiburger Dommusik aus dem Jahre 2007 von Steve Dobro-

gosz über Verse aus dem 1. Korintherbrief. An der Orgel spielt Roman Laub, die Leitung hat Martina van Lengerich.

Im letzten Konzert am 21. Juni, 17 Uhr, singt die Mädchenkantorei am Dom St. Eberhard, Stuttgart, Werke von Poulenc, Fauré, Johansson, Michel, Essl, Mendelssohn-Bartholdy und Schütz. An der Orgel spielt Barbara Kolberg, die Leitung hat Martin Dücker. Karten ab 16.30 Uhr im Hauptportal des Münsters.

Umwerfende Präsenz

Trio Avodah konzertiert in Freiburg

Der Geiger, Volker Biesenbender fasziniert sein Publikum mit unglaublicher Virtuosität, Spielfreude und Klangfülle. Biesenbender ist der Geiger des in Freiburg bekannten Trio Avodah, das am 12. Juni, 20 Uhr, ein Konzert im CoreDynamik-Seminarzentrum im Albert-Magnus-Haus, Zechenweg 6, Freiburg St. Georgen, gibt. Das Trio Avodah mit Volker Biesenbender (Geige), Wolfgang Fernow (Bass) und Patricia Draeger (Akkordeon) präsentiert

sein aktuelles Programm. Die in der Musikszene wohl einmalige Kombination von Violine, Akkordeon und Bass mit Musikern, die gleichzeitig singen und meisterhaft ihr Instrument spielen, ermöglicht es, Stile verschiedenster Herkunft zu einem künstlerisch stimmigen Ganzen zu verbinden.

Der Zuhörer unternimmt eine Weltreise von Duke Ellington zu einem Madrigal der elisabethanischen Epoche, zu einem modernen Klezmer-Stück, zum

Tango und zahlreichen, die Bewegungsfreude anregenden Zigeuner-Liedern verschiedenster Herkunft.

Yehudi Menuhin, Lehrer, Freund und Wegbegleiter von Biesenbender, drückt es so aus: „Für mich repräsentiert das Trio Avodah die Essenz, das Herz der Musik.“ Sie machen keine Musik, sie sind Musik, es war immer mein Traum, so zu spielen, diese Art von Musik zu spielen“.

Karten: Tel. 0761/4534353 oder info@coredynamik.de.

Klassik und Romantik

3. Ettenheimer Musiksommer

Im Jubiläumsjahr von Haydn und Mendelssohn liegt der Themenschwerpunkt des 3. Ettenheimer Musiksommers (25. Juni bis 5. August) in der Klassik und Romantik.

Hören Sie in Ettenheim, was in Europa im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert ein vogue war!

Das Amphion Bläseroktett gastiert am 25. Juni, 20 Uhr, im Städtischen Gymnasium und spielt auf historischen Instrumenten bekannte Originalkompositionen von Mozart und

Haydn, unbekanntere Werke von Rosetti und Hummel sowie die berühmtesten Arien aus Mozarts Oper Don Giovanni. Die reizvolle Besetzung Fortepiano, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass ist vielen Musikliebhabern durch Schuberts berühmtes „Forellen-Quintett“ bekannt. Weitere Schätze dieser Art aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts zu heben ist das Markenzeichen des niederländischen Nepomuk Fortepiano Quintet, das am 30. Juni, 20 Uhr, im Rathaus Quintette von

Schubert und George Onslow spielt. Der international gefragte Tenor Max Ciolek, der vor allem als Oratorien- und Liedsänger bekannt ist, wartet am 10. Juli, 20 Uhr in der Kunsthalle Altdorf mit Liedern der Romantik von Clara und Robert Schumann auf.

Das Schuppanzigh-Quartett spielt am 5. August, 20 Uhr, im Rathaus klassische Quartettliteratur auf höchstem Niveau mit Werken von Haydn und Ries. Infos: wewald@t-online.de.

3. Arthur Lephthien Wettbewerb

Preisträgerkonzert im Pianohaus Lephthien

Der 2005 vom Pianohaus Lephthien gestiftete Klavierwettbewerb wird am 10. und 12. Juni 2009 an der Hochschule für Musik Freiburg ausgetragen. Alle zwei Jahre erhalten die dort im Hauptfach Klavier eingeschriebenen Studierenden die Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Gespielt wird in zwei öffentlichen Durchgängen vor den Juroren aus der Fach-

gruppe Klavier und dem willkommenen Publikum. Die 23 Teilnehmenden interpretieren im 1. Durchgang ein Stück ihrer Wahl von Händel und eine Sonate der Wiener Klassik, im 2. Durchgang ein Werk der Romantik sowie eines aus dem 20. oder 21. Jahrhundert, dazu, und wenn die Gesamtspielzeit es zulässt, ein beliebiges Stück eigener Wahl.

Professor Cornelius Schwehr

hat für den Wettbewerb sein Werk „Uferlos“ I eine Übersetzung für Klavier“ zur Verfügung gestellt. Für dessen (fakultative) Interpretation wird ein Sonderpreis vergeben. Die Preise werden am 20. Juni im Rahmen eines Preisträgerkonzertes verliehen. Beginn 20 Uhr, Flügelsaal des Pianohauses Lephthien, Untere Schwarzwaldstraße 9a, Freiburg. Infos: www.lephthien.de.

„Love Birds“

Cleora's Muse spielt in Freiburg



Die Sopranistin Miriam Alexandra Ritter und die Blockflötisten Daniel Koschitzki gründeten 2008 das Ensemble Cleora's Muse, um dem reizvollen früh- und hochbarocken Repertoire für hohe Sopranstimme und Blockflöten frischen Atem einzuhauchen. Das Hirtenmädchen Cleora aus einer Kantate des englischen Komponisten Johann Christoph Pepusch gab dem Ensemble seinen Namen und steht sinnbildlich für den Klang der Gruppe: die lyrisch-

weibliche Kraft des Gesangs verschmilzt mit der erdig-pastoralen Schönheit der Flöten.

Mit seinem Debutprogramm „Love Birds“, in dem das Ensemble mit einem innovativen Programmkonzept auf sich aufmerksam machte, wurde Cleora's Muse beim Internationalen Göttinger Händel Wettbewerb 2009 mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Am 15. Juni, 20 Uhr, gastieren sie mit „Love Birds“ in der Altkatholischen Kirche St. Ursula (Rathausgasse 50) in Freiburg.

Sopran, Violine und Orgel

Reihe „Konzerte in St. Trudpert“

Am 7. Juni, 16.30 Uhr, konzertieren innerhalb der „Konzerte in St. Trudpert“ in Münsbertal die Sopranistin Claudia Kienzler und die Violinistin Anke Ohnmacht-Döling. Sie werden von Bezirkskantorin Karin Karle an der Orgel begleitet.

Alle drei Künstlerinnen sind in St. Trudpert keine Unbekannten: Claudia Kienzler singt immer wieder die Sopransolo-Partie bei Gottesdiensten und Konzerten und

betreut den Jugendchor St. Trudpert als Stimmbildnerin, Anke Ohnmacht-Döling ist bewährte Konzertmeisterin bei Orchestermessen und Konzerten, Karin Karle die Kirchenmusikerin von St. Trudpert. Zur Aufführung kommen u.a. Werke von Bach und Mozart, aber auch von den „Jubilaren“ des Jahres 2009 Mendelssohn und Händel.

Karten: Touristinformation Münsbertal, Tel. 07636/707-30.

„Zusammenhörnung“

Klingendes Rathaus Emmendingen

Seit über 20 Jahren beschäftigt sich das „Zentrum für Elektronische Musik“ (ZeM) unter Leitung des ehemaligen Dozenten an der PH Freiburg, Klaus Weinhold, mit den neuen Möglichkeiten einer technologischen Soundproduktion mit ehemals analogen, heute computergesteuerten digitalen Musikinstrumenten, kurz mit elektronischen Klangerzeugern. In fast drei Jahrzehnten wurden in Vorführungen jeweils neuartige Produktionen

vorgeführt und erläutert.

Am 13. Juni (13-18 Uhr) kann erstmalig in der Vorhalle des Emmendinger Rathauses in einer Performance eine „Zusammenhörnung“ der akustischen Arbeiten vorgeführt werden. Klangcollagen aus Lautsprechern sollen den Hörer quasi abstrakt umgeben. Die Abläufe basieren, wie die gesamte o.g. Technologie auf einmaligen und oft erstmalig sich ergebenden Ein- und Zufällen. Eintritt frei.

Händel und Zeitgenossen

Cecilia Bartoli und das kammerorchesterbasel

Das Händel-Festjahr 2009, der 250. Geburtstag des Komponisten, wird mit einem besonderen Konzert-Highlight in Basel fortgesetzt: Der weltweit gefeierte Opernstar Cecilia Bartoli gastiert dort mit der Barockformation vom kammerorchesterbasel unter dem Dirigat der Konzertmeisterin des Orchesters, Julia Schröder und einem Konzertprogramm mit dem Titel „Händel und Zeitgenossen“. Das Konzert findet am 20. Juni, 19.30 Uhr, Stadtcasino Basel statt und umfasst Arien aus den beiden italienischen Oratorien „Il Trionfo“ und „La Resurrezione“ und aus „Rinaldo“, „Giulio Cesare“, „Alcina“ und „Lotario“.

Das kammerorchesterbasel gehört zu den international gefragten Kammerorchestern Europas. Zahlreiche Einladungen und Auszeichnungen spiegeln die aufstrebende Entwicklung zum reisefreundlichsten Kulturbotschafter der Stadt Basel und die Vernetzung des Orchesters in der Region Basel wider. Mittlerweile spielt das Orchester zwischen 60-90 Konzerte im Jahr, hauptsächlich in Europa, wobei die eigene Konzertreihe in Basel fester Bestandteil der Konzerttätigkeit darstellt und oft Ausgangspunkt der ausgedehnten Tournées bildet.

In jüngster Zeit erhielt das kammerorchesterbasel unter

anderem den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung 2006. In den vergangenen Jahren hat die Formation bei Musikfestivals wie den Schwetzingen Festspielen, dem Schleswig-Holstein-Musikfestival, dem Menuhin Festival Gstaad, dem Mozartfest Würzburg gastiert und auf den Händel-Festspielen Halle und den Wiener Festwochen internationale Anerkennung gefunden.

Die Serie der Erstaufführungen von Händel-Opern in der Neuedition der Hallischen Händel-Ausgabe wurde 2007 mit Riccardo Primo und Aufführungen in Paris, Halle und Genf fortgesetzt.

Cello und Klavier

Duo-Abend im Stubenhaus Staufen

Werke von Schubert, Schumann und Rachmaninow stehen auf dem Programm des Duo-Abends im Stubenhaus Staufen am 28. Juni, 18 Uhr.

Eine kuriose Mischung aus Gitarre und Violoncello stellt das 1823 vom Wiener Geigenbauer Johann Georg Stauffer erfundene Arpeggione dar, welche die Bauprinzipien des einstmals populären Zupfinstrumentes mit den Ausdrucksmöglichkeiten und dynamischen Qualitäten eines Streichinstrumentes vereint und häufig als Begleitinstrument für Tanzveranstaltungen in Wiens Kaffeehäusern diente. Wahr-

scheinlich wäre das Instrument längst in Vergessenheit geraten, wenn Schubert 1824 nicht seine berühmte Sonate für Arpeggione und Pianoforte in a-Moll geschrieben und diesem Sonderling der Musikgeschichte damit ein Denkmal gesetzt hätte.

In seiner zweisätzigen Komposition Adagio und Allegro op. 70 in As-Dur für Horn und Klavier erprobte Schumann die spieltechnischen Möglichkeiten des kürzlich entwickelten Ventilhorns. Am bekanntesten wurde Schumanns Werk der musikalischen Hochromantik jedoch in der Fassung für Cel-

lo und Klavier. Mit Rachmaninows Cello-Sonate in g-Moll op. 19 aus dem Jahre 1901 rundet eine Komposition der Spätromantik den Duo-Abend im Stubenhaus ab. Wenngleich das Cello klanglich meist dominiert, so steht der virtuose Klavierpart dieser Sonate den Klavierkonzerten Rachmaninows in nichts nach.

Bereits zum dritten Mal gastiert der Cellist Christoph Henkel, Professor der Freiburger Hochschule im Staufferen Stubenhaus. Am Klavier wird der Pinaist Christian A. Pohl zu erleben sein.

Karten: www.stubenhaus.de

Rockklassiker im symphonischen Gewand

15 Jahre ORSO The Rock Symphony Orchestra in Freiburg

Das ORSO feiert sein Jubiläum am 18. Juli, 20 Uhr, in der Rothaus Arena in Freiburg, mit Gaststar Michael Sadler (SAGA), präsentiert von baden.fm.Sadler, ehemaliges Mitglied der Kultrockband SAGA und eine ganz große Rockstimme, performt live mit ORSO SAGA-Hits wie „On the Loose“ und „Wind him up“.

Fetzigere Arrangements der größten Welt-Hits von Rolling Stones bis Queen, von Robbie Williams bis Deep Purple, gespielt von einem Symphonie-Orchester und begleitet von einem großen Chor, dafür steht ORSO. Das Ergebnis: Power pur und ein begeistertes Publikum. „Mit diesem Programm holen wir viele Besucher in die Konzertsäle, die sonst mit einem Symphonie-Orchester nichts anfangen können. Genau das war von der ersten Stunde

an meine Intention: Berührungängste abzubauen und vor allem junge Leute für ein klassisch besetztes Ensemble zu begeistern, so Wolfgang Roesse (33), Gründer und künstlerischer Leiter des ORSO. Tosender Beifall, ausgebuchte Konzertsäle und internationale Erfolge wie auf der Mexiko-Tournee 2008 geben seiner Überzeugung Recht.

Dabei fing alles ganz unspektakulär an. Vor 15 Jahren schuf Roesse den Vorläufer des heutigen Ensembles aus einem Schulorchester. Für seine ersten Konzerte mietete er – noch Gymnaist in der Ortenau – von seinem Taschengeld kurzerhand eine Konzerthalle an. „Die Leute standen Kopf! Der Bürgermeister rief sogar bei meinen Eltern an“, erinnert Roesse sich lachend. „Wir waren eine echte Sensation!“

Karten für die Freiburger Sensation unter Tel. 0761/7073200 und den bekannten Vorverkaufsstellen.

Wir bauen mit!

Bauen auch Sie mit.

Spenden Sie für die Sanierung des Freiburger Münsterturns.

Konto 18 18 18 18
BLZ 680 501 01
Sparkasse Freiburg
www.wir-bauen-mit.de

„Sommerpsalm“

A-cappella mit dem Kammerchor Freiburg

Am 28. Juni (Hintergarten, Kath. Kirche Mariä Himmelfahrt), 17 Uhr und am 30. Juni (Freiburg, Kath. Kirche St. Urban), 20 Uhr, lädt der Freiburger Kammerchor zu zwei A-cappella-Konzerten unter dem Titel „Sommerpsalm“ ein.

Es werden Chorwerke aus der skandinavischen Heimat des künstlerischen Leiters in ihren ganz besonderen Harmonien erklingen. Somit lässt der Morgensang von Niels Gade, ein dänischer Komponist des 19. Jahrhunderts, im ersten Teil

des Programms die Sonne aufgehen. Lobgesänge und Gebete an Gott Vater (u.a. in Werken von G. Verdi, F. Mendelssohn und V. Holmboe) leiten zum zweiten zentralen Gedanken des Konzertes über: Maria als Mutter des kommenden Sohnes Gottes und durch seine Geburt als Salve Regina (F. Poulenc) verehrte Jungfrau.

Schließlich mündet all dies „Im Himmelreich“ (E. Grieg) und findet in drei Negro Spirituals eine Repetition des Gedankengangs.

CD-Release Konzert

NIKO Cocktail AgoGo feat. Réka

Der in Freiburg umtriebige Saxophonist Nikolaus Halfmann (Blue Babies) wartet am 5. Juni, 21 Uhr, im Waldsee in Freiburg mit einem neuen musikalischen Leckerbissen auf: „NIKO Cocktail AgoGo feat. Réka“ entlockt Cocktails wie Mai Tai, Singapore Sling, Bloody Mary oder Million Dollar ihr musikalisches Geheimnis. Zu hören sind Geschichten, die Cocktails schwärmerisch zum Klingen bringen. Eine akustisch-pop-

pig-jazzige Reise durch die Getränkearte jeder gut sortierten Bar.

Speziell zum CD-Release-Konzert werden die Cocktails zum Hören auch zum Trinken angeboten. Die Besetzung besteht aus der Sängerin Réka, dem Pianisten Tilman Günther, dem Bassisten Christoph Sauer, dem Schlagzeuger Christof Jaussi (die Rhythmusgruppen des Alexander Paeffgen Trios) und natürlich Nikolaus Halfmann am Saxophon.

„Caravane of Love“

Nada Brahma-Konzert

Den Abschluss der ersten Nada Brahma-Konzertreihe 2009 am 25. Juni, 20 Uhr, Kir-

che St. Ursula in Freiburg, wird die „Caravane of Love“ gestalten. Der Sufi-Meister Sheikh Hassan Dyck und seine Freunde bekommen ihre Inspirationen durch die Sufi-Heiligen. Sie sind bestrebt, deren „good vibrations“ gemeinsam mit den Zuhörern wahrzunehmen. Ihre Musik basiert auf orientalischen Tonfolgen. Die Texte entstammen zum größten Teil der Sufi-Tradition, werden inspirativ variiert und improvisiert. Sheikh Hassan Dyck erzählt Weisheitsgeschichten, wobei er sich selbst auf der Campunala, auch Cello d'amore genannt, begleitet. Untermalt von Violine, Percussion, Maultrommel, Digeridoo u.a.. Dazu drehen sich Derwische in ihrem mystischen Kreiseltanz.

Musik beflügelt



PIANOHAUS LEPHTHIEN

Hildastraße 5, 79102 Freiburg i.Br.
Tel. 07 61-790 700, Fax 07 61-790 7070
www.lephtien.de, info@lephtien.de

Südbadens größtes Musikfachgeschäft – über 1000 Instrumente auf 1600 m²

www.ddd-music.de

Wiesentalstraße 5
79115 Freiburg
Tel. 07 61/50 75 70



„Zeitenwende“

Rainer Pachner und Helga Kirrwald in Ebnet



Rainer Pachner, Bariton, und Helga Kirrwald, Cembalo

Mit „Zeitenwende“ sind zwei Konzerte mit geistlicher und weltlich-heiterer Musik des Barock und der Frühklassik innerhalb des Ebnet Kultur-

sommers 2009 benannt. Sie verweisen auf den engen Bezug zwischen Kirche und Schloss Ebnet durch die gleichen Bauherren. Es erklingen Solokan-

taten, -motetten, Lieder und Cembalowerke von Monteverdi, Milans, Reichardt, Schulz, Rameau, Telemann, Scarlatti und anderen, die vorwiegend während der Bauzeit von Kirche und Schloss entstanden.

Das Programm mit geistlicher Musik ist am 26. Juni, 20.30 Uhr, in der Barockkirche St. Hilarius Ebnet, das mit weltlicher Musik am 28.6., 11 Uhr, im Gartensaal von Schloss Ebnet zu hören. Ausführende sind Rainer Pachner, Bariton, und Helga Kirrwald, Cembalo. Über die vielfältigen Beziehungen zwischen den beiden markantesten Bauwerken Ebnet wird der Schlossherr Nikolaus von Gayling innerhalb der Sonntags-Matinee erzählen.

„The leaves be green“

Ensemble Flöten en bloc in Freiburg

Einen Abend mit überwiegend englischer Musik aus der Zeit Elisabeths I. wird das Freiburger Ensemble „Flöten en bloc“ am 28. Juni um 19 Uhr in der Michaelskapelle auf dem Alten Friedhof in Freiburg Herdern präsentieren.

Das Lied mit dem Text „The

leaves be green“ war auch unter dem Titel „Browning“ bekannt und als solches damals wohl ein echter Hit. Aber auch in heutiger Zeit hat es Komponisten zu Variationen angeregt; ein vom Ensemble „Flöten en bloc“ in Auftrag gegebenes Werk wird an die-

sem Abend zu hören sein. Einige ausgewählte Sonette von William Shakespeare werden ebenfalls zu hören sein, sie werden in verschiedenen Übersetzungen, unter anderem von Dorothea Tieck und Wolf Biermann, vorgelesen.

Karten für Anastacia!

Konzert am 16. Juni im Festspielhaus Baden-Baden



mit einer positiven Grundstimmung und knackiger Musik zwischen Pop, Rock und Soul.

Am 16. Juni, 20 Uhr, kommt Anastacia ins Festspielhaus Baden-Baden. Die Karten kosten regulär zwischen 56,50 und 90,75

Euro und sind erhältlich unter Tel. 07221/932700 oder www.eventim.de.

Für unsere Leser haben wir aber ein besonderes Schmankekl auf Lager: **Der Kultur-Joker verlost 5 x 2 Karten für das Anastacia-Konzert am 16. Juni im Festspielhaus Baden-Baden.**

Schicken Sie bitte eine E-Mail mit dem Stichwort „Anastacia“ an: redaktion@kulturjoker.de.

Einsendeschluss: 8. Juni. Vergessen Sie nicht, Ihre Telefonnummer anzugeben, damit wir Sie benachrichtigen können.

„Patience or Bunthorne's Bride“

Alexander Schulin inszeniert Oper von W.S. Gilbert / A. Sullivan

Mit Spannung erwarten Freiburger Opernfreunde Alexander Schulin's erste Inszenierung an der Hochschule für Musik Freiburg. Der neue Leiter des Instituts für Musiktheater stellt sich dem Freiburger Publikum am 3./4./6./8. Juni, jew. 20 Uhr in der Musikhochschule Freiburg mit der 1881 uraufgeführten Operette „Patience“ des englischen Erfolgsduos Gilbert & Sullivan vor. Es handelt sich um eine ebenso

ironische wie liebevolle Satire auf die rivalisierenden Fraktionen des aesthetic movement im viktorianischen England.

Im Zentrum steht die skurrile Dreieckskonstellation zwischen einem fleshly poet, einem idyllic poet und dem Milchmädchen Patience. Erzählt wird eine Geschichte über kurzlebige Moden und ewiges Außenseitertum, über „in sein“ und „out sein“ – weswegen es auch naheliegt, das Mädchen

Patience auf der Schulbank Platz nehmen zu lassen. Die musikalische Leitung hat Neil Beardmore. Fabian Lüdicke konnte für das Bühnenbild, Esther Dandani für die Kostüme und Emma-Louise Jordan als Choreographin gewonnen werden.

Es singen und spielen Studierende aller Gesangsklassen sowie das Orchester der Hochschule für Musik Freiburg.

Karten: www.reservix.de.

Empfindungsstufe und Ausdrucksvielfalt

Thomas Hengelbrock mit Bachs h-Moll-Messe in Freiburg

Mit Bachs h-Moll-Messe sind Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble unter ihrem künstlerischen Leiter Thomas Hengelbrock am 23. Juni, 20 Uhr, in der Christuskirche Freiburg zu hören. Mit einem Werk also, das als kirchenmusikalisches Vermächtnis des Komponisten gilt und das konfessionsübergreifendes Gesamtkunstwerk Forschern wie Musikern noch heute Rätsel auf- und preisgibt.

Als einzige vollständige Vertonung des lateinischen Messtextes sticht die h-Moll-Messe aus Bachs Gesamtwerk heraus. Mit einer Entstehungsgeschichte, die den Zeitraum von 36 Jahren umfasst, begleitete sie seinen Schöpfer ein halbes Leben lang. Auch Thomas Hengelbrock und seine Balthasar-Neumann-Ensembles setzen sich seit langem mit dem Werk auseinander. Unvergessen bleibt die szenische Umsetzung des Werkes im Rahmen der Schwetzingen Festspiele 1996 gemeinsam mit dem Freyer-



Ensemble oder die eindruckliche Darbietung beim Benefizkonzert des Bundespräsidenten Hörst Köhler 2006. In Freiburg zeigen sie die h-Moll-Messe nun zum ersten Mal. Der einzigartige Balthasar-Neumann-Chor besetzt die Solopartien aus den eigenen Reihen und trägt das Werk auswendig vor. So entsteht eine besondere Intensität. Zitat Stuttgarter Nachrichten: „Eine tempogeladene, spannungsreiche Aufführung voller Empfindungstiefe und

Ausdrucksvielfalt“. Die Musiker um Hengelbrock sind als Experten für historische Aufführungspraxis seit fast zwei Jahrzehnten auf internationalen Bühnen zu Hause. In Freiburg und in der Region sind sie in diesem Jahr u.a. mit der französischen Sopranistin Véronique Gens (3.7. Stuttgart), mit Händels „Messias“ (4.9. Theater Freiburg) und einem Bach-Programm (1.11. Baden-Baden und 2.11. Basel) zu hören. Tickets: www.kulturprojekte.com.

Hommage an Swjatoslaw Richter

21. Internationales Musikfestival in Colmar

Im Rahmen von 24 Konzerten möchte das Internationale Musikfestival in Colmar 2009 vom 2. bis 14. Juli einige Facetten des Repertoires von Swjatoslaw Richter beleuchten: Die Konzerte von Mozart, Beethoven, Schumann, Liszt, Grieg, Rachmaninow oder auch Prokofjew werden von berühmten Pianisten wie Boris Berezovsky, Nikolai Lugansky, John Lill oder Denis Matsuev, aber auch angehenden Stars der Tastatur wie der Französin Lise de la Salle. Das Festival setzt mit drei Orchestern und vier Dirigenten auf Abwechslung im sinfonischen Angebot. Ion

Marin kehrt für zwei Konzerte an der Spitze der Russischen Nationalphilharmonie zurück, das übrigens zum fünften Mal Orchester „in residence“ in Colmar sein wird. Im Rahmen des Eröffnungskonzerts am 2. Juli, 21 Uhr, Kirche St. Matthieu, gilt es den Finnen Ari Rasilainen in einem Programm mit romantischen und postromantischen Werken an der Spitze der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz zu entdecken.

Die Leidenschaft für Kammermusik beherrschte die gesamte Karriere von Richter. Die zwölf Mittags- und Nachmittagskonzerte (sowie

das Sonderkonzert im Museum Unterlinden) laden ein, die Meisterwerke dieses umfangreichen Repertoires ohne Einschränkung zu genießen: Bach, Mahler, Tschaikowski, Brahms und Schubert warten auf. Seiner Tradition gemäß mischt das Festival bei der Auswahl allgemeine Renner der Literatur und weniger häufig aufgeführte Werke, Künstler mit Weltruf und die großen Namen von morgen. Zwei Wochen der Entdeckungen und Anregung warten auf Sie!

Infos: www.festival-colmar.com oder Tel. 0033/389206897.

Musikalische Lesung

Das Gilgamesch-Epos und Stockhausens „Tierkreis“

Macht und Herrschaft, Freundschaft und Abenteuer, Liebe und Tod: der Mensch steht im Mittelpunkt des 4000 Jahre alten sumerisch-babylonischen Gilgamesch-Epos. Es geht um seine Erfahrungen, sein Leiden und das Wissen um die eigene Sterblichkeit – und es geht um die Stellung des Menschen im Gefüge von Gesellschaft, Götterwelt und Kosmos: König Gilgamesch sucht die Grenzen seines Daseins zu erkunden und zu sprengen, das Schicksal zu begreifen. Wie alle Mythen be-

schreibt das Gilgamesch-Epos die Transformationsphasen seines Helden: Gilgamesch entwickelt sich durch die Erkenntnisse seiner (Lebens-)Reise zum weitsichtigen Herrscher.

Die musikalische Lesung „Das Gilgamesch-Epos und Stockhausens ‚Tierkreis‘“ am 13. Juni, 20 Uhr, im Wallgraben Theater in Freiburg, konfrontiert diesen Ur-Mythos mit einem Zyklus des 2007 verstorbenen Kölner Komponisten Karl-Heinz Stockhausen. Nicht nur Interpret und Komponist,

auch Text und Musik treten dabei in einen Dialog. Das Gilgamesch-Epos kann jeden, auch uns heute, noch berühren – Stockhausen wird dabei zum Mittler zwischen den Zeiten und Welten, denn seine Musik schlägt den Bogen vom Mythos zu unserer Gegenwart.

Ildiko Moog-Ban, 1. Konzertmeisterin des Freiburger Philharmonischen Orchesters und Professorin an der Freiburger Musikhochschule für Violine und Orchesterstudien, spielt Violine; es liest Tim Lucas.

„Sea of Love“

BigCityBeatsSummer Festival

Höhepunkt der BigCityBeats Sommer Events bildet in der achten Folge am 28. Juni, 10-22.30 Uhr, am Tunisee Freiburg die „Sea of Love“, ein Highlight in Sachen Summer-Open-Air-Festivals im Dreiländereck.

Für die „Sea of Love“ wird ein über 10.000 m² großes, unmittelbar am See gelegenes Areal mit Zirkuszelt, Sonnensegeln, diversen Wasserfon-

tänen, einer direkt im Wasser aufgebauten Seebühne und einem großzügigen Bereich zum Baden ausgestattet.

Internationale DJs und Live-Acts werden ihr feinstes Repertoire aus den Plattenkoffern zaubern, um den Besuchern einen unvergesslichen Tag zu bereiten. Das Finale des Festivals wird mit einem großen Feuerwerk gebührend gefeiert werden. Infos: www.seaoflove.de.

Die Besten treffen sich

Deutscher Akkordeon-Musikpreis 2009

Ganz im Zeichen des Akkordeons und seiner phantastischen musikalischen Bandbreite steht Baden-Baden in der Zeit vom 12. bis 14. Juni: der Deutsche Akkordeon-Musikpreis 2009 wird ausgetragen.

Höhepunkte im Rahmenprogramm sind die Uraufführung zeitgenössischer Werke unter dem Motto „Baden-Baden-Klassiks“ im Weinbrennersaal am 12. Juni, und das faszinierende Gala-Konzert „Weltmusik im Herzschlag-Rhythmus“

am 13. Juni, im KurhausCasino Baden-Baden mit der Multi-Kulti-Band „de nous“. Beginn jeweils 20 Uhr. Der Deutsche Akkordeon-Musikpreis ist der bedeutendste Wettbewerb dieses Genres und bietet jungen Talenten eine hervorragende Plattform, um ihr Können zu messen. Die verschiedenen Wettbewerbe umfassen fünf Kategorien. Herausragend ist die Kategorie „Kammermusik“, die bereits zum 5. Mal in Baden-Baden ausgespielt wird.

Faszination des Duospiels

Pia Grees & Matthias Kläger

Mit dem Konzert am 21. Juni, 11 Uhr, startet der Gitarreverein eine Konzertreihe im WaldHaus (Wonnhaldenstr. 6) in Freiburg. Im Rahmen von Sonntagsmatti-



neen werden die „vielsaitigen“ Facetten der Gitarre und verwandter Saiteninstrumente vorgestellt.

Die Reihe startet mit dem Gitarrenduo Pia Grees und Matthias Kläger, das sich

durch vielfältige Konzerttätigkeit und CD-Einspielungen als klassisches Gitarrenduo einen herausragenden Ruf erworben. Neben technischer Brillanz prägen lebendiges, einfühlsames Gestalten, expressiver Zugriff und facettenreiche Anschlagkultur ihr Spiel. Das Programm stellt eine eigene Transkription von Johann Sebastian Bachs 3. Englischer Suite besinnliche romantische Musik aus dem 19. Jhd. sowie feurige argentinische Tangos und Milongas und spritzige brasilianische Chôro-Musik gegenüber.

Musik der Troubadoure

Konzert in Niederrotweil

Mit einem neuen und höchst interessanten Programm gibt das Consort Veneto aus Padua am 21. Juni, 19 Uhr, in der St. Michaelskirche in Niederrotweil (Kaiserstuhl) ein Konzert. Die Ausführenden sind Alessandra Cossi (Gesang, Drehleier, Schlaginstrumente), Giuseppa Paolo Cecere (Gesang, Fidel, Laute) und Gianpaolo Capuzzo (Blockflöten und Doppelflöte). Das Ensemble

trägt Musik vor, die im 13. und 14. Jahrhundert verbreitet war. Die Gesänge mit ihren herb mittelalterlichen Melodien und die schwungvollen Tänze stammen von den Troubadouren Bernard de Ventadorn, Thibaud de Champagne und dem Martim Codex, die an den Fürstenhöfen ihre Kunst blühen ließen und berichten malerisch von Legenden und Mythen.

Fortsetzung des Interviews:

manchmal drei, vier oder gar sechs verschiedene Versionen gibt.

Kultur Joker: Gibt es ein Lieblingswerk aus der Literatur, das Sie gerne einmal illustrieren würden?

Traxler: Ja, den „Radetzky-Marsch“ von Joseph Roth hätte ich gerne illustriert. Das Buch



„Zum Ziele einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsaufgabe für alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!“

habe ich ungefähr fünf Mal gelesen und schon viel Material dazu gesammelt: Fotos aus dem 1. Weltkrieg, ein Werk über die Uniformen der k.u.k.-Armee und alte Filme. Aber ich schrecke vor der Herausforderung zurück, so ein Riesenwerk adäquat zu illustrieren. Das erfordert sehr viel Kraft.

Kultur Joker: Bereits mit fünf Jahren haben Sie Ihre erste Zeichnung verkauft: Drei Bären, die auf einer Draisine durch die Gegend fahren. Ihr Bruder hat Ihnen dafür 20 Heller bezahlt ...

Traxler: Genau. Damals hat man für 20 Heller eine Spitztüte Himbeerbonbons bekommen. Rechnet man das um, dann wären das heute vielleicht zwei Euro. Ich fand das toll, dass man für etwas, was einem Spaß macht, nämlich Zeichnen,

auch noch Geld bekommt. Und dafür kann man sich dann etwas kaufen und etwas tun, was einem noch mehr Spaß macht: rote Himbeerbonbons zu essen. Da habe ich dann beschlossen, das auch weiterhin zu machen. Und ich bin mein ganzes Leben lang dabei geblieben.

Kultur Joker: Seit Ihrem 17. Lebensjahr haben Sie „ohne Unterlass gezeichnet“. Wie

darf man sich das konkret vorstellen?

Traxler: So, dass ich nie andere Einkünfte in meinem Leben hatte als die, die ich mir erzeichnet habe.

Kultur Joker: Sie gehen also auch nie irgendwo hin, ohne

FUN & FLY
DAS REISEBÜRO

Firmendienst	: 0761/38 20 78
Touristik	: 0761/38 10 21
Fax	: 0761/28 00 30
e-mail:	info@funfly.de
internet:	www.fun-fly.de
Moltkestr. 28	• 79098 Freiburg

ein Skizzenbuch dabei zu haben?

Traxler: Das ist vielleicht etwas übertrieben, aber ich fahre jedenfalls nie ohne Skizzenbuch in den Urlaub.

Mein Zeichnerleben ist ja in mehreren Phasen verlaufen. Ich war nach dem Krieg verwaist, da hat mich ein Freund der Familie, der ehemals Prager Akademieprofessor Max Geyer in sein Atelier aufgenommen. Bei ihm habe ich viel gelernt: Anatomie, Perspektive, Faltenwurf, Komposition und Farbenlehre – eben alles, was man so braucht. Das hat mich später vor manchem Absturz bewahrt. In Frankfurt habe ich dann an der Städelschule in der Klasse von Professor Meistermann gearbeitet. In den Sommer-Semesterferien bin ich in den Süden gefahren, nach Italien, Spanien, Marokko. Dort wurden die Skizzenbücher vollgezeichnet, nach denen im Winter dann Farblithografien entstanden.

Kultur Joker: Haben Sie sich damals auch überlegt, ein „seriöser Maler“ von sogenannten ernsten Bildern zu werden, oder war es klar, dass Sie Karikaturen zeichnen wollten?

Traxler: Es gab keinen Moment lang die Überlegung, in eine andere Richtung zu gehen. Damals hatte jede größere Stadt eine Illustrierte: Es gab die Münchner, die Hamburger, die Kölner, die Stuttgarter, die Frankfurter Illustrierte. Und auf diesen Illustrierten gab es Rückseiten, die man damals noch nicht Cartoons nannte, sondern „Witzzeichnungen“. Genau das wollte ich auch machen, aber natürlich besser. Die „ernsthafte“ Kunst stand nie zur Debatte.

Kultur Joker: Wie verläuft der Prozess von der ersten Skizze bis zur fertigen Karikatur?

Traxler: Der ist eigentlich immer gleich. Das Wichtigste dabei ist mein großes Ideenbuch. Das Zeichnen hat man

Anlässlich Hans Traxlers achtzigsten Geburtstags ist im Caricatura Museum Frankfurt noch bis zum 26. Juli die ausführliche und unterhaltsame Ausstellung „Löhleins Katze – Traxler Cartoons“ zu sehen. Wer es nicht schafft, sich die Ausstellung vor Ort anzuschauen, sollte sich zumindest das Katalogbuch „Traxler. Cartoons“ zulegen (Reclam, 20 Euro).

ja gelernt, aber bei der Ideenfindung fängt man immer bei Null an. Manche Ideen fliegen einem zu, das sind gewöhnlich die besten. Und dann gibt es die Ideen, die man sich selber in einer Art Schneeballsystem erarbeitet.

Die erste Idee ist dabei vielleicht noch ziemlich allgemein



Nachdem Kolumbus Amerika entdeckt hatte, entdeckte er Luigi

und matt, die kann man dann im Schneeballsystem „aufladen“. So wie ein Schneeball, der einen Berg hinunterrollt, immer mehr Masse aufnimmt, nehmen auch die Ideen beim Scribbeln immer mehr an Kraft zu.

Das ist dann schon der Kern der ganzen Geschichte. Anschließend gibt es noch eine oder zwei Phasen, in denen die Reinskizze gemacht wird. Die ist dem Original schon ziemlich ähnlich.

Kultur Joker: Weshalb lachen Leute überhaupt über Karikaturen?

Traxler: Darüber ist ja schon viel theoretisiert worden, und die Theorien stimmen wahrscheinlich auch alle. Ich gehe zunächst einmal davon aus, dass die Leute über die gleichen Dinge lachen, die ich auch selbst komisch finde. Es hat mir auch noch nie einer gesagt: „Diesen Cartoon verstehe ich nicht.“ In unserem Kulturkreis hat man da eigentlich keine Verständigungsprobleme. Natürlich setze ich einiges voraus. Bei dem Columbus-Cartoon ist es ganz gut, wenn der Betrachter weiß, wer Columbus war, und dass er Amerika entdeckt hat. Er muss sich vor-

stellen können, was für eine bedeutende Tat das war. Und dann dieser Abfall ins rein Private: „Nachdem Columbus Amerika entdeckt hatte, entdeckte er Luigi“ - diese Fallhöhe erzeugt Komik.

Kultur Joker: Gibt es Tabuthemen für einen Karikaturisten? Dinge, bei denen Sie sagen:

Hier ist für mich eine Grenze, daraus kann ich jetzt keinen Cartoon machen. Wir erinnern uns ja noch an die Mohammed-Karikaturen, die vor ein paar Jahren für großen Aufruhr in der islamischen Welt gesorgt haben.

Traxler: Sicherlich gibt es heute viel mehr tabuisierte Themen als noch vor 10 oder 20 Jahren. Da haben die Gutmenschen gewaltig aufgerüstet. Was heute so alles unter den Begriff politisch, moralisch oder religiös inkorrekt fällt, darüber kann man nur staunen. Die Aufregung über die sogenannten Mohammed-Karikaturen sind nur die Spitze des Eisbergs. Was da abgelaufen ist, ist mir völlig unerklärlich.

Kultur Joker: In dem Katalogbuch zu Ihrer Frankfurter Ausstellung findet man unter anderem die Zeichnung mit den unterschiedlichen Tieren, die alle „zum Ziele einer gerechten Auslese“ auf einen Baum klettern sollen. Ist das Ihre berühmteste Karikatur?

Traxler: Ganz sicher die mit der größten Wirkungsgeschichte. Ich habe sie 1974 gezeichnet, und sie wird bis zum heutigen Tage regelmäßig in allen pädagogischen Lehrbüchern und Zeitschriften nachgedruckt. Offenbar habe ich einen Nerv getroffen, ohne genau zu wissen, was mir da gelungen war.

Kultur Joker: Sie haben am 21. Mai Ihren achtzigsten Geburtstag gefeiert. Ist das ein Bruch in Ihrem Leben oder werden Sie weiter zeichnen?

Traxler: Ja, diese Zahl hat schon etwas Furchterregendes, aber für mich gibt es keinen Grund, sie sonderlich ernst zu nehmen. Wenn sich die allgemeine Aufregung gelegt hat und alle Glückwünsche beantwortet sind, werde ich einfach weitermachen wie bisher.

Kultur Joker: Herr Traxler, herzlichen Dank für das Gespräch.

Die Bio-Suppenbar für Ihre gesunde und genussvolle Ernährung

Suppen & Salate & mehr aus 100 % Bio-Zutaten.
Attraktive Angebote, schneller Service, faire Preise.
Speiseangebot überwiegend gluten- und lactosefrei.
Neu! 100 % Öko-Strom in Produktion und Verkauf.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie!
Suppenplan und weitere Infos unter:
www.naturkostbar-steller.de

Steller

naturKOSTBAR®

Suppen Salate Süßes

im Institutsviertel: Merianstr. 30, 79104 FR, Mo. - Fr. 11:00 - 16:00 Uhr; T. 2171964
im Museumsviertel: Marienstr. 10 a, 79098 FR, Di. - Sa. 11:00 - 16:00 Uhr; T. 1375603

Mo 1. Juni

FREIBURG

THEATER
20 h: 1984 - Stück nach Orwell, Kleines Haus

BASEL

THEATER
18.30 h: Orlando furioso - Oper von Vivaldi, Große Bühne, Theater Basel
19 h: Hexenjagd - Stück von A. Miller, Schauspielhaus, Theater Basel

ANDERE ORTE

Baden-Baden
19 h: Der Freischütz - Oper von Weber, Festspielhaus
Karlsruhe
19 h: Der Revisor - Theaterstück von Gogol, Staatstheater
Oberrimsingen
18 h: Karl David und Martin Lutz: Alemannische Songs, Kleinkunstbühne Schlossrimsingen

Di 2. Juni

FREIBURG

MUSIK
21 h: Jazz ohne Stress, Waldsee

THEATER
20 h: Indien - Stück von Josef Hader & Alfred Dorfer, Wallgraben Theater

BASEL

THEATER
20 h: Dear Wendy - Stück nach Lars von Trier, Schauspielhaus, Theater Basel
20 h: Momentary Moves - Tanzprojekt, Große Bühne, Theater Basel
20 h: Salvator Dali - Theaterprojekt, Theater Basel, Elisabethenkirche

ANDERE ORTE

Baden-Baden
20 h: Alfred Brendel Vortrag, Festspielhaus
Karlsruhe
20 h: Herr Puntilla und sein Knecht Matti - von Brecht, Zelttheater auf dem Schloßplatz

Mi 3. Juni

FREIBURG

MUSIK
20 h: Patience or Bunthornes Bride - Operette von Gilbert und Sullivan, Konzertsaal der Musikhochschule
21 h: Jazz and Dogs - Avantgarde Jazz Konzert mit Helmüller, Siserá & Renold, E-Werk, Eschholzstr. 77

THEATER
20 h: Indien - Stück von Josef Hader & Alfred Dorfer, Wallgraben Theater
20.30 h: Karadzic. Guru - Projekt von K. Henschel, Kammerbühne

BASEL

MUSIK
20.15 h: Ich bin ein Fremdling überall - Schubert-Lieder mit Th. Piffka & I. Krasnovska, Kleine Bühne, Theater Basel
Jazz und Jugendkulturfestival
20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch

THEATER
20 h: Hexenjagd - Stück von A. Miller, Schauspielhaus, Theater Basel
20 h: Momentary Moves - Tanzprojekt, Große Bühne, Theater Basel

ANDERE ORTE

Baden-Baden
20 h: Alfred Brendel liest Alfred Brendel, Festspielhaus
Karlsruhe
20 h: Romeo und Julia von Shakespeare, Zelttheater auf dem Schloßplatz
Zürich
19 h: Ariadne auf Naxos - Oper von Strauss, Opernhaus Zürich, Falkenstr. 1

Do 4. Juni

FREIBURG

MUSIK
20 h: Patience or Bunthornes Bride - Operette von Gilbert und Sullivan, Konzertsaal der Musikhochschule

THEATER
20 h: Indien - Stück von Josef Hader & Alfred Dorfer, Wallgraben Theater
20 h: Mann, stress mich nicht - Stück von J. Galli, Galli Theater
20.30 h: Festung Europa - Stück von T. Lanoye, Kammerbühne

BASEL

MUSIK
Jazz und Jugendkulturfestival
20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch

THEATER
19.30 h: Orlando furioso - Oper von Vivaldi, Große Bühne, Theater Basel



20 h: Dear Wendy - Stück nach Lars von Trier, Schauspielhaus, Theater Basel
20 h: Salvator Dali - Theaterprojekt, Theater Basel, Elisabethenkirche

Zap!
-Performance Marathon in der Kaserne Basel, Programm unter: www.kaserne-basel.ch

ANDERE ORTE

Baden-Baden
20 h: Kit Armstrong Klavierabend, Festspielhaus
Karlsruhe
20 h: Ariadne auf Naxos - Oper von Strauss, Opernhaus
Mulhouse
14.30 + 20 h: Rêves 5 - Tanzstück nach Prokofiew und Saint-Exupéry, Ballet de l'Opéra du Rhin, 38 Passage du Theatre, Mulhouse
Strasbourg
-Festival Premières - Theaterfestival mit jungen Künstlern in Strasbourg, Infos unter www.tns.fr
Straßburg
Theaterfestival Straßburg
19 h: (a+b)³ - Spectacle de la Cie Muta Imago, Maillon, Halle 2
Theaterfestival Straßburg
19 h: La Mort de Danton - nach Büchner, in bulgarisch m. franz. Untertiteln, TNS/ Salle de Peinture
Theaterfestival Straßburg
20 h: Transit - v. Elena Costelian, Maillon, Halle 1
Theaterfestival Straßburg
20.15 h: Der Schaum der Tage - nach dem Roman von Boris Vian, TNS/ Salle Gignoux
Theaterfestival Straßburg
22 h: Will you ever be happy again? - von Sanja Mitrovic, in serbischer Sprache mit deutschen Untertiteln, Espace Kable
Theaterfestival Straßburg
22.30 h: Lev - Stück von Cie Muta Imago, Maillon, Halle 2

Fr 5. Juni

FREIBURG

MUSIK
21 h: Niko Cocktail AgoGo fet. Reka, Waldsee

PARTIES
22 h: 80° degrees - die 80er Party, Jazzhaus Freiburg

THEATER
19.30 h: La vida breve - Oper von de Falla, Großes Haus
20 h: Indien - Stück von Josef Hader & Alfred Dorfer, Wallgraben Theater
20 h: Mann, stress mich nicht - Stück von J. Galli, Galli Theater
20.15 h: Zeltflüschtere - Stück von Frank Pinkus, Alemannische Bühne Freiburg, Gerberau 15
20.30 h: Die europäische Verfassung - Projekt, Kammerbühne
20.30 h: Oleanna - Stück von D. Mamet mit der Weikacting Company, E-Werk, Eschholzstr. 77

BASEL

MUSIK
Jazz und Jugendkulturfestival
20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch

THEATER
20 h: Der fliegende Holländer - Oper von Wagner, Große Bühne, Theater Basel
20.15 h: Die Reisläufer - Stück von D. Goetsch, Kleine Bühne, Theater Basel
23 h: Betini-Linguini - Clownsprogramm mit A. Bettini, Theater Basel, Nachcafé

Zap!
-Performance Marathon in der Kaserne Basel, Programm unter: www.kaserne-basel.ch

ANDERE ORTE

Baden-Baden
20 h: Arcadi Volodos - Klavierabend, Festspielhaus
Badenweiler
20.15 h: Nathan der Weise - Theaterstück v. Lessing, LiteraTheater Naturbühne oder im Kurhaus
Emmendingen
20.30 h: High Five - A cappella, Schloßkeller
Karlsruhe
20 h: Rock for Inneneinrichtung mit All Joines und anderen, Musikclub Substage, Kriegsstr. 15
20 h: Romeo und Julia von Shakespeare, Zelttheater auf dem Schloßplatz
-Euniqué - Messe für Angewandte Kunst und Design, Messegelände
Olsberg
Solsberg Festival
20.15 h: Plainscapes - Konzert mit Werken von Brahms & Vasks, Klosterkirche Olsberg (CH)

Strasbourg
-Festival Premières - Theaterfestival mit jungen Künstlern in Strasbourg, Infos unter www.tns.fr

Straßburg
Theaterfestival Straßburg
17.30 h: La Mort de Danton - nach Büchner, in Bulgarisch mit französischen Untertiteln, TNS/ Salle de Peinture

Theaterfestival Straßburg
18.30 h: Der Schaum der Tage - nach dem Roman von Boris Vian, TNS/ Salle Gignoux

Theaterfestival Straßburg
18.30 h: Lev - Stück von Cie Muta Imago, Maillon, Halle 2

Theaterfestival Straßburg
18.30 h: Will you ever be happy again? - von Sanja Mitrovic, in serbischer Sprache mit deutschen Untertiteln, Espace Kable

Theaterfestival Straßburg
20 h: Transit - von Elena Costelian, Maillon, Halle 1

Theaterfestival Straßburg
20.15 h: Hamletmaschine & The Man in the Elevator - Stücke von Heiner Müller in englischer Sprache, TJP

Theaterfestival Straßburg
20.30 h: Au Temps de L'Amour - diphyyque - von Jean-Luc Lagaree/Alberto Moravia, Espace Kable

Theaterfestival Straßburg
22 h: (a+b)³ - Spectacle de la Cie Muta Imago, Maillon, Halle 2

Theaterfestival Straßburg
22 h: Au Coeur - nach Fernando Pessoa, TNS

Südwind Sommerfest

Freiburg

Das Internationale Sommerfest in der Faulerstraße am 27. Juni, ab 16.30 Uhr, ist ein musikalischer und kulinarischer Weltenbummel durch die Vielfalt der Kulturen, eine Straßen-Weltreise von Europa nach Afrika, Asien und Lateinamerika. Für Kurzweil sorgen Spiele,

Geschichten, Tanz und Musik, und für den Gaumen kulinarische Köstlichkeiten aus vier Kontinenten. Von 22-22.30 wird die Straße zur Bühne für Pape Dieye, der die Gäste mit einem facettenreichen Streifzug durch Afrikas Rhythmen verzaubert.

Entdecke die Diva in Dir

Idar-Oberstein

Die spannende Ausstellung „Entdecke die Diva in Dir“ mit vielen Originalstücken aus der Galerie Etcetera-Antik von Maureen Winterhager, Freiburg, ist noch bis zum 21. Juni im Industriedenkmal Jakob Bengel in Idar-Oberstein

zu sehen. In ihrer Unterschiedlichkeit in Design und Material, von Edelmetallen über handgeschliffene Edelsteine zu Porzellan, spiegeln die ausgestellten Arbeiten die heutige moderne Schmuckwelt wider. Geöffnet: Mo-Fr 7 bis 16 Uhr.

Mathias Richling

Baden-Baden



Er schlüpft in die Rolle Sigmund Freuds oder Albert

Einsteins, um endlich zu erfahren, was die politische Welt im Innersten zusammenhält: Matthias Richling kommt am 3. Juli, 20 Uhr, mit seinem aktuellen Programm „E = m Richling“ ins KurhausCasino Baden-Baden und analysiert tiefenpsychologisch oder relativitätstheoretisch die politischen Abgründe. Karten: www.badenbadenevents.de.

GEO-Tag

Freiburg

Am 13. Juni, von 7 bis 23 Uhr, sind alle Naturfreunde zum 11. bundesweiten GEO-Tag der Artenvielfalt eingeladen. Einsatzort für die Feldforschung sind diesmal das Dreisamufer, der Waldrand und die Wiesen am Sandfang. Unter Anleitung von Fachleuten können Hobbybiologen die dort vorhandenen

Biotope und Lebensräume erforschen, Tier- und Pflanzenarten bestimmen und erfassen. Bundesweit werden die Ergebnisse des Tages zusammengetragen. Treffpunkt: Ökomobil am Sandfang. Einen Flyer mit dem Exkursionsprogramm gibt's bei der Ökostation, Tel. 0761/892333.

„Raum und Zeit“

Freiburg

„Raum und Zeit in der Malerei“ ist ein Vortrag betitelt, der am 19. Juni, 20 Uhr, im Kunstraum / Offenes Atelier, Baslerstr. 11, stattfindet. Es ist ein Streifzug durch die Kunstgeschichte mit besonderem Blick auf die veränderten

Vorstellungen von Raum und Zeit in der Malerei von der Renaissance bis zur Moderne. Herbert Maier, freischaffender Maler in Freiburg, referiert über deren Bedeutung und den Wandel in der Malerei. Infos: 0761/74835.

Tierheim Freiburg-Lehen

Freiburg

Beim Tag der Offenen Tür, 21. Juni (10-18 Uhr) im Tierheim Freiburg-Lehen kann man sich ein Bild von den Tieren und deren Unterkünften machen, die im Tierheim versorgt werden und sich informieren über die Tiere, die ein neues Zuhause suchen. An Informationsständen erhält man Auskunft über eine Mitglied- bzw. Patenschaft beim Tierschutzverein Freiburg e.V. Der Tierheim-Shop bietet auch

für den anspruchsvollen Tierhalter ein erweitertes Angebot an Futter und Zubehör.

Der Flohmarkt bietet für jeden was und bei der Tombola gibt es Preise zu gewinnen. Im Rahmenprogramm findet u.a. eine Vorführung der Freiburger Rettungshundestaffel statt. Eine große Auswahl an Speisen und Getränken sorgt für das leibliche Wohl. Infos: www.tierschutzverein-freiburg.de

Der Flohmarkt bietet für jeden was und bei der Tombola gibt es Preise zu gewinnen. Im Rahmenprogramm findet u.a. eine Vorführung der Freiburger Rettungshundestaffel statt. Eine große Auswahl an Speisen und Getränken sorgt für das leibliche Wohl. Infos: www.tierschutzverein-freiburg.de

Theaterfestival Straßburg
23.15 h: La Mort de Danton - nach Büchner, in bulgarisch mit französischen Untertiteln, TNS/ Salle de Peinture

Sa 6. Juni

FREIBURG

MUSIK
20 h: Patience or Bunthornes Bride - Operette von Gilbert und Sullivan, Konzertsaal der Musikhochschule
21 h: Afro Caribbean Night, Waldsee

PARTIES
23 h: inthemix – a journey through the styles by dj Raimund Flöck, Jazzhaus Freiburg

THEATER
19.30 h: Simon Boccanegra - Oper von Verdi, Großes Haus
20 h: Die Kellerkindershow - Stück von und mit J. Galli, Galli Theater
20 h: Indien - Stück von Josef Hader & Alfred Dorfer, Wallgraben Theater

20 h: pvc Happiness - Tanz & Schauspiel von Tom Schneider, Kleines Haus
20 h: Schaumich - Tanzperformance mit Studierenden von bewegungs-art, E-Werk, Escholzhstr. 77

20.15 h: Zeltflüschtere - Stück von Frank Pinkus, Alemannische Bühne Freiburg, Gerberau 15

BASEL

MUSIK
Jazz und Jugendkulturfestival
20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch
23 h: Johnny Cash - Chronicles, literarisches Konzert, Theater Basel, Nachtcafé

THEATER
11 h: Stück Labor Basel - Werkstatttage Schweizer Dramatik, Foyer Schauspielhaus, Theater Basel
19 h: Geschwister - Stück von L. Langenegger, Kleine Bühne, Theater Basel
21 h: Stück Labor Basel - Werkstatttage Schweizer Dramatik, Schauspielhaus, Theater Basel

Zap!
-Performance Marathon in der Kaserne Basel, Programm unter: www.kaserne-basel.ch

ANDERE ORTE

Baden- Baden
19 h: Vivaldi: Juditha Triumphans, Festspielhaus

Badenweiler
20.15 h: Nathan der Weise - Theaterstück von Lessing, LiteraTheater Naturbühne oder im Kurhaus

Emmendingen
20.30 h: Cover Nostra - Rock, Schloßkeller
Karlsruhe
-Eunigue - Messe für Angewandte Kunst und Design, Messegelände

Olsberg
Solsberg Festival
20.15 h: Plainscapes - Konzert mit Werken von Brahms & Vasks, Klosterkirche Olsberg (CH)

Rust
-Isländisches Fest im Europa Park

Straßburg
-Festival Premières - Theaterfestival mit jungen Künstlern in Straßburg, Infos unter www.tns.fr

Straßburg
Theaterfestival Straßburg
14 h: La Mort de Danton - nach Büchner, in Bulgarisch m. franz. Untertiteln, TNS/ Salle de Peinture
Theaterfestival Straßburg
15 h: Der Schaum der Tage - nach dem Roman von Boris Vian, TNS/ Salle Gignoux

Theaterfestival Straßburg
15.30 h: Transit - von Elena Costelian, Maillon, Halle 1

Theaterfestival Straßburg
17 h: Au Temps de L'Amour - diphique - von Jean-Luc Lagaree/Alberto Moravia, Espace Kable

Theaterfestival Straßburg
17 h: Hamletmaschine & The Man in the Elevator - Stücke v. Heiner Müller in engl. Sprache, TJP

Theaterfestival Straßburg
20 h: Au Coeur - nach Fernando Pessoa, TNS

Theaterfestival Straßburg
20 h: Transit - von Elena Costelian, Maillon, Halle 1

Theaterfestival Straßburg
20 h: Will you ever be happy again? - von Sanja Mitrovic, in serbischer Sprache mit deutschen Untertiteln, Espace Kable

Theaterfestival Straßburg
22 h: Hamletmaschine & The Man in the Elevator - Stücke von Heiner Müller in englischer Sprache, TJP

Theaterfestival Straßburg
22 h: La Mort de Danton - nach Büchner, in Bulgarisch mit französischen Untertiteln, TNS/ Salle de Peinture

So 7. Juni

FREIBURG

MUSIK
17 h: Chorraum Münster 2009: Freiburger Domsingknaben und Werke von Palestrina u.a., Münster

THEATER
19.30 h: Die heilige Johanna der Schlachthöfe - Stück von Brecht, Großes Haus

20 h: 1984 - Stück nach George Orwell, Kleines Haus

20 h: Schaumich - Tanzperformance mit Studierenden von bewegungs-art, E-Werk, Escholzhstr. 77

20.15 h: Hotel zu den zwei Welten - Stück v. E.-E. Schmitt, Alemannische Bühne Freiburg, Gerberau 15

BASEL

MUSIK
19.30 h: Oratorien Konzert mit Werken von Händel mit Nuria Rial (Sopran) und das Kammerorchester Basel in der Martinskirche

THEATER
18.30 h: Orlando furioso - Oper von Vivaldi, Große Bühne, Theater Basel

19 h: Hexenjagd - Stück von A. Miller, Schauspielhaus, Theater Basel

Zap!
-Performance Marathon in der Kaserne Basel, Programm unter: www.kaserne-basel.ch

ANDERE ORTE

Baden- Baden
18 h: Werther - Oper v. Massenet, Festspielhaus

Emmendingen
14 h: Bobsongs live mit der Dylan Night Band-Open-Air-Konzert in der Reihe „Kunst und Kultur im KKH“ - Kreiskrankenhaus

Karlsruhe
19 h: Feuerwerk - Operette v. Burckhardt, Opernhaus
19 h: Romeo und Julia von Shakespeare, Zelttheater auf dem Schloßplatz

-Eunigue - Messe für Angewandte Kunst und Design, Messegelände

Münstertal
Theaterfestival Straßburg
16.30 h: Konzerte in St. Trudert: Sopranistin Claudia Kienzler & Violinistin Anke Ohnmacht-Döling

Olsberg
Solsberg Festival
19 h: Verklärte Nacht - Werke von Brahms, Mahler & Schönberg, Klosterkirche Olsberg

Rust
-Isländisches Fest im Europa Park

Straßburg
-Festival Premières - Theaterfestival mit jungen Künstlern in Straßburg, Infos unter www.tns.fr

Straßburg
Theaterfestival Straßburg
14.30 h: Au Coeur - nach Fernando Pessoa, TNS

Theaterfestival Straßburg
14.30 h: Transit - v. E. Costelian, Maillon, Halle 1

Theaterfestival Straßburg
16 h: Au Temps de L'Amour - diphique - von Jean-Luc Lagaree/Alberto Moravia, Espace Kable

Theaterfestival Straßburg
16 h: Kim Jong Il - Der ewige Sohn, Theaterstück von Manuel Bürgin, TNS

Theaterfestival Straßburg
18.30 h: Will you ever be happy again? - von Sanja Mitrovic, in serbischer Sprache mit deutschen Untertiteln, Espace Kable

Zürich
20.30 h: Ariadne auf Naxos - Oper von Strauss, Opernhaus Zürich, Falkenstr. 1

Mo 8. Juni

FREIBURG

LITERATUR
20 h: Lesung mit Kathrin Röggla und Caspar Dohmen, Literaturbüro Freiburg, Weindepot Andreas Dilger, Urachstr. 3

MUSIK
20 h: Patience or Bunthornes Bride - Operette v. Gilbert u. Sullivan, Konzertsaal d. Musikhochschule
20.30 h: Lee Shaw Trio - Jazz Classics, Gasthaus Schützen, Schützenallee 12

BASEL

THEATER
19 h: Forever Young - Zweitbesetzung, Theaterexperiment, Kleine Bühne, Theater Basel

20 h: Die Bügelfalte des Himmels hält für immer - Stück von A. Viebrock & M. Ubenauf, Schauspielhaus, Theater Basel

20.30 h: Forever Young - Anti Aging, Theaterexperiment, Kleine Bühne, Theater Basel

Zap!
-Performance Marathon in der Kaserne Basel, Programm unter: www.kaserne-basel.ch

Di 9. Juni

FREIBURG

MUSIK
20 h: Harmonie universelle - Franz. Barockmusik von Rameau u.a., St. Michael Friedhof Herdern

21 h: Jazz ohne Stress, Waldsee

THEATER
10 h: Eine Odyssee - Stück von Ad de Bond, Theater im Marienbad

20 h: Bettleroper - Musik von B. La Hengst, Kleines Haus

VORTRÄGE
17 h: Israelis, Juden und Palästinenser - Lesung & Gespräch, Katholische Akademie, Wintererstr. 1
20 h: Körperweisheit: was Frauenkrankheiten sagen, Vortrag von Heide Fischer, josfrizcafe

BASEL

THEATER
20 h: Die Bügelfalte des Himmels hält für immer - Stück von A. Viebrock & M. Ubenauf, Schauspielhaus, Theater Basel

20 h: Leichtgemachte Wege ins depressive Nichts - Abend von und mit A. Herbst, Theater Basel, Nachtcafé

Zap!
-Performance Marathon in der Kaserne Basel, Programm unter: www.kaserne-basel.ch

Mi 10. Juni

FREIBURG

MUSIK
21 h: Jazz and Dogs - Jazzkonzert mit Oli Wendt's Paradise Cats, E-Werk, Escholzhstr. 77

3. Arthur Lepthien Wettbewerb
-an der Hochschule für Musik, Progra., unter www.mh-freiburg.de

THEATER
19 h: Eine Odyssee - Stück von Ad de Bond, Theater im Marienbad

VORTRÄGE
20 h: Krise und Ideologiekritik, Vortrag im josfrizcafe

BASEL

MUSIK
Jazz und Jugendkulturfestival
20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch

THEATER
20.30 h: Il tempo del Postino - experimentelles Opernprojekt, Große Bühne, Theater Basel

ANDERE ORTE

Baden- Baden
18 h: Werther - Oper von Massenet, Festspielhaus

Karlsruhe
20 h: Romeo und Julia von Shakespeare, Zelttheater auf dem Schloßplatz

Zürich
19.30 h: Ariadne auf Naxos - Oper von Strauss, Opernhaus Zürich, Falkenstr. 1

Do 11. Juni

FREIBURG

MUSIK
3. Arthur Lepthien Wettbewerb
-an der Hochschule für Musik, Progra., unter www.mh-freiburg.de

THEATER
19.30 h: Die heilige Johanna der Schlachthöfe - Stück von Brecht, Großes Haus

20 h: Blackout - Monolog v. I. Israel, Kleines Haus
20 h: FrauenHochsaison - Stück von J. Galli, Galli Theater

20 h: Schaumich - Tanzperformance m. Studierenden v. bewegungs-art, E-Werk, Escholzhstr. 77
20.30 h: Oleanna - Stück von D. Mamet mit der Weikacting Company, E-Werk, Escholzhstr. 77

20 h: Sagt lila - Stück von Chimo, Kleines Haus

19. Freiburger Lesbenfilmtage

Schwerpunkt: das Leben in religiös geprägten Gesellschaften



ihrem gleichnamigen Bestseller-Roman – eine Liebesgeschichte im Südafrika der 50er Jahre.

Einen kleinen Schwerpunkt bildet das Leben in religiös geprägten Gesellschaften. Neben der beeindruckenden Dokumentation „City of Borders“ (14.6., 17.30 Uhr) aus Israel, dem Kurzfilm „Gevald“ und dem preisgekrönten „Football under Cover“ (13.6., 19 Uhr) über ein Frauenfußballspiel im Iran, greift auch der Spielfilm „Sens Interdits“ (12.6., 17.15 Uhr) dieses Thema auf und gewährt uns einen Einblick in das Leben einer traditionellen türkischen Familie in Belgien.

Am Donnerstag, 19 Uhr, gibt Carmen Bregy, eine Schweizer Autorin, auf einer Lesung eine Kostprobe aus ihrem Roman „Im Stillen umarmt“.

Abgerundet wird das Programm durch eine große FrauenLesbenParty am Samstag, ab 21.30 Uhr, im Vorderhaus. Die Eröffnung der 19. Freiburger Lesbenfilmtage findet am 11. Juni, 14 Uhr, statt. Weitere Infos: www.freiburger-lesbenfilmtage.de.

Vom 11.-14. Juni finden zum 19. Mal die Freiburger Lesbenfilmtage im Kommunalen Kino in Freiburg statt. Wie immer wird ein aktueller und internationaler Einblick in die lesbische Filmwelt gegeben. Dabei ist die Vielfalt in diesem Jahr so groß, dass wirklich jeder eine Chance auf den ganz persönlichen Lieblingsfilm hat. Von der lustig-leichten Komödie, über außergewöhnliche Familiengeschichten bis

zum romantischen Liebesfilm ist alles vertreten. Und auch die Kurzfilme kommen mit zwei, fast aus den Nähten platzenden Programmen nicht zu kurz.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Jahr die beiden Literaturverfilmungen AFFINITY (11.6., 21 Uhr) nach Sarah Waters Roman „Selinas Geister“ und „Die verborgene Welt“ (12.6., 21 Uhr) von Shamim Sarif, nach

BASEL

LITERATUR
20.15 h: Briefwechsel - Paul Celan & Ingeborg Bachmann, Theater Basel, Klosterberg 6

MUSIK
Jazz und Jugendkulturfestival
20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch

THEATER
20 h: Dear Wendy - Stück nach Lars von Trier, Schauspielhaus, Theater Basel
20.30 h: Il tempo del Postino - experimentelles Opernprojekt, Große Bühne, Theater Basel

ANDERE ORTE

Baden-Baden
-Deutscher Akkordeon-Musikpreis - Wettbewerb, KurhausCasino Baden-Baden

Badenweiler
20 h: Der Prophet von Khalil Gibran - Lesung mit Martin Lunz, Sonneneck

Emmendingen
21 h: Julia Pellegrini und Volker Engelberth pay Kurt Weill - Jazz, Schloßkeller

Lörrach
20.30 h: Sunshine Doreen Starlets - Frauencomey, Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

Mulhouse
14.30 + 20.30 h: Réves 5 - Tanzstück nach Prokofiew und Saint-Exupéry, Ballet de l'Opéra du Rhin, 38 Passage du Theatre, Mulhouse

Fr 12. Juni

FREIBURG

MUSIK
3. Arthur Lepthien Wettbewerb
-an der Hochschule für Musik, Progra., unter www.mh-freiburg.de
-Wer nur den lieben Gott läßt walten - Bach-Kantate zum Mitsingen, Katholische Akademie, Wintererstr. 1

PARTIES
23 h: Connected - die 90er Party, Jazzhaus

THEATER
18 h: Who killed Klapperstorch - Projekte des Jugendclubs Spielgruppe 3, Werkraum
19.30 h: Bin neulich ... - Kabarett mit Volker Pipers, Vorderhaus, Habsburgerstr. 9
20 h: 1984 - Stück nach Orwell, Kleines Haus
20 h: Eine Odyssee - Stück von Ad de Bond, Theater im Marienbad
20 h: FrauenHochsaison - Stück von J. Galli, Galli Theater
20 h: Schaumich - Tanzperformance mit Studierenden von bewegungs-art, E-Werk, Eschholzstr. 77
20.15 h: Zeltflüschtere - Stück von Frank Pinkus, Alemannische Bühne Freiburg, Gerberau 15
20.30 h: Festung Europa - Stück von T. Lanoye, Kammerbühne
20.30 h: Impro-Festival: Eröffnungsmatch - Improtheater Theater L.U.S.T. und dem Kollektiv Narobov, Theater am Martinstor
20.30 h: Oleanna - Stück von D. Mamet mit der Weikacting Company, E-Werk, Eschholzstr. 77

2. Improtheaterfestival
-Programm und Spielorte unter: www.improtheater-freiburg.de

BASEL

MUSIK
Jazz und Jugendkulturfestival
20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch

THEATER
20 h: Die Bügelfalte des Himmels hält für immer - Stück von A. Viebrock & M. Ubenauf, Schauspielhaus, Theater Basel
20.30 h: Il tempo del Postino - experimentelles Opernprojekt, Große Bühne, Theater Basel

VORTRÄGE
20.15 h: Joseph Beuys: Social Sculpture is now - Vortrag von W. Kugler & D. Koeplin, Theater Basel, Klosterberg 6

ANDERE ORTE

Bad Krozingen
Der Besondere Film
19.30 h: Film und Einführungsvortrag: Buddenbrooks, JOKI Kino

Baden-Baden
20 h: Baden-Baden Klassiks - Kammerkonzert, KurhausCasino Baden-Baden
-Deutscher Akkordeon-Musikpreis - Wettbewerb, KurhausCasino Baden-Baden

Emmendingen
20.30 h: Die Zimmerlinden: Was Frauen bewegt - Kabarett, Schloßkeller

Karlsruhe
20 h: Feuerwerk - Operette von Burckhardt, Opernhaus
20 h: Herr Puntilla und sein Knecht Matti - von Brecht, Zelltheater auf dem Schloßplatz
20 h: Ragnarök - Lieder aus der Schattenwelt, Musikclub Substage, Kriegsstr. 15

Lörrach
Netzwerk Wasser
-Projektwoche mit vielen Veranstaltungen im Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

Mulhouse
14.30 + 20.30 h: Réves 5 - Tanzstück nach Prokofiew und Saint-Exupéry, Ballet de l'Opéra du Rhin, 38 Passage du Theatre, Mulhouse

Rheinfelden
Solsberg Festival
20.15 h: Haydn-Fest in der Habsburger-Stadt - Werke von Haydn & Mozart, Stadtkirche St. Martin, Rheinfelden

Staufen
20 h: Ich hab im Traum geweinet - Stück von E. Busch, Auerbachs Keller Theater, Auf dem Rempart 7, Staufen

THEATER
20 h: Dear Wendy - Stück nach Lars von Trier, Schauspielhaus, Theater Basel
20.30 h: Il tempo del Postino - experimentelles Opernprojekt, Große Bühne, Theater Basel

Lörrach
20.30 h: Sunshine Doreen Starlets - Frauencomey, Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

Mulhouse
14.30 + 20.30 h: Réves 5 - Tanzstück nach Prokofiew und Saint-Exupéry, Ballet de l'Opéra du Rhin, 38 Passage du Theatre, Mulhouse

Rheinfelden
Solsberg Festival
20.15 h: Haydn-Fest in der Habsburger-Stadt - Werke von Haydn & Mozart, Stadtkirche St. Martin, Rheinfelden

Staufen
20 h: Ich hab im Traum geweinet - Stück von E. Busch, Auerbachs Keller Theater, Auf dem Rempart 7, Staufen

Sa 13. Juni

FREIBURG

LITERATUR
11 h: Literatur im Café - Lilo Kulp liest „Louisiana das Straßenmädchen“, Café Mozart, Habsburgerstr. 127

MUSIK
-Wer nur den lieben Gott läßt walten - Bach-Kantate zum Mitsingen, Katholische Akademie, Wintererstr. 1

PARTIES
22 h: Summer Of Love - die 60er/70er Party, Jazzhaus Freiburg

THEATER
18 h: Who killed Klapperstorch - Projekte des Jugendclubs Spielgruppe 3, Werkraum
19.30 h: Die heilige Johanna der Schlachthöfe - Stück von Brecht, Großes Haus
20 h: FrauenHochsaison - Stück von J. Galli, Galli Theater
20 h: Gilgamesch-Epos - Lesung mit Musik von Stockhausen, Wallgraben Theater
20 h: Schaumich - Tanzperformance mit Studierenden von bewegungs-art, E-Werk, Eschholzstr. 77
20.15 h: Zeltflüschtere - Stück von Frank Pinkus, Alemannische Bühne Freiburg, Gerberau 15
20.30 h: Impro-Festival: Acht Kostnarkeiten - Stories & Music, Theater am Martinstor
20.30 h: Oleanna - Stück von D. Mamet mit der Weikacting Company, E-Werk, Eschholzstr. 77

2. Improtheaterfestival
-Programm und Spielorte unter: www.improtheater-freiburg.de

BASEL

MUSIK
Jazz und Jugendkulturfestival
20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch

THEATER
19.30 h: Orlando furioso - Oper von Vivaldi, Große Bühne, Theater Basel

ANDERE ORTE

Baden-Baden
20 h: Weltmusik im Herzschatz-Rhythmus - Konzert mit „deNous“, KurhausCasino Baden-Baden
-Deutscher Akkordeon-Musikpreis - Wettbewerb, KurhausCasino Baden-Baden

Breisach

Festspiele
20 h: Anatevka - Open Air Musical, Infos unter: www.festspiele-breisach.de

Emmendingen
13 h: Klingendes Rathaus - Performance des Zentrums für Elektronische Musik, Rathaus
21 h: Rua Baden Powell - Brasil, Schloßkeller

Lörrach
20.30 h: Hurra das Öl ist aus - Kabarett mit Thilo Seibl, Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

Netzwerk Wasser
-Projektwoche mit vielen Veranstaltungen im Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

Rheinfelden
Solsberg Festival
20.15 h: Haydn-Fest in der Habsburger-Stadt - Werke von Haydn & Mozart, Stadtkirche St. Martin, Rheinfelden

Staufen
20 h: Ich hab im Traum geweinet - Stück von E. Busch, Auerbachs Keller Theater, Auf dem Rempart 7, Staufen

Strasbourg
21 h: Pass le Beat - Groovekonzert, Molodoi, 19 Rue du ban de la roche, Strasbourg

Weil am Rhein
-Mittelalter Festival

So 14. Juni

FREIBURG

MUSIK
17 h: Chorraum Münster 2009: Mädchenkantorei mit Werken von Britten u.a., Münster
20 h: Alte Musik in der Melanchthonkirche in Haslach, Werke von Händel u.a.

-Wer nur den lieben Gott läßt walten - Bach-Kantate zum Mitsingen, Katholische Akademie, Wintererstr. 1

THEATER
15 h: Impro-Festival: Die Kindershow - Improkinde-theater, Theater am Martinstor
16 h: Eine Odyssee - Stück von Ad de Bond, Theater im Marienbad
17 h: Siegfried - Oper von Wagner, Großes Haus
20 h: Impro-Festival: Mini-EM - Improtheater, Theater am Martinstor
20 h: Kreuzersonate - Musiktheater, Kleines Haus
20.15 h: Hotel zu den zwei Welten - Stück v. E.-E. Schmitt, Alemannische Bühne Freiburg, Gerberau 15

2. Improtheaterfestival
-Programm und Spielorte unter: www.improtheater-freiburg.de

BASEL

MUSIK
19.15 h: Von ewiger Liebe - Liederabend mit Werken von Brahms, Kleine Bühne, Theater Basel

THEATER
20 h: Momentary Moves - Tanzprojekt, Große Bühne, Theater Basel

ANDERE ORTE

Baden-Baden
18 h: Werther - Oper von Massenet, Festspielhaus

Baden-Baden
-Deutscher Akkordeon-Musikpreis - Wettbewerb, KurhausCasino Baden-Baden

Emmendingen
20 h: Der eingebilddete Kranke nach Molère mit dem Theater tempus fugit, Schloßkeller

Karlsruhe
20 h: Romeo und Julia von Shakespeare, Zelltheater auf dem Schloßplatz

Lörrach
20.30 h: Die Einweicher - Konzert mit behinderten und nicht behinderten Menschen, Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

Netzwerk Wasser
-Projektwoche mit vielen Veranstaltungen im Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

Olsberg
Solsberg Festival
11.30 h: Dialogue - Kammermusik von Schumann, Beethoven & Schostakowitsch, Klosterkirche Olsberg

Louisiana Straßenmädchen Freiburg

Zum Straßenfest in der Habsburgerstraße am 13. Juni gestaltet die Autorin Lilo Kulp im Café Mozart um 11 Uhr eine Lesung mit Kurzgeschichten von Martin Luther, La Fontaine, Klabund (Alfred Henschke) und eigenen Erzählungen. Eigentlich wollte die Geschichtenerzählerin Lou-

isia ihre Kunst im Tempel als Opfergabe darbringen. Als sie vom Altar vertrieben wird, zieht sie durch die Straßen, trifft dort den Teppichhändler Hassan und begegnet dem Musikanten, der das „Lied der Straße“ spielt, dessen betörende Melodie ihr nicht mehr aus dem Sinn geht...

Sommernachtstheater Freiburg



Im Innenhof des Schwarzen Klosters wird am 20./21. Juni „Il Campiello“ von Carlo Goldoni aufgeführt. Das Rezept für diese vergnüglichen Theaterabende ist ganz ein-

fach: Man nehme eine quirliche Komödie mit handfestem Humor, eine vor Spielwitz strotzende Schauspieltruppe und den Regisseur Hans Dürr, einen Theatermann mit Leib und Seele. Insbesondere auf das körperbetonte Spiel und den direkten Zugang zum Publikum legt er Wert. Jede langweilige Sekunde auf der Bühne wird rigoros abgelehnt. Und so kommt der Zuschauer nicht aus dem Lachen heraus.

Fr 12. Juni

Sa 13. Juni

„Zirkuslichter“ Freiburg

Die Freiburger Choreografin und Tanzpädagogin Doris E. Brönnimann lädt am 12./13. Juni, jew. 19.30 Uhr im Augustinum (Weierweg 10), ein zur Aufführung der Tanztheaterproduktion „Zirkuslichter“. Im Stück „Zirkuslichter“ gleich drei Generationen auf

die Bühne. Dass dieses funktioniert, zeigte sich bei den Probenarbeiten: „Die Altersunterschiede sind überhaupt kein Thema“, so Brönnimann. Ihr Rezept: individuelle Fähigkeiten des Einzelnen solistisch herauszustellen um so das Potential der einzelnen Darstellenden zu entwickeln.

„Der Blaue Vogel“ Freiburg

Das Märchenspiel „Der Blaue Vogel“ des Nobelpreisträgers Maurice Maeterlinck erzählt die Geschichte von zwei Kindern, die sich auf die Suche nach dem Blauen Vogel begeben. Durch ein Zauberkäppchen zum Leben erweckt, begleiten Hund, Katze, Brot, Zucker, Milch, aber auch Feuer, Wasser und Licht die Kinder auf ihrem mühsamen Weg durch das Land der Erinnerungen, den Palast der Nacht und das Schloss der Freuden.

Das Märchen diene als Vorlage für das Musik- und Tanztheater, welches im Rahmen des diesjährigen GECKO-Projektes von Jugend-Pro-Arte e.V. gemeinsam mit den 40 teilnehmenden Jugendlichen, aus verschiedenen Freiburger Schulen, erarbeitet wurde. Unter Leitung von Chantal Kohlmeier und Elias Götte wird es am 19./20. Juni, jew. 20 Uhr, und am 21. Juni, 16 Uhr, im Bürgerhaus Zähringen aufgeführt. Karten: 07633/9334497.

Kunst und Kunsthandwerk Vogtsburg

Mehr als 70 Künstler und Kunsthandwerker präsentieren am 27./28. Juni zum 21. Mal im romantischen Stadtkern von Burkheim ihre Arbeiten, deren Bandbreite von Malerei, Bildhauerei und Holzarbeiten über Gold- und Schmiedearbeiten bis hin zur Keramik- und Töpferkunst reicht. Im Rathaus sowie im Schloss können Kunst-Ausstellungen besichtigt werden. Das Korkenziehermuseum und die Galerie Eckstein laden zum Be-

suchen ein. Auch die Üsenberger Landsknechte schlagen wieder vor dem Schloss ihr Lager auf und gewähren Einblick in das mittelalterliche Leben. Am 27. Juni, 19.30 Uhr, findet im Rathaus ein Konzert des Filmmusik-Ensembles der Jugendmusikschule Westlicher Kaiserstuhl-Tuniberg e.V. statt, unter Leitung von Thomas Wenk. Für das leibliche Wohl sorgen Burkheimer Vereine. Geöffnet: Sa 13-21 Uhr, So 11 bis 19 Uhr. Infos: Tel. 07662-94011.

Solsberg Festival

19 h: Dialogue - Kammermusik von Schumann, Beethoven & Schostakowitsch, Klosterkirche Olsberg

Tegernau

11 h: VI. Kultur Rendezvous im Kulturraum Rosenhof, Schwand 8, Programm mit Musik und Schauspiel unter www.kulturraumrosenhof.de

Weil am Rhein

-Mittelalter Festival

Zürich

14 h: Ariadne auf Naxos - Oper von Strauss, Opernhaus Zürich, Falkenstr. 1

20.15 h: Die Vertreibung / Replay Palestine - szenische Lesung aus R. Merks Dokumentarstück, Theater Basel, Klosterberg 6

ANDERE ORTE**Lörrach****Netzwerk Wasser**

-Projektwoche mit vielen Veranstaltungen im Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

20 h: Mut - Jugendclub-Tanzprojekt, Theater Basel, Schauspielhaus

ANDERE ORTE**Baden - Baden**

20 h: Anastacia - Konzert im Festspielhaus

Lörrach**Netzwerk Wasser**

-Projektwoche mit vielen Veranstaltungen im Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

20.15 h: Kuttner erklärt die Welt - Videoschnippel Best of Spielzeit, Kleine Bühne, Theater Basel

ANDERE ORTE**Bad Krozingen**

19.30 h: Schloßkonzerte: Vortrag von Robert Hill vom Institut für Historische Aufführungspraxis der MuHo Freiburg, Schloß

Lörrach**Netzwerk Wasser**

-Projektwoche mit vielen Veranstaltungen im Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

Recherche - Konzert mit Neuer Musik, E-Werk, Eschholzstr. 77

THEATER

20 h: Goethe gegen Schiller - Stück von J. Galli, Galli Theater

20 h: pvc Happiness - Tanz & Schauspiel von Tom Schneider, Kleines Haus

20.30 h: Konsolien 6 - Computerspiel-Performance von und mit Victor Morales, Kammerbühne

VORTRÄGE

20 h: Die sechs befreienden Handlungen - Vortrag und Meditation, Busshistisches Zentrum, Zäsiusstr. 67

Mo 15. Juni

FREIBURG**MUSIK**

20 h: Love Birds - Barockes Repertoire mit Cleore's Muse, Altkatholische Kirche St. Ursula

20.30 h: Don Barden & Johannes Mössinger - Jazzkonzert, Gasthaus Schützen, Schützenallee 12

THEATER

20 h: Andreas Müller - Comedyprogramm, Vorderhaus, Habsburgerstr. 9

VORTRÄGE

20 h: Vom Nutzen des Bedauerns - Vortrag von Wilfried Pfeffer, Tibet Kailash Haus, Wallstr. 8

BASEL**THEATER**

19.30 h: Orlando furioso - Oper von Vivaldi, Große Bühne, Theater Basel

20 h: Dear Wendy - Stück nach Lars von Trier, Schauspielhaus, Theater Basel

20 h: Salvator Dali - Theaterprojekt, Theater Basel, Elisabethenkirche

Di 16. Juni

FREIBURG**LITERATUR**

20 h: Slowakische Poesie, Galerie im Alten Wiehrebahnhof

MUSIK

20 h: La Vela Puerca - Latin Ska Konzert, Jazzhaus Freiburg

21 h: Jazz ohne Stress, Waldsee

THEATER

20 h: Dada Congressus - Theaterperformance mit Teatro Dimitri, E-Werk, Eschholzstr. 77

BASEL**LITERATUR**

20 h: Depeschen nach Mailand - Buchvorstellung mit J. Laederch, Literaturhaus Basel

MUSIK

20.15 h: Abschlusskonzert Oper Avenir - Konzert des Opernstudios, Kleine Bühne, Theater Basel

THEATER

19.30 h: Lulu - Oper von Berg, Große Bühne, Theater Basel

Mi 17. Juni

FREIBURG**MUSIK****Mehrklang Festival**

20.30 h: Ensemble Alarm - Konzert mit Neuer Musik, E-Werk, Eschholzstr. 77

THEATER

19.30 h: Simon Boccanegra - v. Verdi, Gr. Haus

20 h: Ich bin nur vorübergehend hier - Stück von Dorst mit den „methusalems“, Kleines Haus

20.30 h: Karadzic. Guru - Projekt von K. Henschel, Kammerbühne

BASEL**MUSIK****Jazz und Jugendkulturfestival**

20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch

THEATER

19.30 h: Orlando furioso - Oper von Vivaldi, Große Bühne, Theater Basel

20 h: Salvator Dali - Theaterprojekt, Theater Basel, Elisabethenkirche

Do 18. Juni

FREIBURG**LITERATUR****Litera-Tour**

20 h: Die Frau im Turm - Lesung von V. Roggenkamp

Gerberau 9 • 79098 Freiburg
Tel. 0761 - 36 137 • www.bella-donna.de

MESSE & MÄRKTE

-Focus Cerebralparese - Interdisziplinärer Kongress, Messe Freiburg

MUSIK

20 h: Beats und Öxle, Waldsee

Mehrklang Festival

20 h: Ensemble Chronochronie & Ensemble

BASEL**MUSIK****Jazz und Jugendkulturfestival**

20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch

THEATER

20 h: Les Dialogues des Carmélites - Oper von Poulenc, Große Bühne, Theater Basel

20 h: Mut - Jugendclub-Tanzprojekt, Theater Basel, Schauspielhaus

ANDERE ORTE**Bad Krozingen****Philosophischer Salon**

19.15 h: Vortrag und Gespräch zu zentralen Themen der praktischen Philosophie, Salon der Klinik Baden

Emmendingen

21 h: Gwendolin Fährer und Jürgen Braun: Es blutet das Herz vor lauter Druckerschwärze - Lesung, Schloßkeller

Karlsruhe

20 h: Tito & Tarantula - Tex-Mex Rock, Musikclub Substage, Kriegsstr. 15

Lörrach**Netzwerk Wasser**

-Projektwoche mit vielen Veranstaltungen im Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

„Auf Augenhöhe“

Ausstellung in der Meckelhalle in Freiburg

„Auf Augenhöhe – eine künstlerische Feldforschung mit Grundschulkindern“ ist eine Ausstellung in der Meckel-Halle im Sparkassen-Finanzzentrum betitelt, die sich damit beschäftigt, wie Kinder ihre Kindheit sehen und mit welchen Themen sie sich beschäftigen.

Cool, verträumt, selbstbewusst, schüchtern, aggressiv, verletzlich, offen, wissbegierig, verschlossen, altklug, frech oder nett. Jedes Kind ist anders, jede Kindheit verläuft anders und prägt unser ganzes Leben.



Was aber heißt Kindheit in der heutigen Zeit? Was beschäftigt Kinder, die aufwachsen mit Handy, Gameboy und Internet? Diesen Fragen geht die künstlerische Feldforschung „Auf Augenhöhe“ nach. Sie wurde im Auftrag der Stiftung Kinder-

land Baden-Württemberg von der Künstlerin Kathrin Haller und dem Fotografen Andree Kaiser durchgeführt. Fünf Monate lang wurden über 300 Kinder zwischen 8 und 10 Jahren in ganz Baden-Württemberg befragt und portraitiert. Die Kinder gaben beeindruckend Auskunft über ihre Lebenswelten, ihre Träume und Hoffnungen. Die Antworten bringen die Betrachter zum Schmunzeln, häufig auch zum Nachdenken.

Bis 10. Juni, Sparkassen-Finanzzentrum, Freiburg, Eingang Franziskanerstraße.



Der Kultur.raum im Rosenhof liegt in Schwand, ein malerisch gelegener Ort oberhalb des Kleinen Wiesentals. Das großzügige Anwesen bietet eine einmalige Gelegenheit, Begegnungen zwischen Menschen, Kunst und Natur zu ermöglichen. 22 Künstler und Kunsthandwerker zeigen beim VI. Kultur-Rendezvous am 14. Juni (11-18 Uhr), im Kulturraum Rosenhof ihre Arbeiten: Keramik, Skulpturen aus Eisen und Holz, Schmuck, Püppchen, Produkte aus Textilien, Filz, Papier und Geflochtenem, Sei-

dentlicher, Blumendekorationen, Spiele, Pfeil und Bogen, und vieles mehr. In der Alten Scheune im Rosenhof treten Musiker und Schauspieler auf: um 12 Uhr die Stadtmusik Lörrach und um 14 Uhr Pat der Zauberclown. Auf dem Hof spielt die Musikgruppe „Püttlinger Saitenspieler“ und um 16 Uhr das Bartholdy Ensemble unter Leitung von Christian Sikorski.

Für weitere Unterhaltung und Kurzweil sorgen z.B. Bogenschießen, Filzen und Ponyreiten. Für das Kulinarische ist die Feuerwehr Tegernau zuständig. Bei dem Auftritt von Pat dem Zauberclown werden die Lachmuskeln strapaziert. Der phantasievolle Zauberclown wird im Rosenhof Groß und Klein eine ordentliche Lachtherapie verabreichen. Der frischgebackene Preisträger „originellster Künstler“ zeigt in seinem Programm eine bunte Mischung aus Zauberei, Clownerie und viel Comedy. Hier wird nicht nur für, sondern auch mit den Zuschauern gespielt. VI. Kultur-Rendezvous im Kulturhof Rosenhof, Schwand 8, Tegernau, 14. Juni, 11 bis 18 Uhr. Infos: Tel. 07629/9129838.

Erstklassig hören & sehen

EP: VELDE TV + Media + HiFi in Freiburg

Die Philosophie des Hauses EP: VELDE TV + Media + HiFi in Freiburg lässt sich am besten mit dem Wort „individuelle Beratung“ beschreiben.

„Daher sehen wir es als unsere Aufgabe, mit unseren Kunden zusammen eine stimmige Kombination in Bild- u. Tonwiedergabe für den persönlichen Geschmack in den persönlichen Räumlichkeiten

zu finden. Kompetenz gepaart mit Innovation haben bei uns absolut Priorität“, sagt Clemens Hoch, Inhaber der Firma VELDE. Und weiter: „wir verstehen uns als hochkompetente Berater in Zeiten immer komplexer werdender Unterhaltungssysteme. Wir bieten eine sinnvolle Auswahl hochwertiger Produkte namhafter Hersteller in allen Preisbereichen.“ Ob

großes Heimkino, klassisches Stereohören, HiFi - High End oder Bilder in bester Qualität – bei EP: VELDE können Sie in entspannter Atmosphäre wahrnehmen, was den „guten Ton“ ausmacht – erstklassig hören & sehen – eben. Infos: EP: VELDE TV+Media+HiFi, Habsburgerstr. 125, Freiburg. Tel. 0761/25764 und www.epvelde.de.

Fr 19. Juni

FREIBURG

LITERATUR
-bitte wenden* - 20 Jahre Mauerfall in der Literatur, Das Literaturbüro Freiburg, Programm unter: www.bitte-wenden.org

20 h: Nicolette Esinencu liest aus „Gegenmittel“, Literaturbüro Freiburg, Urachstr. 40

MESSE & MÄRKTE
-Focus Cerebralparese - Interdisziplinärer Kongress, Messe Freiburg

THEATER
19 h: Mord am Hochzeitsabend - Der Freistil Dinner Krimi, Schloßberg Restaurant Dattler

19.30 h: Simon Boccanegra - Oper von Verdi, Großes Haus

Theatertage
20 h: Alice im Wunderland hinter den Spiegeln - Stück nach L. Carroll, Theater im Marienbad

20 h: Der blaue Vogel - Musik und Tanztheater mit 40 Jugendlichen nach Maurice Maeterlinck, Bürgerhaus Zähringen

20 h: Goethe gegen Schiller - Stück von J. Galli, Galli Theater

20 h: Männer im Käfig - Monologe von Kafka & Strindberg, Wallgraben Theater

Theatertage
20 h: Verzeihung, Ihr Alten, wo finde ich Zeit, Liebe und ansteckenden Irrsinn - Stück von Chr. Lollike, Kleines Haus

20.15 h: Zeltflüschtere - Stück von Frank Pinkus, Alemannische Bühne Freiburg, Gerberau 15

20.30 h: Ein Sommernachtstraum - Shakespeare-Solo mit B. Lafrenz, Theater am Martinstor

20.30 h: High Five - A capella Konzert mit „jetzt und hier“, Vorderhaus, Habsburgerstr. 9

20.30 h: Oleanna - Stück von D. Mamet mit der Weikacting Company, E-Werk, Kammertheater, Eschholzstr. 77

Theatertage
22 h: Die Lichtpiraten - Projektionsperformance vor dem Theater Freiburg

Theatertage
22.30 h: Eröffnungsparty - mit der Band „Die gefürchteten Waldmatrosen“ und DJ Martin Tenschert, Theater im Marienbad

VORTRÄGE
20 h: Raum und Zeit in der Malerei - Vortrag von Herbert Maier (Maler), Kunstraum/ Offenes Atelier, Baslerstr. 11

-Fremd im eigenen Körper - Tagung zum Thema Leib & Seele, Katholische Akademie, Winterstr. 1

BASEL

LITERATUR
20.15 h: Drei alte Männer - Lesung aus G. Benn, Theater Basel, Klosterberg 6

MUSIK
Jazz und Jugendkulturfestival
20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch

THEATER
19.30 h: Orlando furioso - Oper von Vivaldi, Große Bühne, Theater Basel

20 h: Dear Wendy - Stück nach Lars von Trier, Schauspielhaus, Theater Basel

23 h: Club Cosi - Opernprojekt nach Mozart, Theater Basel, Nachtcafé

Kulturfestival
-wildwuchs09 - Das größte integrative Kulturfestival der Schweiz, Kaserne Basel und Umgebung, Programm unter: www.wildwuchs.de

20 h: Männer im Käfig - Monologe von Kafka & Strindberg, Wallgraben Theater

20 h: Wie der Soldat das Grammophon repariert - Stück nach S. Stanicic, Kleines Haus

20.15 h: Zeltflüschtere - Stück von Frank Pinkus, Alemannische Bühne Freiburg, Gerberau 15

20.30 h: Diabelli - Stück nach Hermann Burger, Theater am Martinstor

20.30 h: Oleanna - Stück von D. Mamet mit der Weikacting Company, E-Werk, Eschholzstr. 77

VORTRÄGE
-Fremd im eigenen Körper - Tagung zum Thema Leib & Seele, Katholische Akademie, Winterstr. 1

BASEL

MUSIK
19.30 h: Cecilia Bartoli (mezzo) und das Kammerorchester Basel mit „Händel und seine Zeitgenossen“, Stadtcasino

Jazz und Jugendkulturfestival
20.30 h: Diverse Konzerte im birds eye jazz Club, Programm unter: www.birdseye.ch

THEATER
20 h: Dear Wendy - Stück nach Lars von Trier, Schauspielhaus, Theater Basel

20 h: Momentary Moves - Tanzprojekt, Große Bühne, Theater Basel

20 h: wildwuchs 09 - Tanzfestival, Kleine Bühne, Theater Basel

Kulturfestival
-wildwuchs09 - Das größte integrative Kulturfestival der Schweiz, Kaserne Basel und Umgebung, Programm unter: www.wildwuchs.de

ANDERE ORTE

Baden-Baden
19 h: Les Grands Ballets Canadiens de Montreal, Festspielhaus

Breisach
Festspiele
20 h: Anatevka - Open Air Musical, Infos unter: www.festspiele-breisach.de

Hornberg
18 h: Aschenputtel - Märchen nach Gebr. Grimm, Freilichtbühne Hornberg, Bahnhofstr. 3

Lörrach
17 h: Der kleine Wassermann, Junges Theater Nellie Nashorn, Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

Netzwerk Wasser
-Projektwoche mit vielen Veranstaltungen im Kulturzentrum Nellie Nashorn, Tumringerstr. 248

Staufen
20 h: Ich hab im Traum geweinet - Stück von E. Busch, Auerbachs Keller Theater, Auf dem Rempart 7, Staufen

Straßburg
20 h: Falstaff - Oper von Verdi, Opernhaus

Wasenweiler
19 h: Kulinarische Weinwanderung - Wasenweiler, Infos unter www.wg-wasenweiler.de

Zürich
Festspiele
18.30 h: Collegium Novoum Zürich mit Werken von Messiaen, Tonhalle

PARTIES
23 h: inthemix – a journey through the styles by dj Raimund Flöck, Jazzhaus Freiburg

THEATER
Theatertage
15 h: Das große Lalula - Stück von Chr. Morgenstern, Theater im Marienbad

Theatertage
19 h: Der Drang, Stück v. Kroetz, Kammerbühne

Theatertage
19 h: Genannt Gospodin - Stück von Ph. Löhle, Kleines Haus

Theatertage
19 h: Performance - mit dem Theater Panoptikum, Platz der Alten Synagoge

19.30 h: Der Lux geht um - Improtheater auf dem Augustinerplatz

20 h: Der blaue Vogel - Musik und Tanztheater mit 40 Jugendlichen nach Maurice Maeterlinck, Bürgerhaus Zähringen

Theatertage
20 h: Die Rattenfalle - Stück von Ph. Löhle, Theater im Marienbad

20 h: Goethe gegen Schiller - Stück von J. Galli, Galli Theater

Sa 20. Juni

FREIBURG

LITERATUR
-bitte wenden* - 20 Jahre Mauerfall in der Literatur, Das Literaturbüro Freiburg, Programm unter: www.bitte-wenden.org

MUSIK
20 h: Der Schrei - Projekt des SWR Orchesters mit 200 Jugendliche, Konzerthaus

20 h: Swinging Mitsommer - Chorkonzert in der Öko Station, Falkenbergstr. 21 b

MESSE & MÄRKTE
-Focus Cerebralparese - Interdisziplinärer Kongress, Messe Freiburg

THEATER
22 h: Die Lichtpiraten - Projektionsperformance vor dem Theater Freiburg

THEATER
22.30 h: Eröffnungsparty - mit der Band „Die gefürchteten Waldmatrosen“ und DJ Martin Tenschert, Theater im Marienbad

So 21. Juni

FREIBURG

LITERATUR
-bitte wenden* - 20 Jahre Mauerfall in der Literatur, Das Literaturbüro Freiburg, Programm unter: www.bitte-wenden.org

MUSIK
17 h: Chorraum Münster 2009: Mädchenkantorei St. Eberhard, Werke von Poulenc u.a., Münster

20 h: „Zwischen Gondeln und Kähnen“ - Alte Musik in der Melanchthonkirche in Haslach, Werke aus Venedig und Hamburg u.a.

20 h: Voice Event - Konzert mit dem Auswahlchor der Freiburger Schulen, Jazzhaus Freiburg

THEATER
Theatertage
11 h: Selma - Projekt zu Selma Meerbaum-Eisinger, Theater im Marienbad

16 h: Der blaue Vogel - Musik und Tanztheater mit 40 Jugendlichen nach Maurice Maeterlinck, Bürgerhaus Zähringen

17 h: Siegfried - Oper von Wagner, Gr. Haus

Woge und Arche

Freiburg

Zum Tag der Offenen Tür laden am 20. Juni (14 bis 18 Uhr) die WOGÉ und Arche im Sonnenhof ein. Es gibt Kaffee und Kuchen, musikalische und tänzerische Einlagen, Angebote für Kinder und Wohnungsführungen sowie Informationen über das Leben im Projekt. Seit Januar 2008 bewohnen 13

Erwachsene und acht Kinder die Ein- bis Zwei-Zimmer-Wohnungen im Sonnenhof, Stadtteil Vauban; Menschen aus drei Generationen verschiedenster gesellschaftlicher und ethnischer Herkunft mit geringem Einkommen. Die WOGÉ ist eine Wohngruppe für 10 Menschen mit Demenz im Sonnenhof.

„Schaumich“

Freiburg



15 Tänzerinnen der Ausbildungs-klasse 2007-09 von bewegungs-art freiburg füllen bei „Schaumich“, einer Tanz-Performance, die Bühne des E-Werks mit Geschichten und Bildern im Spektrum von sprühend bis sinnlich, schäumend und klar, tänzerisch, explosiv und skurril.

ihrer Ausbildung im Neuen Tanz spiegeln sich im umfangreichen Bewegungsrepertoire ihrer Choreographien wider. In der Improvisation entstehen Kompositionen von ungeheurer Lebendigkeit, die immer wieder neu von innen und außen begeistern und damit den Zuschauer einladen, sich auf ein knisterndes Spiel von Präsenz, Energie und Stimmung einzulassen.

Die Stücke für die Tänzerinnen wurden entwickelt unter der Begleitung von Lilo Stahl, Bernd Ka und Marion Dieterle. Premiere: 5. Juni, 20 Uhr. Weitere Termine: 6./7./11./12./13. Juni, jew. 20 Uhr, E-Werk. Infos: www.bewegungs-art.de.

„Oleanna“

Freiburg

„Oleanna“, ein Machtspiel von David Mamet mit der Weikacting Company hat am 4. Juni, 20 Uhr im E-Werk Premiere. Ein scheinbar harmloses Gespräch im Büro des Uni-Professors John mit seiner nach Orientierung suchenden Studentin Carol artet zu einem erbitterten Machtkampf

beider aus. „Oleanna“ ist ein Stück vom rechten Gebrauch und vom rechten Verständnis der Worte. Das letzte Wort hat Carol: „... Einer muss immer leiden. Und bisweilen leiden wir alle. Ist es nicht so? So ist es.“ Weitere Termine: 11./12./13./19./20. Juni, jew. 20.30 Uhr.

Weinerlebniswochenende

Wasenweiler

Die Wasenweiler Winzer veranstalten am 20./21. Juni das 2. Weinerlebniswochenende. Am 20. Juni gibt es eine kulinarische Weinwanderung durch die Weinberge. Der 4 km lange Rundweg entlang des Panoramaweges führt zu 4 Stationen und bietet Genuss für alle Sinne. Start ist zw. 19 und 20.30 Uhr. Das Menü wird

serviert vom Gasthaus Sonne. Am 21. Juni findet von 10-13 Uhr im Garten der Wasenweiler Winzer der Winzerbrunch statt. Nachmittags bewirten die örtlichen Vereine mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Des weiteren finden Kellerführungen und Weinproben statt. Anm. bis 16. Juni, Tel. 07668/5076.

Sommerfest mit Mirjam

Silbersee

Beim Sommerfest am Silbersee, am 27. Juni, ab 19.30 Uhr, stellt das Tanzstudio „Mirjam“ sein aktuellstes Projekt vor, eine Verschmelzung aus Tanz, Licht- und Videoprojektionen und Live-Musik. Dieses Gesamtkunstwerk realisiert Mirjam zusammen mit einer Ethno-Band. Mirjam – orientalische Tänzerin aus Leidenschaft – präsentiert ein überra-

schendes Feuerwerk aus 1001 Nacht – orientalische Tänze, exotische Bollywood-Phantasien sowie groovige Szenarien im Tribal-Style. Alle Tänzerinnen zeigen sich in farbenfrohen und ausdrucksstarken Kostümen. Die Gaststätte Silbersee verwöhnt Sie im sommerlichen Ambiente mit Kulinarischem und passenden Getränken. Eintritt frei.

38 Jahre **Neu mit Raucherbereich!**

Ganz frisch jeden Abend

Der exclusive Nachtclub

für den besonderen Herrn

Die Oben-ohne Bar

frech & frivol erwarten Sie unsere **SEXY GIRLS**

ARENA

FREIBURG
Tel. 07 61 / 7 39 24 • Schwarzwaldstr. 2, Ecke Hildastraße
Geöffnet: Montag bis Freitag ab 16.00 Uhr, Samstag ab 21.00 Uhr, Sonntag Ruhetag



Tipps für Kids



„KinderSICHERHEIT“ Aktion der Barmer für mehr Selbstbewusstsein



Foto: Österreichischer Alpenverein

... alle Eltern wünschen sich starke, selbstbewusste Kinder. Und das hat viele gute Gründe. Ein wichtiger Aspekt, den Untersuchungen der Kriminalpolizei belegen, ist: unsicher wirkende Kinder sind öfter Opfer von Hänseleien, Mobbing und Gewalttaten. Hier setzt die Barmer-Aktion „KinderSICHERHEIT“ an, bei der Verhaltensstrategien und Erziehungstipps

Uhr bei der Barmer Freiburg, Heinrich-von-Stephan-Str. 5, stattfindet. Es referiert: Dr. Anita Schächter, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin aus Heitersheim.

Der Abend vermittelt interessierten Eltern, wie sie das Selbstbewusstsein ihrer Kinder stärken können. In der anschließenden Diskussion beantwortet die Expertin Dr. Schächter gerne persönliche Fragen.

Die Teilnahme ist kostenfrei, aber eine telefonische Anmeldung bei der Barmer Freiburg, Tel. 01850029-0 oder eine Mail an: freiburg@barmer.de, erwünscht.

Fragen zu Krankheiten und Entwicklungsschritten der Kleinen bis hin zu Fragen rund um die Pubertät beantwortet auch das medizinische Team am Gesundheitstelefon vom 2. bis 30. Juni, montags bis freitags von 16 bis 20 Uhr oder rund um die Uhr unter www.barmer.de im Expertenforum für Kinder.

Solo-Märchentheater

Lucia Lehr erzählt und spielt das Märchen Schneewittchen für Kinder und Erwachsene. Lustige Szenen mit Musik und die spontane Kommunikation mit dem Publikum sorgen für viel Bewegung und Spaß.

Buchung unter:
Lucia Lehr, Adolf-Schmittnerstr. 10, 79117 Freiburg, l.lehr@web.de

rund um den Umgang mit Fremden und ungewohnten Situationen, zum Beispiel auf dem Schulweg, vermittelt werden, die die Kinder stärken sollen. Ein interessantes, hilfreiches Programm erwartet die Besucher. „Starke Kinder – sicher und selbstbewusst durchs Leben“ ist die Veranstaltung betitelt, die am 9. Juni, 19.30-21

6. Juni

Freiburg
20 h: Die Kellerkindershow - Stück von und mit J. Galli, Galli Theater

9. Juni

Freiburg
10 h: Eine Odyssee - Stück für Kids ab 12 Jahren von Ad de Bont, Theater im Marienbad

10. Juni

Freiburg
19 h: Eine Odyssee - Stück für Kids ab 12 Jahren von Ad de Bont, Theater im Marienbad

12. Juni

Freiburg
20 h: Eine Odyssee - Stück für Kids ab 12 Jahren von Ad de Bont, Theater im Marienbad

14. Juni

Freiburg
16 h: Eine Odyssee - Stück für Kids ab 12 Jahren von Ad de Bont, Theater im Marienbad

16. Juni

Basel
20 h: Mut - Jugendclub-Tanzprojekt, Theater Basel, Schauspielhaus

19. Juni

Freiburg
Theatertage
20 h: Alice im Wunderland hinter den Spiegeln - Stück nach L. Carrol, Theater im Marienbad

20. Juni

Freiburg
20 h: Der Schrei - Projekt des SWR Orchesters mit 200 Jugendliche, Konzerthaus

Lörrach

17 h: Der kleine Wassermann, Junges Theater Nellie Nashorn, Kulturzentrum Nellie Nashorn, Turningerstr. 248

21. Juni

Breisach

Festspiele

15 h: Die Chinesische Nachtigall - Theaterstück nach Andersens Märchen, Infos unter www.festspiele-breisach.de

Offenburg

20 h: Der Schrei - Projekt des SWR Orchesters mit 200 Jugendliche, Oberrheinhalle

24. Juni

Basel

15 h: Hallo Hexe - Märchen Musical für Kinder ab 4 Jahren, Basler Kindertheater

Hornberg

15 h: Aschenputtel - Märchen nach Gebr. Grimm, Freilichtbühne Hornberg, Bahnhofstr. 3

26. Juni

Freiburg

22 h: Der kleine Prinz - Theaterstück nach dem Buch von Saint Exupery, Innenhof Schwarzes Kloster

27. Juni

Freiburg

20.30 h: Der kleine Prinz - Theaterstück nach

dem Buch von Saint Exupery, Innenhof Schwarzes Kloster

28. Juni

Breisach

Festspiele

15 h: Die Chinesische Nachtigall - Theaterstück nach Andersens Märchen, Infos unter www.festspiele-breisach.de

Freiburg

19 h: Der kleine Prinz - Theaterstück nach dem Buch von Saint Exupery, Innenhof Schwarzes Kloster

Hornberg

15 h: Aschenputtel - Märchen nach den Gebrüder Grimm, Freilichtbühne Hornberg, Bahnhofstr. 3

29. Juni

Freiburg

22 h: Der kleine Prinz - Theaterstück nach dem Buch von Saint Exupery, Innenhof Schwarzes Kloster

Lörrach

17 h: Der kleine Wassermann, Junges Theater Nellie Nashorn, Kulturzentrum Nellie Nashorn, Turningerstr. 248

30. Juni

Freiburg

22 h: Der kleine Prinz - Theaterstück nach dem Buch von Saint Exupery, Innenhof Schwarzes Kloster

Lörrach

17 h: Der kleine Wassermann, Junges Theater Nellie Nashorn, Kulturzentrum Nellie Nashorn, Turningerstr. 248

Die Spur der geheimen Zeichen

Ein Kunstprojekt mit Kindern unter 3 Jahren

Seit Anfang 2008 erarbeitet die Künstlerin und Bildhauerin Karin H. Bilyk mit den Kindern der Kindertagesstätte „Kleine Bären“ im Freiburger Stühlinger ein Kunstprojekt.

Im Februar 2008 eröffnete der gemeinnützige Kita-Träger concept maternal gGmbH im Haus der Generationen im Stühlinger die Kita „Kleine Bären“ Die Künstlerin Karin H. Bilyk empfindet eine große Bereicherung durch den Einzug der Kinder im Haus, in dem sie selbst lebt. Wie durch „einen Lichtblick oder einen Sonnenstrahl“ lebt sie dadurch auf und sie denkt darüber nach, wie sie weitere Berührungspunkte mit den Kindern knüpfen kann und sucht zur pädagogischen Leitung der Dipl. Sozialpädagogin Gisela Weidemann den Kontakt und trägt ihr die Idee vor mit den Kindern zu arbeiten. Karin H. Bilyk besucht seitdem einmal wöchentlich die Kinder in der Kita und geht feinfühlig auf deren individuelles künstlerisches Können ein. Die Zeichnungen und Tonarbeiten der Kinder werden in einer zukünftigen öffentlichen Ausstellung der Künstlerin integriert.



M. W. 1,5 Jahre: „Das Kind - es lässt die bunten Stifte tanzen auf weißem Grund... pflügt durch den Ton das Land handtellergroß...“

Foto: concept maternal gGmbH

Die concept maternal ist eine gemeinnützige GmbH, die als Träger von professionellen Betreuungseinrichtungen in allen Altersbereichen Familien kompetent und partnerschaftlich zur Seite steht. Als Dienstleistungsunternehmen für die ganze Familie berücksichtigt sie dabei Bedürfnisse, Erwartungen und Kompetenzen von Kindern, Eltern und Mitarbei-

terinnen in gleicher Weise und macht diese zur Grundlage ihrer pädagogischen Arbeit. Im Haus der Generationen im Stühlinger will die concept maternal gGmbH ein generationsübergreifendes Angebot schaffen, das den Dialog und das Miteinander stärkt.

Kontakt: concept maternal gGmbH, www.concept-maternal.de; Tel. 0761/7668752.

KinderGalaxie

Der einzigartige HALLENSPIELPLATZ in Freiburg!

Spielen, toben
und feiern –
Riesenspaß
auf 2.600 m²

www.kinder-galaxie.de

Hugstmattweg 7 79112 FR-Opfingen Tel. 07664 / 505 99 78

Bausanierung

Reparatur von Balkenschäden
 Betonsanierung – Raumtrocknung
Abdichtung von Wassereintrüben
 Trochenlegung feuchter Wände

mit Garantie

W. Zimmermann
 79341 Kenzingen
 Telefon 0 76 44 - 9 14 44 11
 Fax 0 76 44 - 9 14 44 45

www.zimmermann-bausanierung.de

Computertechnik

viva Soft
 Richard Gertis

Computer- und Netzwerktechnik
 Datensicherheit, Webdesign

Computer helfen, wenn sie laufen.
 Wenn nicht, laufen wir und helfen!

Komturstr. 1 0761-36726
 79106 Freiburg www.vivasoft.de

Dachdecker

JENNE
 Ihr Dachdecker in allen Fragen!

Heiko Jenne GmbH
 Glottertalstraße 7
 79108 FR-Zähringen
 Telefon 0761 - 5 26 33
 Telefax 0761 - 5 29 68
 info@jenne-gmbh.de
 www.jenne-gmbh.de

Asbestzementabbau u. -entsorgung
 Alle Arbeiten am Steil- u. Flachdach
 Dachklempnerei, Dachfenstereinbau
 Wärmedämmung
 Wertungsverträge für Steil- u.
 Flachdach

Drucken • Kopieren • Plotten

Digitaldruck • Farbkopien • SW-Kopien • Messestände
Kaschieren • Veredeln • Laminieren • Plakate
Poster • Bildplots • Bindungen • Beratung

OMNIPRINT GmbH
 Gewerbestraße 106
 79194 Gundelfingen
 Tel. 0761-59238-0
 Fax 0761-59238-23
 ISDN 0761-59238-20
 info@omniprint.de
 www.omniprint.de

OMNIPRINTShop
 Eisenbahnstraße 64
 79098 Freiburg
 Tel. 0761-72407
 Fax 0761-73312
 ISDN 0761-78846
 shop@omniprint.de
 www.omniprint.de



Glaser



Glasererei Schaal

Inhaber Martin Schaal
 Vordermattenstraße 3 . 79108 Freiburg

0761 fon 73256
0761 fax 709348

Service rund um's Fenster

Glas, Holz & Beschlagsreparaturen . Dachflächenfenster . Holz-,
 Kunststoff und Aluminiumfenster . Moderne & historische Fenster .
 Haustüren . Ganzglastüren . Glasdächer . Glasplatten . Spiegel .
 Schaufenster . Duschen . Schallschutz . Insektenschutz . Jalousien
 Rollläden . Markisen . Beschichtungen . Sicherheitsbeschläge

Ausbau und Fassade

Ausbau & Fassade GmbH
 www.flad-gmbh.de

FLAD

Kehler Straße 25
 79108 Freiburg i. Br.
 Tel. 07 61/ 50 07 66
 Fax 07 61/ 767 18 91

Maler

Manfred Heckel
 Malermeister

Individuelle
 Raum- und Fassaden-
 gestaltung

Maler- und Tapezierarbeiten
 Vollwärmeschutz

Werkstatt:
 Kirchstraße 11
 79227 Schallstadt-Wolfenweiler
 Telefon 0 76 64 / 68 32

Telefax 0 76 64 / 76 03
 Mobil 0171 / 2 85 59 37
 www.maler-heckel.de

Porzellanreparaturen

SCHERBEN
 BRINGEN SIE ZU UNS!

FREIBURGER PORZELLAN
 KERAMIK - GLAS - STEINGUT
WERKSTATT
 an der B3

- Anbrennen / Restaurieren
- Schleifen / Vergolden
- Bilderrahmenreparaturen

www.porzellan-werkstatt.com
 Habsburgerstr. 29 • 79104 Freiburg
 Tel./Fax 07 61/ 292 22 24

Raumausstatter

Theo Kuhn
 Fachgeschäft
 für Raumausstattung GmbH

79285 Ebringen
 Schönbergstr. 16
 Tel. 076 64 - 63 09
 Fax 076 64 - 81 49
 TheoKuhnGmbH@t-online.de

Teppich ▲ PVC Bodenbeläge ▲ Fertigparkett ▲ Gardinen

Schreiner

NATURlich
 von **Faller & Söhne**
 Schreinerei - Bestattungsinstitut
 LIVIOS-Naturfarbhandel
 79232 March-Hugstetten
 Tel.: 0 76 65 - 13 07 / Fax: -28 25

Einbauküchen	Kinderzimmer
Einbauschränke	Haustüren
Zimmertüren	Fußböden
Holzdecken	Betten
Sonnenkollektoren	Reparaturscheiben
Einzelmöbel	Handw. Notdienste

Uhren

„DIE UHRENWERKSTATT“
 Reparaturen aller Armband- und Taschenuhren, Wand-/ Stand-/ Tischuhren
 Zahngold- / Bruchgold- / Altgold-Ankauf; Silber-Ankauf;
 Uhren An- und Verkauf, Batteriewechsel; Kundenparkplätze
 Karlstr. 46, Ecke Jakobstraße, Freiburg, Tel. 0761- 3 83 66 43
 Öffnungszeiten: Mo - Fr 9-13 und 14.30-18.30 Uhr / Sa 9-13 Uhr

Internet

IMMER AKTUELL!
www.KULTURJOKER.de

L
I
E
B
E
R

gleich
zum

FACH-
MANN



...denn beim
Fachmann
wird's auf Dauer
günstiger!

Tanzstudio "Mirjam"
**Sommerfest
am Silbersee**

Samstag 27. Juni ab 19.30 Uhr

Showprogramm mit Mirjam und ihren
Schülergruppen im
sommerlichen Ambiente des Silbersees

Tanzstudio „Mirjam“
Kunst-Etage, Lorracher Str. 45
79115 Freiburg
www.mirjam-oriental.de
info@mirjam-oriental.de
Tel. 0761/3196724, mobil 0170/7155157

Veranstaltungsort: Gäststätte Silbersee
(beim Zubringer Nord, Badeseen, Breisgau-Camping)

EINTRITT FREI!

*Wir wünschen
allen Lesern
ein schönes
Pfingstfest!*

DESIGN naturell

einfach...
unverwechselbar

handwerkliche...
Vollendung



Sonderausstellung: Brillen aus Naturhorn

Karl Bochmann
cityoptik

Freiburg • Schwarzwald-City • 0761 / 24479

BILDERWIEAUSEINEMGUSS

**HABS
BURGER
STRASSE**



LOEWE.TV

**BIS 500 € BRINGEN WIR
IHNEN AN IHREM NEUEN
LOEWE TV IN ABZUG.**

**GENIESSEN SIE ÜBERRAGENDE
BILDQUALITÄT.**

JA, ES LOHNT SICH!

FIRST
class
Erstklassig hören & sehen.

Die ganze Welt der Unterhaltungselektronik ...
mit Sorgfalt für Sie sortiert

EP:Velde
ElectronicPartner

TV, Media, HiFi, High End, LCD-TV, Plasma-TV, Service

Inhaber: Clemens Hoch
79104 Freiburg, Habsburgerstr. 125
Telefon 0761/25764
email: info@velde-freiburg.de
www.ep-velde.de
Service aus Meisterhand